

PLAYBOY

ALLES, WAS MÄNNER LIEBEN



Eine Ausgabe –
ZWEI
COVER-
Stars



Janine FLOCK

SKELETON-PILOTIN

*Rasend schön: Bei den
OLYMPISCHEN
WINTERSPIELEN
ist sie die Königin des
Eiskanals – bei uns darf
sie sich schon mal
aufwärmen...*

&

Scorpions | 10 Olympia-Highlights
| Henning Baum | Bier-Trends |
75 Jahre Walter Röhrl | Geld oder Liebe:
Die Mafia der Love-Scammer |
Slash

03
2022

PLAYBOY

ALLES, WAS MÄNNER LIEBEN



LISA Buckwitz

BOB-ATHLETIN

*Rasend schön: Bei den
OLYMPISCHEN
WINTERSPIELEN
jagt sie nach Edelmetall –
bei uns zeigt sie: Gold
steht ihr gut ...*



Eine Ausgabe –
ZWEI
COVER-
Stars

&

Scorpions | 10 Olympia-Highlights |
Henning Baum | Bier-Trends |
75 Jahre Walter Röhrl | Geld oder Liebe:
Die Mafia der Love-Scammer | Slash

03
2022



ELEKTRISIERT ALLE SINNE

DER NEUE LEXUS NX PLUG-IN HYBRID

Erleben Sie im neuen Lexus NX 450h+ Plug-In Hybrid ein Fahrgefühl, das alle Sinne berührt – mit 227 kW (309 PS) purer Dynamik, überlegener Effizienz und Technologien der nächsten Generation im neuen Tazuna Cockpit. Die Zukunft beginnt hier. Jetzt Termin vereinbaren und den NX live erleben unter [lexus.de](https://www.lexus.de)

AB **499 €*** MTL. | OHNE
LEASINGRATE | ANZAHLUNG¹



Lexus NX 450h+ Plug-In Hybrid: 2,5-l-Benzinmotor, 136 kW (185 PS), Elektromotor vorn, 134 kW (182 PS), Elektromotor hinten, 40 kW (54 PS), Systemleistung 227 kW (309 PS). Energieverbrauch (gewichtet, kombiniert) 1,1 l Kraftstoff/100 km und 17,4 kWh Strom/100 km, CO₂-Emissionen gewichtet, kombiniert 25 g/km, elektrische Reichweite (EAER) 74 km und (EAER city) 96 km. Die angegebenen Werte wurden nach dem WLTP-Prüfverfahren ermittelt. Abbildung zeigt Sonderausstattung.

*Ein unverbindliches Kilometerleasing-Angebot von Lexus Financial Services (eine Geschäftsbezeichnung der **Toyota Kreditbank GmbH, Toyota-Allee 5, 50858 Köln**) für den Lexus NX 450h+ E-Four mit Executive Paket. **Anschaffungspreis: 53.278,75 € zzgl. Überführungskosten**, Leasingsonderzahlung: 3.750,00 €, Gesamtbetrag: 27.702,00 € zzgl. **Überführungskosten**, jährliche Laufleistung: 10.000 km, Vertragslaufzeit 48 Monate, **gebundener Sollzins: 2,99 %, effektiver Jahreszins: 3,03 %**, 48 mtl. Raten à 499,00 €. Das Angebot beinhaltet einen Gesamkundenvorteil in Höhe von 8.721,25 €, der den Anschaffungspreis reduziert. Dieser enthält eine Wechselprämie in Höhe von 2.150,00 €². ¹Die Leasingsonderzahlung in Höhe von 3.750,00 €, wird auf Antrag vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) als Zuschuss erstattet gemäß Förderrichtlinien zum Absatz von elektrisch betriebenen Fahrzeugen (Umweltprämie). Die Leasingsonderzahlung reduziert die monatliche Rate. **Ein Rechtsanspruch auf den Zuschuss besteht nicht.** ²Die Wechselprämie in Höhe von 2.150,00 € reduziert den Anschaffungspreis und gilt nur bei Abschluss eines Leasingvertrags über einen neuen Lexus NX 450h+ E-Four Executive Line bei Lexus Financial Services (eine Geschäftsbezeichnung der **Toyota Kreditbank GmbH, Toyota-Allee 5, 50858 Köln**) und nur bei gleichzeitiger Inzahlungnahme Ihres (mindestens 4 Monate auf Sie oder ein Mitglied Ihres Haushalts zugelassenen) Gebrauchtwagens (außer Lexus) durch einen Lexus Vertragshändler oder bei Nachweis der Ablösung eines Leasingvertrags eines Mitbewerbers von Lexus. Servicebausteine optional erhältlich. **Gilt bei Anfrage und Genehmigung bis zum 31.03.2022** und entspricht dem Beispiel nach § 6a Abs. 4 PAngV. **Individuelle Leasingangebote erhalten Sie bei den teilnehmenden Lexus Vertragshändlern.**



GOLDWÜRDIG

Dabei sein ist alles. Ein Satz, der wie kein anderer für das bedeutendste Sportereignis der Welt steht – die Olympischen Spiele. Zugeschrieben wird der Ausspruch einem Mann, der als Vater der neuzeitlichen Version der antiken Wettkämpfe gilt: Pierre de Coubertin. Das offizielle Motto der olympischen Bewegung lautet in Wirklichkeit allerdings: „citius, altius, fortius“ – schneller, höher, stärker! Und Coubertin? „Monsieur Olympia“ mag für die Wiedergeburt der Spiele verantwortlich sein, nicht aber für die Dabei-sein-ist-alles-Parole.

Pierre de Coubertin war ein französischer Pädagoge, Historiker und Sportfunktionär. Im Laufe seiner Studienzeit reifte in dem jungen Gelehrten die Überzeugung, dass in der Erziehung neue Wege unerlässlich waren. Seine Idee: durch die sportliche Ausbildung den Menschen als Einheit von Körper, Geist und Seele zu erfassen und zu formen. Beeindruckt durch Ausgrabungen der hellenistischen Sportstätten in Olympia, trat er dafür ein, Wettkämpfe im Stil der antiken Spiele auszutragen. Im Juni 1894 beschlossen die internationalen Athletikverbände dann auch auf sein Betreiben die Wiedereinführung der Spiele – und gründeten das Internationale Olympische Komitee (IOC). Coubertin wurde erster Generalsekretär. Und erfand kurz darauf die weltbekannte Bildmarke der Spiele: fünf miteinander verbundene Ringe, symbolisch für die fünf Kontinente. Für Pierre de Coubertin galt zeitlebens: Die Spiele hatten unpolitisch zu sein. Vielmehr sollten sie zur internationalen Verständigung beitragen und Toleranz unter den Nationen fördern. Er konnte nicht ahnen, wie schamlos die olympische Idee Jahre später für politische Propaganda und ideologische Machtinteressen missbraucht werden sollte.

Die ersten olympischen Wettkämpfe der Neuzeit wurden 1896 in Athen eröffnet. Und waren – ganz nach dem antiken Vorbild – eine reine Männerveranstaltung. Coubertin sträubte sich beharrlich, Frauen die Teilnahme an den Spielen zu gestatten, konnte sich damit auf Dauer allerdings nicht durchsetzen. Wenn am 4. Februar 2022 die Olympischen Winterspiele in Peking eröffnet werden, sind auch unsere beiden Titelheldinnen am Start: Janine Flock wird für Österreich, Kopf voraus, auf ihrem Skeleton-Schlitten durch den Eiskanal rasen – und die deutsche Athletin Lisa Buckwitz jagt im Zweier-Bob nach Olympia-Gold. Bevor sich beide Medaillenhoffnungen in den Wettkampf stürzen, durften sie sich vor der Kamera unserer Playboy-Fotografen aufwärmen. Dass Ihnen, lieber Leser, bei der Ansicht unserer beiden Titel-Strecken (ab Seite 44 und 110) ebenfalls ganz heiß wird, nehmen wir dabei gerne in kauf.

Viel Vergnügen – und Sie wissen ja: Dabei sein ist alles!

Ihr

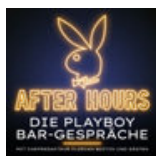
Florian Boitin

Florian Boitin, Chefredakteur

boitin@playboy.de

WIE GEFÄLLT IHNEN DIE AKTUELLE AUSGABE?

Schreiben Sie mir Ihre Meinung unter boitin@playboy.de. Und bestellen Sie Ihr wöchentliches Update unter www.playboy.de/newsletter



JETZT AUF ALLEN PODCAST-PLATTFORMEN: DIE PLAYBOY BAR-GESPRÄCHE

Was haben Kickbox-Legende Christine Theiss, Berufsabenteurer Jonas Deichmann, Gedächtnis-Weltmeisterin Christiane Stenger und Deutschlands erfolgreichster Rockmusiker **Peter Maffay** (Foto) gemein? Sie alle waren bei „After Hours – Die Playboy Bar-Gespräche“ zu Gast. Erleben Sie, was diese Ausnahmepersönlichkeiten zu sagen haben. Jetzt überall, wo es Podcasts zu hören gibt. Und zwar gratis ...





INHALT

AKTION

- Gentlemen's Weekend:** Erleben Sie fürstliche Genüsse im „Schlosshotel Hugenpoet“ in Essen **10**
- „Playmate des Jahres“-Wahl:** Gewinnen Sie Preise im Gesamtwert von mehr als 85.000 Euro! **40**
- Männerwochenende:** Begleiten Sie uns zu einer Luxus-Auszeit beim Gentlemen's Weekend auf Sylt **109**

UPDATE

- First Lady:** Die schöne Rapperin Cardi B **13**
- Ein guter Monat für:** Großes Kino und smarte Typen **14**
- 20 Fragen an ...** Schauspieler Henning Baum **16**
- Olympia-Highlights:** Worauf Sie sich freuen können **20**
- Reise:** Die coolsten Winter-Ziele im hohen Norden **24**
- Big Bunny:** Das Playboy-Flugzeug fliegt wieder **26**
- Männerküche:** Fast Food – vegan und lecker **28**
- Männerbar:** Die neuesten Biertrends **30**
- Wein des Monats:** Die rote Cuvée „Maestro“ **32**
- Stil:** Hochwertige Goldringe **34**
- Motor:** Testfahrt im neuen Tesla Model Y **36**
- Pro & Contra:** Mit Bekloppten reden **38**

REPORTAGE

- Geld oder Liebe:** Wie kriminelle Love-Scammer mit Fake-Profilen im Internet Liebesuchende erst um den Verstand und schließlich um ihr Vermögen bringen **54**

INTERVIEW

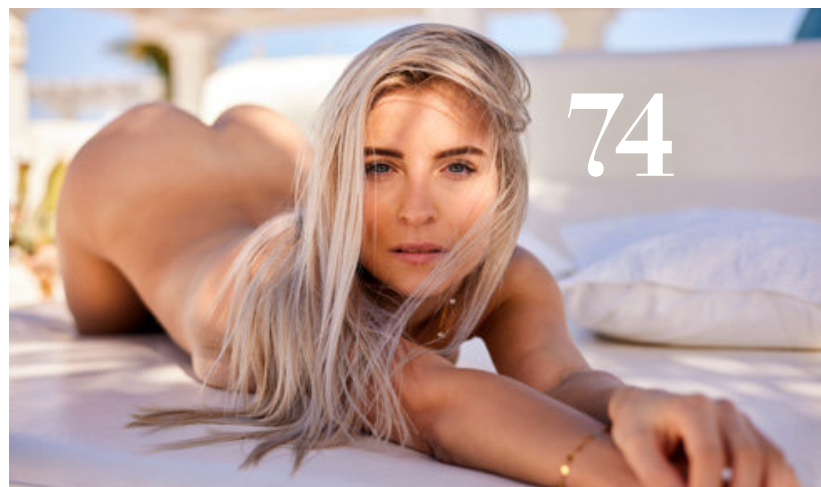
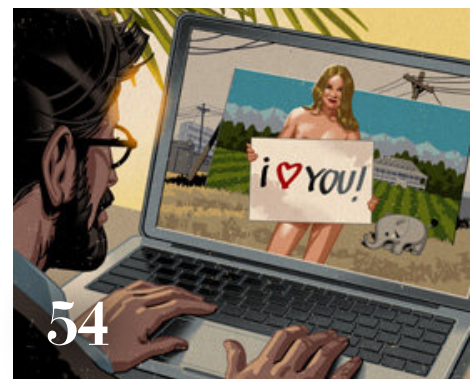
- Scorpions:** Die Kult-Band über Groupies, das Partyleben auf Tour, skandalöse Plattencover und die Steine auf dem Weg zum Welterfolg **60**

STREITSCHRIFT

- Die neue Weinerlichkeit:** Unser Autor hat genug von der humorlosen Herrschaft der Empfindlichen **68**

MOTOR & TECHNIK

- Audi RS 3:** Ein rasanter Flitzer, mit dem der Alltag einfach noch mehr Spaß macht **70**
- Mein Schlitten:** Jürgen Seidl und sein DKW F7 **72**
- Walter Röhrl:** Ein Interview zum 75. Geburtstag des Rallye-Königs – über Reife und das Rasen im Alter **90**



110



TITELSTRECKEN

*Die Top-Athletinnen
JANINE FLOCK (Skeleton) und
LISA BUCKWITZ (Bob)
machen Lust auf die Olympischen
Winterspiele in Peking*

EROTIK

- 74 **Playmate:** Unsere Miss März, Beatrice Wolf, verzaubert uns mit ihren allerersten Aktfotos

STIL

- 94 **Mode:** Lässige Looks aus Deutschland, Österreich und der Schweiz
100 **Uhren-News:** Die spannendsten Zeitmesser 2022
102 **Pflege:** Hightech fürs Gesicht

LUST & LEBENSART

- 104 **Playboy-Umfrage:** Wie tickt der „neue Mann“?
106 **Experten-Gespräch:** Männerberater Andreas Haase über die Ergebnisse unserer Umfrage
108 **Tagebuch einer Verführerin:** Sexkolumnistin Sophie Andresky übers Beuteschema

KULTUR

- 120 **Slash:** Der Gitarren Gott über seine Angst vor dem Untergang des Rock 'n' Roll, die Harmonie bei Guns N' Roses und seinen Freizeit-Horror
124 **Literatur, Musik & Serien:** Das Beste des Monats

STANDARDS

- 3 Editorial
- 6 Making-of
- 8 Leserbrief
- 42 Berater
- 88 Witze
- 89 Cartoon
- 126 Impressum
- 127 Bezugsquellen
- 128 Playboy Classic

60

Titel-Teams

Zwei Olympia-Athletinnen, zwei Titelstrecken: Die österreichische Skeleton-Fahrerin Janine Flock (linkes Bild, Mitte) und die deutsche Bob-Sportlerin Lisa Buckwitz (rechtes Bild, r. vorn) sind nach Peking gereist, um sich dort bei den Winterspielen Goldmedaillen zu erkämpfen. Vorher durften die Playboy-Fototeams um Kathrin Stadler (linkes Bild r.) ihnen beim Entspannen zuschauen und bei der Konzentration auf ihre athletischen Körper – fotografisch festgehalten von Irene Schaur (linkes Bild, 2. v.r.) und Sacha Tassilo Höchstetter (rechtes Bild, Mitte): wahrhaft goldwürdige Anblicke ... ab Seite 44 und S. 110



Walter Röhrl

Playboy-Redakteur Michael Brunnbauer traf die Rallye-Ikone letzten April am Bilster Berg bei der Präsentation des neuen GT3. Zu Röhrls 75. Geburtstag sprachen sie jetzt am Telefon, dafür über mehr als Autos. Ab Seite 90



Scorpions

Matthias Jabs, Klaus Meine und Rudolf Schenker (v.l.) tüftelten in ihrem Studio nicht etwa an Songs, sondern standen unserem Autor Rüdiger Sturm Rede und Antwort, der vom Bildschirm zu ihnen sprach. Schenkers Fazit am Ende des Video-Interviews: „Es fehlt der Applaus in den Gesprächspausen.“ Das beifallswürdige Gespräch: ab Seite 60



Henning Baum

Vor zwei Jahren traf Playboy-Autorin Mareike Opitz den Schauspieler in Köln, für diese Ausgabe interviewte sie ihn nun via Videocall, aber die beiden gingen zumindest gedanklich miteinander auf Reisen: nach Mallorca, an den Ballermann der 90er-Jahre. Warum? Lesen Sie ab Seite 22



BUILT TO RESIST



BUILT TO RESIST

FORUM

Lob und Kritik, Resonanz und Diskussionen



Ex-„Bachelor“- und Dschungelcamp-Kandidatin Linda Nobat fand als Februar-Titelstar viele neue Verehrer in der Leserschaft

TITEL 02/22

Liebes Playboy-Team, endlich! Ich habe – sieht man einmal von der beinahe schon als Kunstfigur inszenierten US-Playmate Tanerëlle auf Eurem letzten Dezember-Cover ab – schon lange auf eine echte Black Queen als Star auf dem Titel des deutschen Playboy gewartet. Linda Nobat ist nicht nur wunderschön, sondern darüber hinaus auch klug und redegewandt im Interview: ein dreifaches Wow für diese Frau!

Tassilo N.

TITEL 02/22

Großes Kompliment an Linda, eine sehr schöne und mutige Frau, die Botschaft ist auch gut. Schwarz, deutsch und extrem sexy – das passt super zusammen! Y. M.

MÄNNERMODE-KLASSIKER 02/22

Hallo, nachdem sich kürzlich ein Leser hier über die Modepräsentation auf Euren „Stil“-Seiten aufgeregt hat, ist das mit der Frau, die die Männermode präsentiert, eine tolle Antwort. Da hat nicht nur der Anblick Spaß gemacht, sondern ich habe auch die Mode-Artikel bewusster angeschaut. Also: Spaß, Ziel und Zweck erreicht!

Herrmann E.

PLAYMATES DES JAHRES 01/22

Guten Tag, ich muss mal was loswerden. Bitte machen Sie Schluss mit den weichgespülten Fotos. In der Januar-Ausgabe haben die Playmates auf zehn Fotos ein Höschen (noch nicht mal ein Spitzenhöschen) an. Komplette Nacktfotos sind unscharf oder aus weitem Abstand fotografiert. Sorry! Eine ästhetisch abgebildete Frau mit Intimbereich ist keine Pornografie, sondern einfach nur schön und erotisch. Playboy sollte sich unterscheiden und die ganze Schönheit der Frau zeigen.

Peer S.



Viel Lob für eine neue Sicht auf Pornografie: Unser Interview mit Expertin Madita Oeming stieß viele Diskussionen an

LESERBRIEF DES MONATS

Sehr geehrte Redaktion, das Interview mit der Wissenschaftlerin Madita Oeming, die zu Pornos forscht, hat mich im Playboy überrascht. Aber positiv. Ich hätte sie einfach nicht im Magazin erwartet. Ich (Biologie- und Mathematiklehrerin an einem Gymnasium) verfolge sie auf Instagram schon länger. Durch meine Arbeit an der Schule weiß ich, wie wichtig es ist, dass sich (insbesondere junge) Menschen sachlich mit Pornos auseinandersetzen. Meiner Meinung nach sollten wir alle das viel mehr tun – Verbote bringen schließlich (fast) nie etwas! Der Artikel regt definitiv zum Nachdenken an und zeigt neue Perspektiven auf. Vielen Dank! Mit freundlichen Grüßen,

A. Solakow

ANTWORT DER REDAKTION:

Verehrte Frau Solakow, Ihr Brief freut uns sehr – nicht zuletzt, weil er zeigt, dass dieses Interview so wichtige Adressaten wie Sie erreicht hat. Nun haben wir eine Bitte: Sprechen Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern darüber – und natürlich mit Ihrem Kollegium. Zur Unterrichtsvorbereitung senden wir Ihnen auch gern eine Flasche unseres besten Roten. Auf Ihr Wohl!



SCHREIBEN SIE UNS, und gewinnen Sie eine Flasche des limitierten Château Playboy! Nur handverlesene Playboy-VIPs bekommen diesen erstklassigen Wein – und Sie. Wenn Sie sich die Zeit nehmen!

LAURAS FAN-CLUB

Erneut sorgen Schlagersänger Michael Wendler („Egal“) und seine Frau Laura Müller für Schlagzeilen. Und wieder geht es um Playboy-Fotos. Auf der Bezahl-Plattform OnlyFans tauchten unter dem Account „Die Wendlers“ nun Bilder auf, die denen des Playboy-Shootings frappierend ähneln. Lust auf die Originale? Gibt's nur hier bei premium.playboy.de



Playboy kann leider nicht alle Briefe veröffentlichen. Wir behalten uns das Recht vor, Leserbriefе zu kürzen. Anschrift: **Playboy, Kouneli Media GmbH, Stichwort Playboy-Leserbriefе, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München.** Oder senden Sie uns eine E-Mail an: leserservice@playboy.de

MR MARVIS

AMSTERDAM



NEU: DIE COOLERDAYS

MACHE DICH BEREIT FÜR KALTES WETTER

MR MARVIS stellt die Coolerdays vor: die perfekte Hose für Temperaturen von unter Null bis zu fünfzehn Grad Celsius. Der bequeme, warme und dehnbare Stoff ist GOTS-zertifiziert und besteht aus 97% Bio-Baumwolle und 3% Elastan. Jetzt in 14 Farben erhältlich.



BESTELLE JETZT DIE COOLERDAYS AUF [MRMARVIS.DE](https://www.mrmarvis.de)



1 Einst als Gut von Ritters und Königen geschätzt, ist das Schloss Huguenpoet heute ein Hotel mit einzigartigem Flair. **2** Vor Ort werden Playboy-Chef Florian Boitin und unsere Bunnys Sie begrüßen. **3** Speisen in historischem Ambiente: Im „Roten Salon“ des Schlosshotels wird das Dinner zum Erlebnis. **4** Bei unserem Besuch im Jaguar Land Rover Classic Center lernen Sie alles über die beiden traditionsreichen Automobilhersteller. **5** Faszinierend, kraftvoll, kontrastreich: Die Carlos André Airborne Zigarren garantieren Genießen einen aufregenden Smoke. **6** Das „Spiel der Könige“ beherrschen wenige so gut wie Schachgroßmeister Sebastian Siebrecht. Hier teilt er sein Wissen mit Ihnen. **7** Geschmackserlebnis: Freuen Sie sich auf Drinks, basierend auf dem ausgezeichneten Gin aus dem Hause 4Gintlemen. **8** Den Adrenalin-Kick gibt's mit einem Tritt aufs Gaspedal: Erleben Sie den Jaguar F-Type*





Gentlemen's WEEKEND

EIN PLAYBOY-ERLEBNIS DER EXTRAKLASSE

Bei unserem GENTLEMEN'S WEEKEND im „Schlosshotel Hugenpoet“ in Essen sind Highlights für alle Sinne geboten: schnelle Autos, feinste Genüsse und herausfordernder Denksport

Vom 7. bis 10. April haben Sie die vielleicht einmalige Gelegenheit, sich wie ein echter Schlossherr zu fühlen. Denn eines unserer nächsten Gentlemen's Weekends führt uns ins „Schlosshotel Hugenpoet“ in Essen. Statt Burgfräulein warten unsere Bunnys zusammen mit Chefredakteur Florian Boitin darauf, Sie in Empfang zu nehmen: Auftakt zu einem spannenden und abwechslungsreichen Programm. Nach der Begrüßung durch Hoteldirektorin Vivian-J. Schiller geht es los mit einer Besichtigung des Schlosses Hugenpoet, ehe Sie bei einem Dinner ausreichend Zeit haben, alle Teilnehmer kennenzulernen. Am Folgetag sind dann zunächst Ihre geistigen Fähigkeiten gefragt, wenn Schachgroßmeister Sebastian Siebrecht Ihnen (fast) alles über das „Spiel der Könige“ erzählt. Neben einem kurzen Ausflug in die Schachhistorie wird Ihnen der Experte Tipps geben und Strategien beibringen. Die erlernten Fähigkeiten werden Sie später noch unter Beweis stellen können. Am Nachmittag wartet erst einmal eine ganz andere Faszination auf Sie: Beim Ausflug in das Jaguar Land Rover Classic Center verrät Ihnen Dr. Ralf Klasen, Leiter von Jaguar Land Rover Classic, Wissenswertes über die legendären Oldtimer der beiden britischen Kultmarken, die Wertentwicklung und worauf man achten muss, wenn man sich für einen Klassiker interessiert. Am Samstagmorgen dürfen Sie selbst Gas geben und erfahren, wie Jaguar Tradition und Moderne vereint: Bei einer Ausfahrt testen Sie nicht nur den aktuellen Jaguar F-Type, sondern auch den ikonischen Sportwagen Jaguar E-Type. Nicht weniger spannend wird es am Abend, wenn Sie Ihr Schachwissen in der Praxis anwenden. Bei feinen Drinks, basierend auf dem edlen Gin der Marke 4Gentlemen, vorgestellt von Mitgründer Michael Kulisz, treten Sie gegen andere Teilnehmer im Schachturnier an. Dazu reicht Ihnen Brand Ambassador Mario Rodmann feinste Zigarren der Marke Carlos André. Bevor dieses einzigartige Wochenende zu Ende geht, hat Chefredakteur Florian Boitin noch eine ganz besondere Überraschung für alle Anwesenden parat. Die Auflösung? Gibt es erst im Schloss Hugenpoet!

Wenn Sie dabei sein möchten, bewerben Sie sich jetzt für dieses außergewöhnliche Wochenende (Teilnahmegebühr: 1390 Euro) per Mail mit Ihrem Namen und Foto, Geburtsdatum, Adresse und Telefonnummer unter gentlemensweekend@playboy.de – **Bewerbungsschluss ist der 25.3.2022.** 📧

DAS PROGRAMM

SCHLOSSHOTEL

Die Direktorin des „Hugenpoet“ in Essen, Vivian-J. Schiller, begrüßt und beherbergt die Teilnehmer des Gentlemen's Weekends



JAGUAR

Dr. Ralf Klasen ist seit 2017 Leiter von Jaguar Land Rover Classic in Deutschland und stellt Ihnen die Welt der traditionsreichen Modelle von Jaguar und Land Rover vor



CARLOS ANDRÉ

Mario Rodmann, Brand Ambassador Carlos André, macht sich mit Ihnen und der Premium Longfiller Zigarre zu neuen Aromen-Horizonten auf



4GENTLEMEN

Köstliche Drinks und Wissenswertes über Gin serviert Ihnen Michael Kulisz, Mitgründer der Gin-Marke 4Gentlemen



Verbrauchs- und Emissionswerte F-TYPE*

Jaguar F-TYPE P300 Coupé/Cabriolet 2.0-Liter-I4-Turbo mit 221 kW (300 PS), 8-Gang-Quickshift-Automatikgetriebe (Kraftstoffverbrauch l/100 km kombiniert: 8,2; CO₂-Emission: 188 g/km). Jaguar F-TYPE P450 Coupé/Cabriolet 5.0-Liter-V8-Kompressor mit 331 kW (450 PS), 8-Gang-Quickshift-Automatikgetriebe (Kraftstoffverbrauch l/100 km kombiniert: 10,8; CO₂-Emission: 247 g/km). Jaguar F-TYPE P450 AWD Coupé/Cabriolet 5.0-Liter-V8-Kompressor mit 331 kW (450 PS), 8-Gang-Quickshift-Automatikgetriebe (Kraftstoffverbrauch l/100 km kombiniert: 11,2; CO₂-Emission: 256 g/km). Jaguar F-TYPE R AWD Coupé/Cabriolet 5.0-Liter-V8-Kompressor mit 423 kW (575 PS), 8-Gang-Quickshift-Automatikgetriebe (Kraftstoffverbrauch l/100 km kombiniert: 11,2; CO₂-Emission: 256 g/km).



REALITY SHORE

Endlich for free, nur bei MTV
Jeden Mittwoch 22:15 Uhr

Wer feiert, darf bleiben



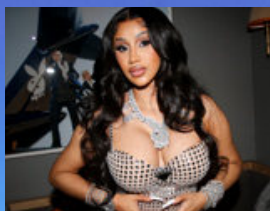
UPDATE

Was diesen Monat wichtig wird

FIRST LADY

CARDI B

Bekannt als Rap-Star. **Alter:** 29. **Der musikalische Durchbruch** gelang der Künstlerin (bürgerlich Belcalis Marlenis Almánzar), geboren und aufgewachsen in der New Yorker Bronx, 2017 mit dem Song „Bodak Yellow“. **In den Charts** ist die ehemalige Stripperin seitdem Dauergast und erregt mit sexuell provokanten Liedern wie „WAP“ (Wet-Ass Pussy) regelmäßig öffentliches Aufsehen. **Zum Team des US-Playboy** gehört sie seit Dezember 2021. Dort übernahm sie als Creative Director in Residence die künstlerische Leitung der Marke. Außerdem ist die bekennende Demokratin und Feministin Mitbegründerin der neuen Playboy-Plattform Centerfold, einem Konkurrenzangebot zu OnlyFans.





EIN GUTER MONAT...

Der PLAYBOY-MÄNNERKALENDER



FLIESENDE FORM

Das Design der Abrisskante am Heck sorgt für wirkungsvolle Aerodynamik



FÜR LANGSTRECKEN-REISENDE

Mit dem Prototyp Vision EQXX will Mercedes-Benz neue Maßstäbe in Sachen Effizienz setzen. Dabei soll das luxuriöse E-Auto mit einer Akku-Ladung mehr als 1000 Kilometer weit kommen. Der angestrebte Energieverbrauch von nur 10 kWh pro 100 Kilometer wird durch die besonders windschnittige Bauart sowie leichte und innovative Materialien möglich. www.mercedes-benz.com

FÜR FEINSINNIGE

„Zeppelin“, der neue Wireless-Lautsprecher von Bowers & Wilkins (799 Euro), überzeugt nicht nur durchs Design, sondern auch durch tollen Klang und smarte Features. Songs oder Podcasts können durch Zugriff auf viele Streaming-Dienste in 24-Bit-High-Resolution-Qualität angehört werden, die integrierte Alexa-Sprachsteuerung macht die

Bedienung leicht.

www.bowers-wilkins.com



FÜR KINO-LIEBHABER

Nachdem die Berlinale im vergangenen Jahr pandemiebedingt nicht wie üblich stattfinden konnte, soll es nun vom 10. bis 20. Februar eine Rückkehr zum

klassischen Festival-Programm mit großem Publikum geben. In den Lichtspielhäusern Berlins werden zahlreiche Highlights und Geheimtipps auf den Leinwänden übertragen, und internationale Filmgrößen bringen einen Hauch von Hollywood in die Hauptstadt. Alle Infos und Tickets unter www.berlinale.de

SKANDAL-PAAR
Drei Jahre und unzählige Schlagzeilen hielt die Ehe von Tommy Lee und Pamela Anderson



FÜR PAMELA-FANS

Die Geschichte hinter einem der ersten Promi-Sex-Tapes: Das private Urlaubsvideo von Playboy-Ikone und „Baywatch“-Star Pamela Anderson und ihrem damaligen Mann, dem Mötley-Crüe-Drummer Tommy Lee, geriet Mitte der 90er in falsche Hände und sorgte nach der unfreiwilligen Veröffentlichung für Schlagzeilen. Die biografische Miniserie „Pam & Tommy“ widmet sich der skandalträchtigen Ehe. Hauptdarstellerin Lily James („Baby Driver“) ist kaum wiederzuerkennen, kommt optisch jedoch sehr nah an Pamela Anderson heran. Nicht weniger vielversprechend ist Tommy-Lee-Darsteller Sebastian Stan („Avengers: Endgame“). Start der Serie ist am 2. Februar beim Streaming-Anbieter Disney+. Weitere Infos gibt's unter playboy.de/pam-and-tommy

FÜR STYLER

„Adidas for Prada Re-Nylon“ heißt die Kampagne, für die die beiden Kult-Labels nun bereits ein zweites Mal zusammenarbeiten. Neben Mode und Taschen dreht sich die neue Kollektion vor allem um den ikonischen Sneaker „Adidas Originals Forum“. Er wird in neuer Ausführung als High-Top- und als Low-Top-Modell jeweils in Weiß oder Schwarz erhältlich sein (ab 650 Euro). Der Schuh besteht aus Re-Nylon, das durch Recycling von Plastikabfällen gewonnen wird. Optische Highlights sind die abnehmbaren Microbags. Die Kollektion ist ab sofort erhältlich.

www.prada.com



LIEBE SCHENKEN

Mit der Liebe verhält es sich wie mit der Gartenpflege: Wer sich ihr nur selten widmet, dem drohen die morschen Äste irgendwann um die Ohren zu fliegen. Wer sich jedoch regelmäßig und leidenschaftlich bemüht, wird belohnt. Mit ansehnlichen Pflanzen, die wie verrückt austreiben – oder eben einer glücklichen Beziehung, in der es nicht nur am Valentinstag ordentlich in der Kiste rappelt. Konservieren lassen sich große Gefühle schließlich nicht, sie brauchen ständig neues Futter: Sex, bei dem sich beide ins Orgasmus-Nirwana befördern, nacktes Nachtbaden im Meer, schwülstige Schwüre nach zwei Flaschen Rotwein – all das lässt in der Liebe immer wieder neue Triebe sprießen.

EINER VON UNS



LIEBE VERSCHENKEN

Dass sich die meisten Frauen über Spitzendessous von Agent Provocateur oder einen Arm voller roter Rosen freuen, braucht man Männern wohl kaum zu erzählen. Dennoch: Was nützen all solche Kostbarkeiten, wenn sie der Liebsten pflichtbewusst am Valentinstag überreicht werden, Intimität und Romantik im Beziehungsalltag aber ansonsten auf der Strecke bleiben? Der 14. Februar dient schließlich nicht dazu, Geschenke auszutauschen und Zuneigungsversäumnisse wiedergutzumachen, sprich: eine tote Pflanze zu gießen. Sondern gegenseitige Verbundenheit zu zelebrieren und der Liebe mal ein Krönchen aufzusetzen.

KEINER VON UNS

Text: Julia Haase



20 FRAGEN AN HENNING BAUM

Im TV ist er bald „Der König von Palma“, hier erzählt der kernige SCHAUSPIELER, was ihn an Mallorca am meisten fasziniert, warum Cocktails zu raffiniert für ihn sind und wieso er es liebt, parodiert zu werden

Ob es nun Macho Mick aus „Der letzte Bulle“ ist, Raubritter Götz von Berlichingen oder Lokomotivführer Lukas aus den „Jim Knopf“-Abenteuern: Rollen, die Henning Baum spielt, scheinen stets wie eigens für ihn erfunden zu sein. In der neuen Ballermann-Saga „Der König von Palma“ (ab 24. Februar auf RTL+) zieht er nun aus dem Ruhrpott der 90er nach Mallorca, um dort einen Biergarten zu eröffnen. Na klar – wenn nicht er, wer sonst?

- ❶ **Herr Baum, in „Der König von Palma“ stehen Sie als Barkeeper hinter dem Tresen, betreiben später sogar ein eigenes Lokal – ist das etwas, das Sie sich auch für sich selbst vorstellen könnten?**

Ich kann mir eine Menge für mich vorstellen. Auch, eine kultivierte Bar zu führen – als Begegnungsort, an den man ungeachtet des Standes kommen kann, wenn man ein netter Mensch ist. In der Tradition der großen Bars, die es früher gegeben hat: wo nicht der Schein gegolten hat, sondern das Sein.

- ❷ **Und wo es immer auch um die Beziehung der Barleute zu ihren Stammgästen ging?**

Das ist natürlich besonders schön, wenn der Barkeeper einen kennt und weiß, was man trinkt. Als Kind war ich oft in Kenia, weil ein Freund von uns dort lebte, ein gebürtiger Schotte. Der hat mich ein paarmal in die Bar des „Norfolk“-Hotels in Nairobi mitgenommen – also in die Bar schlechthin. Da kam der dann rein, hat mit dem Barkeeper und den anderen Gästen ein paar Witze gemacht, und das hatte überhaupt nichts von einem Ort für Trinker. Das waren einfach coole Typen, die miteinander Spaß hatten. So etwas würde mir auch heute noch gefallen.

- ❸ **Welchen Drink bestellen Sie, wenn Sie an so einem Tresen sitzen?**

Einen Gin Tonic oder etwas mit Wodka. Andere Longdrinks oder Cocktails sind mir meist ein bisschen zu raffiniert. Ich bin da leichter zufriedenzustellen.

- ❹ **Zurück zur Serie, deren Handlung 1990 beginnt und in der Sie einen beeindruckenden Minipli tragen. Saßen Sie dafür jeden Morgen mit kleinen Lockenwicklern in der Maske?**

Nee, das war eine richtige Dauerwelle. Ich versuche immer, bei meinen Rollen so nah wie möglich an der Wirklichkeit zu sein, deshalb habe ich zur Maskenbildnerin gesagt: „Komm, das probieren wir aus.“ Und dann haben wir in Köln tatsächlich noch eine Dame gefunden, die wusste, was zu tun ist – die heutigen Friseure können das ja gar nicht mehr, weil das nicht verlangt wird. Hat zweieinhalb Stunden gedauert.

- ❺ **War es das erste Mal, oder haben Sie Ihre Haare selbst früher so getragen?**

Nein, mit diesen Typen, die damals Minipli trugen, hatte ich nichts zu tun. Die waren deutlich älter als ich, so Macker mit Schnäuzer und Vokuhila, ein bisschen war es auch eine Polizistenfrisur. Das kam überhaupt nicht infrage, ich bin damals Skateboard gefahren und hatte richtig lange Haare. Auch diese Mode aus der Serie habe ich in den 80ern nicht getragen: Bundfaltenhosen, Goldkettchen mit Kreuz, Slipper ...

- ❻ **Bei den Frauen waren es Ballonröcke und Schulterpolster. Hat Ihnen das besser gefallen?**

Meine Frau in der Serie ist ja genau wie meine eigene Rolle schon etwas älter und hat einen sehr bestimmten, eleganten Style. Heute tragen Frauen Mitte, Ende 40 einen viel jüngeren, unverbindlicheren Stil, das war in den 80ern nicht so. Meine Mutter war immer chic gekleidet, die wäre im Le-



„ICH VERSUCHE IMMER, BEI MEINEN ROLLEN SO NAH WIE MÖGLICH AN DER WIRKLICHKEIT ZU SEIN“

ben nicht in Turnschuhen rumgelaufen. Generell sind Frauen und Männer damals eleganter gekleidet gewesen und sahen dadurch auch erwachsener aus.

❶ Sie meinen damit, sie haben sich mehr Mühe gegeben?

Ich glaube, das ist eine Haltungsfrage. Die Erwachsenen damals kamen eben aus einer anderen Zeit, hatten andere Prägungen, Werte, Erfahrungen und Entbehrungen. Wenn man sich dagegen die jungen Leute heute anguckt, die laufen ja schamlos im Designer-Schlafanzug oder in der Jogginghose rum und haben irgendwelche kleinen Beutel umhängen, die aussehen wie Kindergartenentaschen, in die Mutti das Brot reingetan hat.

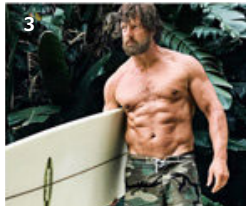
❷ Crossbody-Bags.

Genau. Sagen wir mal so, wenn wir in dem Alter so ausgesehen hätten, wären wir das Gespött der ganzen Straße gewesen. Auf jeden Fall ist es interessant, was Kleidung mit uns macht. Sie ist nicht nur ein Signal nach außen, sondern wirkt auch nach innen. Wenn man sehr entspannt gekleidet ist, muss man aufpassen, dass diese Haltung nicht die Kontrolle über das eigene Leben übernimmt.

❸ Apropos Kontrollverlust: Dieses Mallorca der 90er-Jahre, in denen der Ballermann zur deutschen

ROLLE RÜCKWÄRTS

Weil seine neue Serie „Der König von Palma“ Anfang der 90er spielt, hat der 49-Jährige sich einen Minipli in die Haare werkeln lassen. Richtig echte Dauerwellenkunst – einer wie Henning Baum macht schließlich keine halben Sachen



EIN BAUM VON MANN

1 Im sechsteiligen Drama „Der König von Palma“ (ab 24. Februar bei RTL+) ist Henning

Baum im Mikrokosmos Mallorca der 90er-Jahre zu sehen. **2** Eine seiner bekanntesten Rollen der letzten Jahre: Lukas der Lokomotivführer in den „Jim Knopf“-Verfilmungen. **3** Privat treibt der 49-Jährige viel Sport – seine Muskeln brauche er, um der Welt zu begegnen, verriet er in einem früheren Playboy-Interview

Partyhochburg wurde – haben Sie das eigentlich selbst erlebt?

Nein, das hätte mich auch gar nicht gereizt. Solche Exzesse habe ich schon damals abgelehnt. Und trotzdem gibt es einen guten Grund, die Geschichte drum herum zu verfilmen. Diese Szene auf Mallorca ist tatsächlich in der Form eines Dramas noch nie erzählt worden.

10 Wie haben Sie die Insel lieben gelernt?

Für mich ergibt das Meer zusammen mit den Bergen einen landschaftlichen Reiz, der seinesgleichen sucht. Ein Freund hat mich auf seinem Boot mal mitgenommen auf eine Fahrt auf die Nordseite der Insel, wo die Berge sehr hoch sind und richtig steil und schroff ins Wasser abfallen. Dieses Bild erinnert mich an die Irrfahrten des Odysseus, Mallorca könnte eine der Inseln sein, auf denen Odysseus gestrandet ist. Vielleicht treibt dort ja ein Polyphem, ein einäugiger Zyklop, sein Unwesen – die wilden Ziegen jedenfalls sind da überall genau wie in der „Odyssee“. Und wer weiß, vielleicht gibt es auch irgendwo eine Circe, die sich auf der Insel verborgen hält und die Männer in Schweine verwandelt.

11 Auf Mallorca leben viele ausgewanderte Deutsche. Was ist das für ein Schlag Mensch?

Weiß ich nicht, da habe ich noch keinen richtigen Einblick. Mallorca ist sehr international, ich habe dort viele Engländer und Amerikaner kennengelernt, aber natürlich auch Mallorquiner. Es kommen Menschen aus der ganzen Welt zusammen, und das erzeugt eine interessante Spannung, einen geistigen Austausch. Möglicherweise verpasst man

das, wenn man sich als Deutscher dort nur darauf konzentrieren würde, andere Deutsche zu treffen.

12 Gibt es auch etwas, das an Mallorca total nervt?

Mit Sicherheit, aber im Moment ist es ja eher so, dass wir uns fragen müssen, was nervt eigentlich an Deutschland?

13 Was denn?

Mich nervt in Deutschland diese Abwesenheit von Humor. Eigentlich hatten wir uns in den letzten Jahrzehnten ganz gut entwickelt, aber in den letzten zwei, drei Jahren wurde das sehr zurückgefahren. Die Toleranz gegenüber dem abwegigen Witz ist geringer geworden, und an ihre Stelle ist eine Art Empörungsbereitschaft getreten. Und dabei geht es gar nicht mehr darum, sich gegen Ungerechtigkeiten zu empören, sondern darum, sich durch das Echauffieren und das Mit-dem-Finger-auf-andere-Zeigen besser zu fühlen. Der Geist der wirklichen Toleranz hat sich etwas aus unserem Land zurückgezogen. Obwohl das Wort an sich einer der meistbesprochenen Begriffe der letzten fünf Jahre ist.

14 Und mehr Humor würde uns da wieder heraus helfen?

Ich denke, dass Humor etwas elementar Wichtiges ist – für jeden einzelnen Menschen, aber auch für das Funktionieren einer Gesellschaft. Wenn man unsere Zivilgesellschaft als Organismus betrachtet, dann braucht es Humor, um alles in Gang zu halten. Sonst kommt es zu einer Art Verstopfung.

15 Worüber können Sie selbst denn so richtig schallend lachen?

Meist ist es schwarzer, derber Humor. Aber was ich auch sehr lustig finde, ist, wenn Freunde mich nachmachen.

16 Was imitieren sie dann?

Irgendwelche Eigenheiten von mir, die sie grotesk überziehen. Wie ich mich als Schauspielstudent zum Beispiel auf eine Kleist-Rolle vorbereitet habe und die mit so einem Überdruck rezitiert habe, dass es in ihren Augen aussah, als ob mir gleich der Kopf platzt. Was natürlich eine böartige Übertreibung meiner fein gezeichneten Schauspielarbeit war! Aber das ist so eine Kultur, in der ich im Ruhrgebiet groß geworden bin: Wenn man sich gern hat unter Freunden, verarscht man sich gnadenlos. Sobald einer irgendeine Schwäche hat oder eine Eigenheit, wird drauf rumgehackt. Da wird keine Beute verschenkt. Auch in der Comedy-Sendung „Switch reloaded“ wurde ich schon parodiert in meiner Rolle als „Der letzte Bulle“. Das war super gemacht, ich habe sehr gelacht.

17 Sie werden da als kerniger Kraftprotz gezeigt, der sich selbst ganz schön gut findet. Gab es eigentlich auch schon Situationen in Ihrer Karriere, in denen Ihre Muskeln Ihnen im Weg standen?

„MICH NERVT IN DEUTSCHLAND DIESE ABWESENHEIT VON HUMOR“

Einmal gab es das, dass eine Regisseurin mich abgelehnt hat – vielleicht auch aus anderen Gründen, aber irgendwas hat sie da auf meine Muskulatur geschoben. Wobei ich ja nicht die Figur eines Bodybuilders habe. Wenn ich ein Hemd an habe, sehe ich eigentlich ganz normal aus. Im Nachhinein war ich aber dankbar, dass es so gekommen ist, weil ich stattdessen „Jim Knopf“ drehen konnte. Man muss ein bisschen Vertrauen haben, dass sich die Dinge richten. Dass es eine Art ordnenden Geist gibt, der einem die Rollen zuführt, die richtig sind. Sonst würde man sich verrückt machen und in ständiger Unruhe leben.

18 Hatten Sie diese Einstellung schon immer, oder ist die hart erarbeitet?

Ich glaube, die Ahnung habe ich schon in mir getragen, aber die Erfahrung hat mich gelehrt, darauf zu vertrauen. Natürlich macht man immer irgendwelche Pläne, aber um es mal mit Mike Tyson zu sagen: „Everybody has plans until they get hit.“ Dann kann sich das auch wieder ganz schnell ändern.

19 Woher kommt diese geistige Führung?

Ich nehme an, von oben – wäre jedenfalls schöner als von unten. Aber wenn sich unser Leben segensreich entwickelt, haben wir allen Grund, darauf zu vertrauen.

20 Auch, wenn es einen dabei mal aus der Bahn wirft?

Neue Herausforderungen können immer dazu kommen, es kann immer auch etwas Schlimmes passieren, das liegt nicht in unserer Hand. Aber Planung ist, wie gesagt, nicht alles: Wenn ich surfen will, muss ich mich auch dem Meer aussetzen, ich muss tatsächlich draußen auf dem Ozean sein, um die Welle zu erwischen. Nur dazustehen, den Wetterbericht rauf- und runterbeten zu können und ein zehnmals gewachstes Brett zu haben nützt mir nichts. Ich muss schon rauspaddeln.

Interview: Mareike Opitz





OLYMPIA

Die Top 10 für Playboy-Fans

Machen Sie es sich zu den Wettkampfzeiten unserer Titelheldinnen Janine Flock (s. Seite 52) und Lisa Buckwitz (s. Seite 118) vor dem Fernseher bequem. Und verpassen Sie auch folgende HIGHLIGHTS UND HINGUCKER nicht: zehn Favoriten und Action-Stars, auf die wir uns bei den Spielen in Peking freuen

text **FLORIAN KINAST**

Ski Alpin

Sein großes Talent sah man schon 2018, als er bei der Junioren-WM in Davos fünf Titel holte. Der richtige Durchbruch gelang dem 24-jährigen **Marco Odermatt (Foto)** aber erst in diesem Winter. Vor allem im Riesenslalom enteilte der Schweizer mit vier Siegen in fünf Rennen der Konkurrenz, auch im Gesamt-Weltcup scheint er uneinholbar vorne. Manche Experten sehen in ihm schon den legitimierte Nachfolger des einstigen Superstars Marcel Hirscher. Bei den Frauen peilt **Mikaela Shiffrin**, 26, nach 2014 und 2018 ihren nächsten Olympiasieg an: die US-Amerikanerin, die im November den 46. Weltcup-Slalom-Sieg ihrer Karriere feierte und damit die Bestmarke des schwedischen Schweigers Ingemar Stenmark (46 Riesenslalom-Erfolge) in einer Disziplin egalisierte. Zwei Jahre nach dem tragischen Unfalltod ihres Vaters Jeff wäre das dritte Olympia-Gold wohl auch das emotionalste.

**Highlight-Tipp: Slalom Frauen (9.2., 6.45 Uhr),
Riesenslalom Männer (13.2., 6.45 Uhr)**

1

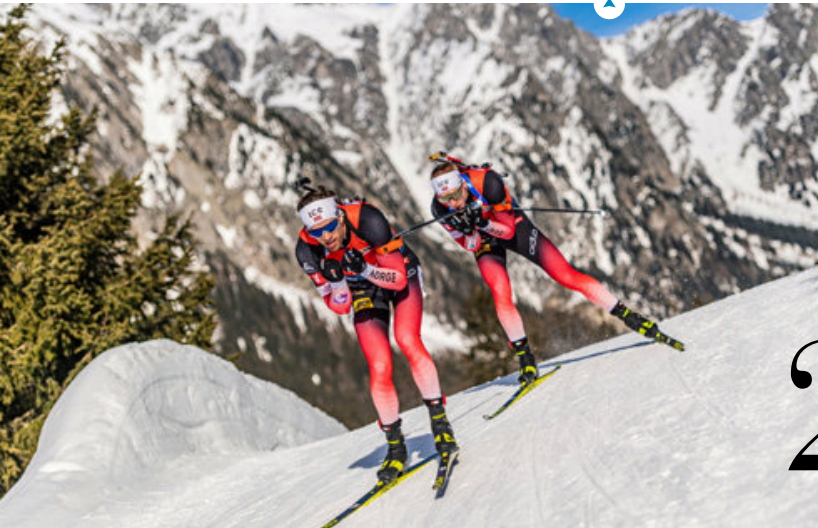


Biathlon

Vor vier Jahren in Pyeongchang räumten die deutschen Biathleten noch ziemlich ab, mit sieben Medaillen, drei davon in Gold. Dass die DSV-Skijäger inzwischen nach den Rücktritten von Laura Dahlmeier, Arnd Peiffer und Simon Schempp nur als Außenseiter nach Peking reisen? Nicht wild. Dafür darf man sich auf internationale Stars freuen, etwa auf **die Brüder Tarjei und Johannes Thingnes Bø (Foto)**, 33 und 28 Jahre alt. Seit einem Jahrzehnt dominierende Figuren in der Weltspitze, beide Olympiasieger und zusammen

23-fache Weltmeister. Nach der Karriere, so ihr Plan, gehen sie in Norwegens Wäldern jagen und fischen. Erst einmal aber angeln sie sich noch Edelmetall.

Highlight-Tipp: das Massenstart-Rennen über 15 Kilometer (18.2., 10 Uhr)



2

Shorttrack

Das kurze Eisoval, enge Kurven, spektakuläre Überholmanöver: Seit 30 Jahren gehört die wilde Hatz on ice zu einer der packendsten Sportarten des olympischen Programms. Shorttrack ist eine Kontaktsportart mit Highspeed. Aussichtsreiche Kandidatin auf Gold ist bei den Frauen die 24-jährige Niederländerin **Suzanne Schulting (Foto)**, die bei der WM 2021 alle vier Einzeltitel gewann und auch mit der niederländischen Staffel triumphierte. Bei den Männern gelten die ungarischen **Brüder Shaolin Sándor Liu und Shaoang Liu**, 26 und 23 Jahre alt, als große Favoriten. 2018 glückte ihnen Historisches, als sie in der Staffel mit Viktor Knoch und Csaba Burján für ihr Heimatland das allererste Gold bei Winterspielen überhaupt gewannen.

Highlight-Tipp: die atemberaubenden Staffel-Entscheidungen: Frauen (13.2., 12.44 Uhr) – Männer (16.2., 13.44 Uhr)



4

Skisprung

Vor einem Jahr zog **Juliane Seyfarth (Foto)**, heute 31, bemerkenswerte Parallelen. Dass ein perfekter Sprung für sie in etwa so unverzichtbar sei wie guter Sex, sagte sie im Playboy-Interview. Und dass ihr ein Sprung von der Großschanze so leicht falle wie das Shooting der Aktfotos, mit denen sie unsere März-Ausgabe 2021 zierte: „Für beides braucht es volle Überzeugung.“ Tatsächlich konnten sich die Resultate sehen lassen: die Playboy-Bilder wie auch die sportlichen Leistungen auf den Sprungschanzen dieser Welt. Nach dem Triumph bei der Mixed-Team-WM 2019 hofft Juliane Seyfarth nun auch bei den Winterspielen in Peking auf Gold, im gemischten Doppel mit (die genaue Nominierung steht noch aus) Katharina Althaus, Karl Geiger und Markus Eisenbichler.

Highlight-Tipp: Mixed-Team-Finale (7.2., 13.51 Uhr)



5

Eishockey

Sie waren so nah dran an der großen Sensation 2018. Da führte **Deutschlands Eishockey-Team im Olympia-Finale gegen Russland (Foto)** bis 56 Sekunden vor Schluss mit 3:2 – am Ende hieß es 3:4. Dennoch überwog bei den Kufen-Cracks letztlich die Freude über den größten Erfolg in der Geschichte des deutschen Eishockeys. Ob es nun für den großen Coup reicht? In Peking muss Bundestrainer Toni Söderholm nun zwar auf die NHL-Stars wie Leon Draisaitl verzichten, dass die US-amerikanische Profi-Liga aber allen ihren Spielern die Freigabe für Olympia verweigert, könnte große Nationen wie Kanada, die USA oder Russland noch viel härter treffen. So gilt das Team um den Kölner Kapitän Moritz Müller, 35, als Geheimfavorit für Gold.

Highlight-Tipp: das Finale am frühen Sonntagmorgen. Wecker stellen! (20.2., 5.10 Uhr)



Snowboard

2018 sorgte sie für eine der größten Sensationen der olympischen Geschichte: die heute 26-jährige Tschechin **Ester Ledecká (Foto)**, die erst im alpinen Super-G mit der hohen Startnummer 26 zur Bestzeit raste und der schon als Olympiasiegerin gefeierten Anna Veith aus Österreich das sicher geglaubte Gold entriss – bevor sie eine Woche später in Pyeongchang auch auf dem Snowboard triumphierte und im Parallel-Riesenslalom dann als Favoritin ihren zweiten Titel gewann. In Peking will Ledecká ihren Doppelsieg wiederholen, auf zwei Skiern und einem Brett. Gute Medaillenchancen bei den Männern hat der Niederbayer **Martin Nörl**, 28, im Snowboard-Cross holte er vier Wochen vor Olympia seinen zweiten Weltcup-Sieg.

Highlight-Tipp: Parallel-Riesenslalom Frauen (8.2., 7.30 Uhr), Cross-Finale Männer (10.2., 7 Uhr)



Freestyle

Als der neunjährige **Mikaël Kingsbury (Foto)** 2002 im Fernsehen das olympische Buckelpisten-Finale sah, druckte er sich am Computer seines Vaters die olympischen Ringe aus und hängte sie mit dem Motto „Je vais gagner“ („Ich werde gewinnen“) über sein Bett. Gewonnen hat der kanadische Freestyle-Skifahrer aus der Provinz Quebec inzwischen sehr oft. Als erfolgreichster Buckelpisten-Fahrer der Geschichte feierte er im Januar seinen 70. Weltcup-Sieg, neunmal in Folge sicherte er sich die Weltcup-Gesamtwertung, 2018 holte er zum bislang einzigen Mal Olympia-Gold. Als passionierter Musik-Fan stimmt er sich im Sessellift gern mit Rap-Sound des US-Duos Mobb Deep auf seine Rennen ein und bekannte kürzlich, dass ihn der Klang seiner Skier auf der Piste an ein mitreißendes Schlagzeug-Solo erinnere. Mit Trommelwirbel zum nächsten Olympiasieg.

Highlight-Tipp: das Buckelpisten-Finale (5.2., 12.30 Uhr)



Rennrodeln

Loch zum vierten? Oder Ludwig zum ersten? Die Entscheidung bei den Rennrodlern führt über die beiden deutschen Favoriten, deren Karriere bislang so unterschiedlich verlief: Hier der 32-jährige Seriensieger

Felix Loch (Foto), der neben drei Olympiasiegen auch sechs Weltmeistertitel im Einsitzer feiern konnte, dort **Johannes Ludwig**, 35, der in seiner Laufbahn oft nur knapp am Podium vorbeifuhr und immer noch auf seinen ersten Einzel-Erfolg bei einem Großereignis wartet. In dieser Saison ist er aber in der Form seines Lebens, unter anderem gewann er im November die Generalprobe auf der Olympiabahn von Peking. Loch vs. Ludwig – das Duell im Eiskanal.

Highlight-Tipp: der vierte und letzte Finallauf (6.2., 14.15 Uhr)

Eisschnelllauf

Vor 30 Jahren trat sie erstmals bei Olympia an – als Kohl noch lange Kanzler war und Clinton noch nicht mal US-Präsident. 1992 holte sich **Claudia Pechstein (Foto)** ihre erste von insgesamt neun Olympia-Medaillen. Mit 49 wird die Berlinerin in Peking nun zur ersten Frau der Sportgeschichte mit acht Olympia-Teilnahmen. Polarisierende

Figur, kämpfte jahrelang gegen eine Dopingssperre aufgrund auffälliger Blutwerte, bekam mit Verweis auf eine vererbte Blutanomalie schließlich Recht. Ob es noch mal für eine Medaille reicht? Die Favoritinnen auf den Paradenstrecken 3000 und 5000 Meter sind andere: Irene Schouten, Niederlande. Isabelle Weidemann, Kanada. Ragne Wiklund, Norwegen. Die waren 1992 bei Pechsteins Olympia-Debüt noch gar nicht geboren.

Highlight-Tipp: 3000 Meter-Finale (5.2., 9.30 Uhr)





Beim Foto-Shooting mit der Skeleton-Fahrerin Janine Flock genossen wir das winterlich-romantische Ambiente des Holzhotels „Forsthofalm“ im Salzburger Land. Die Anlage, direkt an der Skipiste in Leogang gelegen, bot uns mit ihrem Sky Spa, das sich auf dem Dach der „Forsthofalm“ befindet und eine Rundum-Aussicht bietet, die perfekte Kulisse, um die Weltklasse-Wintersportlerin standesgemäß zu inszenieren. Auch die luxuriöse 180-Grad-Suite mit Blick in die Natur der Leoganger Bergwelt inspirierte das gesamte Produktionsteam. Sollten auch Sie sich nach Entspannung inmitten der Alpen sehnen, empfehlen wir Ihnen einen Aufenthalt in dem umweltfreundlichen, idyllischen Holzhotel. Gönnen Sie sich eine Auszeit im Sky Spa mit Sole-Dampfbad, diversen Saunen und Rooftop-Pool, oder speisen Sie im preisgekrönten Restaurant „Kukka“, in dem mit Produkten aus heimischer Erzeugung gekocht wird. Und – ganz wichtig: Vergessen auch Sie die Kamera nicht!

Informationen und Reservierungen unter
www.forsthofalm.com





AB IN DEN NORDEN

Cooler Winter-Tipp: Warum nicht mal in die andere Himmelsrichtung reisen – in Landschaften von archaischer Schönheit? Der Fotograf MICHAEL KÖNIGSHOFER hat uns Eindrücke aus dem Reich des Eises mitgebracht



1 NORWEGEN

H

err Königshofer, was fasziniert Sie an Nordeuropa?

Ursprünglich kam meine Begeisterung über die Musik, in meiner Jugend habe ich viel Metal gehört, da gibt es ja sehr viele Bands in Norwegen. Heute höre ich ein etwas breiteres Spektrum – aber die Faszination für die Landschaften ist geblieben. Ich liebe verschneite Berge, karges Gelände und wenn alles menschenleer ist. Über mehrere Jahre habe ich immer wieder längere Reisen für jeweils andert-halb Monate unternommen. Während Corona habe ich die Zeit genutzt, um aus meinen Bildern ein Buch zusammenzubasteln.

Was gehört zu Nordeuropa?

Ich interpretiere das sehr breit, neben Norwegen, Island und Grönland war ich auch auf den Färöer-Inseln und in Schottland. Schweden und Finnland, die auch dazugehören, habe ich nicht bereist, weil sie mir fast zu flach waren, ich wollte in die Berge.

Sie sind immer im Winter gereist, warum?

Nordeuropa wird geprägt durch den Winter, warum also im Sommer dorthin? Ich selbst kann auch Urlauben wenig abgewinnen, bei denen man den ganzen Tag am Sonnenstrand sitzt. Im Norden dagegen sind im Dezember die Nordlichter zu sehen, danach gibt es kaum Tourismus, es ist wenig los, was mir entgegenkommt. Einmal habe ich eine geführte Tour in eine isländische Eishöhle mitgemacht – das war angeführtes Herumstehen mit 20 Leuten. Viel lieber bin ich allein unterwegs und kann mir die Orte so lange anschauen, wie ich will.

Wie sehr behindert die Kälte?

Ich bin eigentlich selbst recht ver-froren, aber dort oben gehört das einfach dazu, da bin ich in einem anderen Modus. Und wenn man wie ich die ganze Zeit unterwegs ist, wärmt man sich sowieso auf. Wenn es Plusgrade im Norden hat, regnet es oft, da sind mir Schnee und Kälte lieber.

Reisen in den Norden sind doch relativ teuer, oder?

Ja, Essen und Trinken sind dreimal so teuer wie bei uns. Ich bin kaum in Restaurants gegangen.

Die gerühmte Kulinarik war also eher weniger Ihr Fokus – Sie waren minimalistisch unterwegs.

Genau, ich habe viel über Airbnb übernachtet und das Autostoppen für mich entdeckt. Bei meiner ersten Reise musste ich mal ein paar Stunden bei null Grad in der Kälte auf den Bus warten. Ich habe dann ausprobiert, ob ich nicht mit dem Trampen schneller bin, was so großartig funktioniert hat, dass ich es danach durchgezogen habe. Sie lernen auf diese Weise die Leute besser kennen und verstehen das Land besser.

Stimmt es, dass die Nordeuropäer etwas wortkarg sind?

Das ist nicht meine Erfahrung. Sie sind sehr sympathisch – ich habe aber selber gern meine Ruhe.

Was waren Ihre Lieblingsorte?

Es gibt unzählige, aber besonders schön: In Grönland gibt es eine Bucht bei Ilulissat. Da laufen die Gletscherberge ins Meer und zerbröckeln dort, gar nicht weit vom Dorf entfernt. Du stehst auf den Felsen und hast einen fast prähistorischen Ausblick. Die Eisberge sehen aus wie Kunstwerke.

KÄLTE-ABENTEURER

Der Fotograf Michael Königshofer hat auf seinen Nord-Reisen viele Bilder eingefangen und zeigt sie im Fotoband „Winter im Kühlschrank“ (teNeues, 29,90 Euro)





2 SCHOTTLAND



KALT UND NÖRDLICH

1 Eine der ersten Stationen von Michael Königshofer in Nordeuropa waren die Lofoten, eine Gruppe von rund 80 Inseln ganz oben in Norwegen, nicht weit vom Polarkreis entfernt. Berge und Meer verbinden sich zur spektakulären Naturkulisse.

2 Urbane Abenteuer gibt's in Schottland: Edinburgh ist „very British und doch irgendwie Punk“, sagt Michael Königshofer. Nördlich gibt's schroffe Berge und weite Heide- und Moorlandschaften. **3** Auf Grönland ist das Reisen selbst das Erlebnis: Man ist oft auf Flugzeug und Schiff angewiesen, zwischen den abgelegenen Siedlungen gibt es keine Straßen. Wer den Weg trotzdem wagt, wird mit Gletschern und Eisbergen belohnt. **4** Trampen funktioniert dagegen gut auf Island, der hippen Trend-Insel mit freundlichen Fahrern (siehe Bild), vielen Künstlern und atemberaubender Natur (Geysire, Vulkane, Fjorde, Wasserfälle und im Sommer Wale). **5** Auch auf altem Vulkangestein liegen die Färöer-Inseln mitten im Atlantik. Hier leben 50.000 Menschen – und sehr viel mehr Schafe.



3 GRÖNLAND

5 FÄRÖER-INSELN



4 ISLAND





BIG BUNNY

HEBT WIEDER AB

Sie ist eine LEGENDE IM PLAYBOY-UNIVERSUM: die schwarz lackierte DC-9, die Hugh Hefner einst zur „fliegenden Mansion“ umbauen ließ. Nun hat Playboy ein neues Flugzeug, das dem historischen Vogel alle Ehre macht



E

lvis Presley, Frank Sinatra oder Sonny & Cher sind nur einige Namen, die auf der Passagierliste der „Big Bunny“, wie Hugh Hefners Privatjet genannt wurde, standen. Ab sofort soll ein neuer Jet Stars und Kreative für Playboy von A nach B fliegen. Die Maschine trägt wie das Original aus

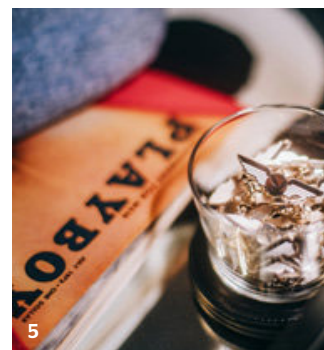
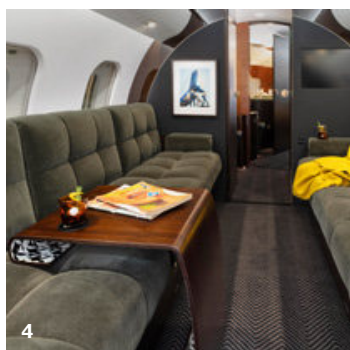
den 70ern die Kennung N950PB und erinnert auch optisch an den Vorgänger: Im Inneren wartet stilvolles Ambiente auf die Fluggäste, die auf rostfarbenen Samtsitzen Platz nehmen. Weitere Highlights: eine Pop-up-Bar, ein eigenes Kinosystem und feinste Accessoires in Playboy-Optik – getrunken wird aus mundgeblasenen Gläsern. Ziel ist es, kreative Köpfe, kulturelle Vordenker und Prominente an Bord zu holen und durch Austausch und das gemeinsame Erlebnis neue Kooperationen entstehen zu lassen. Welche Bedingungen es gibt, um das Flugzeug zu chartern, ist noch nicht bekannt. Passend zur neuen Maschine ist auch eine eigene „Big Bunny“-Modellkollektion entstanden. Wer will da nicht abheben? Alle Infos unter: www.bigbunny.com



text **DAVID GOLLER**

HARE FORCE ONE

1 Traum in Schwarz: die neue „Big Bunny“. **2** Bunnys grüßen vor der legendären DC-9, Hefs Privatjet und Flugtaxi für zahlreiche Stars. **3** Feiner fliegen: Die Plätze an Bord der „Big Bunny“ sind rar, sehen dafür umso einladender aus. **4** Lounge-Atmosphäre: Neben guten Drinks und exquisitem Essen wartet der neue Playboy-Jet mit Spielereien wie einem eigenen Kino auf. **5** Accessoires zum Abheben: Edle Gläser wie Kunst aus dem Playboy-Fundus prägen das mondäne Flair



**SPANNENDE PERSÖNLICHKEITEN IM GESPRÄCH:
DER EXKLUSIVE PLAYBOY-PODCAST**



AFTER HOURS

DIE PLAYBOY BAR-GESPRÄCHE

MIT CHEFREDAKTEUR FLORIAN BOITIN UND GÄSTEN



JETZT ALLE FOLGEN GRATIS HÖREN AUF





text
**PHILIPP
NOWOTNY**



GESUNDE SNACKS

Mit nachhaltig erzeugtem Fast Food wollen

(v.l.) Organic-Garden-CEO Martin Wild und Spitzenkoch Holger Stromberg das Essen revolutionieren.

In und um München gibt's schon drei Läden – künftig sollen die Zutaten aus eigenen CO₂-neutralen Farmen kommen





WURSTLOS GLÜCKLICH

Die Ernährungspioniere von Organic Garden um Spitzenkoch Holger Stromberg servieren VEGANES FAST FOOD, das auch Fleischfreunden schmeckt

Burger, Bagels und Hotdogs mit billigen Zutaten pflastern den Weg zu fülligen Bäuchen und einigen anderen Körpergebrechen – und trotz boomenden Gesundheitsbewusstseins sind tatsächlich gerade in der Pandemie Fertigprodukte und Fast Food so beliebt geworden wie nie: Die Branche wächst und mit ihr der durchschnittliche Body-Mass-Index. Die Hotdogs des Ingolstädter Food-Start-ups Organic Garden dagegen sind mit herkömmlicher Billig-Schnellküche kaum vergleichbar – es sind ausgefeilte Mini-Kompositionen mit kulinarischem Anspruch. Kein Zufall, denn hinter dem Unternehmen steht neben Gründer Martin Wild auch der ehemalige Sterne- und DFB-Weltmeister-Koch Holger Stromberg. Seit Langem zeigt der Spitzengastronom auf entspannte Weise, wie sich gesunde Ernährung mit nachhaltig produzierten Lebensmitteln verbinden lassen, ohne dass man selbst jeden Tag Stunden in der Küche steht. In München betreibt Organic Garden Imbisse am Viktualienmarkt und am Odeonsplatz (sowie einen weiteren im Umland), deren Hotdogs komplett fleischfrei sind, aber dennoch so deftig schmecken, dass man auch als Omnivore gerne einen Veggie Day einlegt. Bis zum Servierteller ist hier alles umweltfreundlich hergestellt, und in diesem Jahr soll die erste CO₂-neutrale eigene Farm gebaut werden, auf der in Kreislaufwirtschaft künftig Gemüse und Obst angebaut, Fische und Pilze gezüchtet sowie Abfall und Reste wiederaufbereitet werden. Die Macher wollen nicht den Zeigefinger heben, sondern für grüne Ernährung „umbegeistern“, wie sie sagen. Deshalb soll der vorgestellte Green Hotdog laut Stromberg „vor allem einfach schmecken“.

ORGANIC GARDEN PLANTBASED HOTDOG
mit grünem Brötchen, Apfel-Senf-Sauce und süß-sauren Zwiebeln

8 Tofu-Wiener (z. B. Taifun Tofu-Würstl)
8 grüne Hotdog-Buns
8 EL Apfelmark
2 EL Flohsamenschalen (optional)
6 EL körnigen Senf (z. B. Münchner Kindl)
+ Prise Meersalz
100 ML Rotwein- oder Apfelessig
2 EL Zucker, Agavendicksaft oder Apfelsüße
2 TL Salz
JE 1 TL Chiliflocken, Senfsaat oder Schwarzkümmel (optional)
200 G rote Zwiebeln
+ Kresse oder Sprossen als Topping

Gericht für: **8 PERSONEN**

Dauer: **15 MINUTEN**

ZUBEREITUNG: Für die Apfel-Senf Sauce Apfelmark mit Flohsamenschalen unter Rühren eindicken. Danach das Apfelmark mit dem groben Senf vermischen und mit Salz abschmecken. Wer keinen Senf mag, dafür aber Schärfe, kann auch eine rein pflanzliche Mayo kaufen und mit Chilipaste zu einer Chili-Mayo verrühren. Für die süß-sauren Zwiebeln Essig, Zucker, Salz, Chiliflocken, Senfsaat in ein (Weck-)Glas geben und vermischen. Zwiebeln schälen und halbieren, den Strunk durch einen schrägen Schnitt entfernen. Nun die Zwiebel der Länge nach in Streifen schneiden. Mit der Essig-Mischung übergießen und mind. 3 Stunden – oder besser über Nacht – im Kühlschrank ziehen lassen. Zum Anrichten Tofu-Wiener in die aufgeschnittenen Buns geben, mit der Apfel-Senf-Sauce bestreichen und mit den süß-sauren Zwiebeln garnieren. Optional noch Kresse oder Sprossen als Topping draufgeben. Bon Appetit!

EIGENE BRÖTCHEN BACKEN

Das Rezept für die hausgemachten grünen Hotdog-Brötchen von Organic Garden gibt's auf unserer Website unter playboy.de/organic-garden-hotdog



HELLES



Epizentrum der hellen Bierkultur ist München. Besonders das Augustiner avancierte deutschlandweit zum Kultgetränk, das dem allseits vorherrschenden Pils ein wenig das Wasser abgräbt. Seit 1328 wird Augustiner gebraut – ursprünglich im Kloster, heute im Familienbetrieb. Dagegen steckt „Das Helle“ der 2014 gegründeten Brauerei **Tilmans** nicht mal in den Kinderschuhen – ein Beispiel für die vielen Biererzeuger, die auf den Geschmack gekommen sind, und zwar weltweit: Zum besten Hellen wurde kürzlich bei den World Beer Awards das „Anosteke Blonde“ aus Frankreich gekürt.

SAURES



Sauerbier war – nach Erfindung der Pasteurisierung – eher eine Kuriosität. In den vergangenen Jahren feiert es ein Revival: In Berlin entdecken Brauer und Bierliebhaber die Berliner Weiße wieder, auch ohne alberne Brause im Glas. In Leipzig ist die obergärige Gose wieder zurück, die in Mitteldeutschland bereits im Mittelalter genossen wurde. Besonders beliebt ist dort die naturtrübe, fruchtig-frische Abfüllung der Brauerei **Bayerischer Bahnhof**. Neben deutschen Bieren finden Sie nun – meist in Läden, die sich Bierothek nennen – vermehrt auch Saures aus Belgien. Dort hat die Biersorte eine ungebrochene Tradition.

ALKOHOLFREIES



Vor allem in Restaurants und Kneipen hat alkoholfreies Bier einen weiter wachsenden Markt – es wird von Autofahrern, Alkohol-Fastenden oder durstigen Sportlern gleichermaßen geschätzt. Rund sieben Prozent aller Biere sind bereits alkoholfrei. Unter den Hunderten von Marken gibt es Unterschiede. Die beste, aber auch etwas teurere Herstellungsmethode: wenn das Bier normal gebraut und ihm erst danach der Alkohol entzogen wird. Ein besonders hopfiges Highlight aus Hamburg: das **Landgang alkoholfrei**, ein nordisches Pale Ale mit schönen Frucht- und Zitrusnoten.

ÜBERRASCHENDES



Eine der absurden Folgen der letzten Pandemie-Jahre: Der Absatz von **Corona Extra** ist nicht etwa eingebrochen, sondern zumindest in Deutschland geradezu explodiert, allein 2020 stieg er um rund 50 Prozent. Die alte Werbeweisheit „Bad news are good news“ behält auch in der Brauereibranche ihre Gültigkeit – den Großkonzern Anheuser-Busch InBev, der die Marke aus Mexiko führt, dürfte es freuen. Die namensgebende Corona (zu Deutsch „Krone“) ist symbolisch auf die Flasche aufgedruckt und als Hommage ans spanische Königshaus zu verstehen.



DIE NEUESTEN BIER-TRENDS

text
**PHILIPP
NOWOTNY**



„Heute zählt die QUALITÄT“

*Brauerei-Chef JEFF MAISEL
über champagnerähnliches Weißbier
und andere Brau-Spezialitäten*

Herr Maisel, was ist die Bayerische Edelreifung?

Im Grunde gibt es für Weißbier zwei Verfahren. Das eine ist die schnelle, meist zweiwöchige Tankgärung, bei der die Kohlensäure eingesperrt und das Bier pasteurisiert wird. Die Edelreifung ist ein viel aufwendigeres Herstellungsverfahren – weil wir ein zweites Mal frische Würze und Hefe dazugeben, ähnlich wie beim Champagner. Das nicht pasteurisierte Bier reift noch in der Flasche. Der Prozess dauert bis zu drei Wochen, und wir müssen hygienischer arbeiten.

Welchen geschmacklichen Unterschied macht das?

Edelgereifte Biere entwickeln mehr Geschmacksnuancen und eine feiner eingebundene Kohlensäure. Durch das schonende und natürliche Brauverfahren bleiben die enthaltenen Hefen lebendig.

Sie haben das Siegel Bayerische Edelreifung mit Schneider und Erdinger gegründet – werden es noch mehr Brauereien tragen?

Wir wollen auf jeden Fall noch zusätzliche Brauereien aufnehmen, zunächst aber selbst vorangehen und die Bekanntheit des ursprünglichen Brauverfahrens steigern.

Der Craftbeer-Trend zeigt ja immerhin mehr Qualitätsbewusstsein bei den Konsumenten, oder?

Der Craftbeer-Trend ist relativ spitz, aber dadurch sprechen die Leute wieder mehr über Bier an sich, das gilt auch für Bierspezialitäten wie Kellerbier, Landbier und Helles, die es zunehmend auch wieder im Norden gibt. Aber vor allem sind die verwendeten Zutaten ein Thema. Heute ist nicht mehr Geiz geil, sondern die Qualität! 🍷

Die Craftbeer-Welle ist wegen ungewöhnlicher Aromen und Preise ein wenig abgeebbt – trotzdem hat der Bestseller Pils wachsende Konkurrenz: Hier unsere aktuellen TOP 5 BELIEBTER SORTEN & STILE

EDELGEREIFTES



Wer schon morgens zu Bierglas oder Flasche greift, gerät schnell unter Alkoholumverdacht. Nicht so beim Weißbier: Zum bayerischen Weißwurstfrühstück gehört diese Biersorte ganz selbstverständlich dazu – allerdings immer im Glas und niemals aus der Flasche. Vor etwas mehr als zwei Jahren haben die drei Brauereien **Maisel**, Erdinger und Schneider ein neues Gütesiegel gegründet: die Bayerische Edelreifung. Damit soll das besonders aufwendige Verfahren mit doppelter Hefezugabe gewürdigt werden, das vor allem kleinere Brauereien pflegen.



BIER-BOSS
Jeff Maisel, Jahrgang 1968, führt die Maisel-Brauerei im fränkischen Bayreuth in vierter Generation

a

text
**PHILIPP
NOWOTNY**

Als beste Rotwein-Winzerin Österreichs gilt Silvia Heinrich. In den renommierten Weinführern und Kulinarik-Magazinen erhält die Burgenländerin nur Bestnoten. Ihre

Spezialität: das Cuvéetieren, also Verschneiden, von Weinen.

Frau Heinrich, Sie sind erst spät Winzerin geworden, warum?

Als Mädchen hatten das meine Eltern nicht für mich vorgesehen, obwohl ich schon als Kind Winzerin werden wollte. Ich wäre das einzige Mädchen auf der Wein-



CUVÉE-KÖNIGIN

Silvia Heinrich, 43, wuchs auf dem elterlichen Weingut auf – ihre Profession lernte sie nicht in einem Wein-Studium, sondern autodidaktisch



UPDATE Wein

„CUVÉETIEREN IST WIE DAS DIRIGIEREN EINER SINFONIE“

Alle Sorten und Jahrgänge haben beim Wein eigene Stimmen. Wenn wahre Kellermeister wie die Burgenländerin SILVIA HEINRICH sie zu neuen Vielklängen verschneiden, entstehen Gesamtkunstwerke mit einzigartiger Handschrift

bauschule gewesen, hat es damals geheißen, das gehe gar nicht. Nach meiner Matura habe ich deswegen zunächst bei der Nachrichtenagentur Reuters im Backoffice gearbeitet. Mein Bruder hatte sich dann aber für die Landwirtschaft entschieden, und ich bekam als zweite Wahl doch noch die Chance.

Sind Ihre Eltern heute stolz, nachdem es Auszeichnungen hagelt?

Ich weiß es nicht. Ich glaube, sie wollten mir ein einfacheres Leben vergönnen, das ist natürlich ein harter Job. Aber ich habe mir meinen Lebenstraum erfüllt.

Was macht den Beruf für Sie aus?

Ich arbeite mit dem Boden, mit meinen Händen und erschaffe jedes Jahr etwas Neues. Jeder Handgriff ist schmeckbar. In Maßen sind unsere Produkte Genuss- und Heilmittel, mit denen wir die Sinne unserer Kunden berühren. Sie verlassen unsere Proben immer mit einem Lächeln – ich weiß nicht, ob es etwas Schöneres gibt.

Sie sind vor allem für das Cuvée-tieren von Weinen, also das Verschneiden, bekannt. Können Sie uns erklären, was dahintersteckt?

Wir haben im Keller verschiedenste Chargen und Sorten. Jede Sorte hat Vor- und Nachteile, jeder Jahrgang und jedes Fass ist anders. Das Geheimnis des Winzers ist, daraus einen Wein zu kreieren, der die Vollendung aller Bestandteile darstellt, das Beste aus jedem Wein hervorholt.

Wie gehen Sie dabei vor?

Es gibt kein Standardrezept wie bei einer Cola, das hat viel mit Gefühl zu tun. Wir testen im Keller jedes Fass, bewerten es und beginnen dann mit den Cuvée-tierungen. Jeder Jahrgang und jeder Wein soll sich unterscheiden, aber es soll auch ein roter Faden, meine Handschrift, erkennbar sein.

Weine werden bei Ihnen erst verschnitten, wenn sie im Fass sind?

Genau, das ist von Winzer zu Winzer unterschiedlich. Wir bauen die Weine erst sortenrein



ROTER MEISTER

Der „Maestro“ von Silvia Heinrich ist aus den Sorten Cabernet Sauvignon, Merlot und Blaufränkisch verschnitten, schmeckt elegant nach Zwetschgen und Brombeeren mit leichten rauchigen Noten. Er lässt sich sehr gut einige Jahre im Keller lagern



aus, so hat jeder Wein seine eigene Zeit, sich zu entwickeln. Nachdem die Weine verschnitten sind, kommen sie in einen großen Tank – der Vorgang heißt „Vermählung“. Die Weine bleiben ein paar Wochen zusammen liegen, bevor wir die Cuvée in Flaschen füllen.

Welche Handschrift pflegen Sie?

Ich versuche, elegante Weine zu erschaffen, die nicht zu üppig oder zu marmeladig sind, die animierend sind und Lust auf mehr machen. Die Frucht soll im Vordergrund stehen, und die Herkunft, der Boden, soll erkennbar sein. Cuvée-tieren ist wie das Dirigieren einer Sinfonie, bei der die verschiedensten Instrumente zusammenspielen und zusammen einen komplexen, vollendeten Klang ergeben.

Teil des Handwerks ist es, Geschmack zu beschreiben. Viele Laien tun sich damit schwer.

Das muss man lernen. Jeder Erntegrad und jede Ausbaustufe schmeckt in Nuancen anders. Rotwein hat sehr viele Beerennoten, die je nach Reifegrad dunkler werden, von Kirsche, Erdbeere und Himbeere bis zu den Brombeeren. Die Fähigkeit, das wahrzunehmen und zu benennen, kann man auch trainieren. Wenn ich mit meinen Kindern über einen Markt gehe, zeige ich ihnen die verschiedenen Gewürze und exotische Obstsorten. So tut man sich dann später auch beim Wein leichter.

Beim Verschneiden passen manche Sorten mehr, manche Sorten weniger zusammen, richtig?

Ja. Sehr gut zusammen passen zum Beispiel – wie bei unserem „Maestro“ – die Sorten Cabernet Sauvignon, Merlot und Blaufränkisch. Der Cabernet ist der König der Rotweine, eine

REZEPT-TIPP



LAMMSCHMORBRATEN

ZUBEREITUNG: Reiben Sie ein Kilo Fleisch aus der Lammkeule mit Steakgewürz ein. Dann mehrere Zwiebeln und Wurzelgemüse wie Karotten, Sellerie und Petersilienwurzel würfeln. Das Fleisch in einem Bräter in Öl anbraten, danach herausnehmen, anschließend das Gemüse im Bräter anbraten. Drei Esslöffel Tomatenmark unterrühren, nach zwei Minuten mit 0,7 Liter Rotwein ablöschen und etwas einkochen lassen. Das Fleisch wieder in den Bräter geben, nach Belieben Rosmarinzwige und Lorbeerblätter dazugeben und 1,5 Stunden auf niedriger Stufe köcheln lassen. Danach Fleisch, Zweige und Blätter beiseite stellen und die Sauce pürieren. Mit Salz und Pfeffer würzen und zum aufgeschnittenen Braten servieren, dazu passen Spätzle oder Knödel.

Sorte aus Bordeaux mit strengem Tannin, sehr kräftig und mit viel Charakter. Der Merlot ist das Gegenteil: weiche Tannine, samtig und vollmundig. Der Blaufränkisch wiederum hat von beiden was und bringt Lebendigkeit und Würze. Nun geht es um die Anteile, damit es eine schöne Harmonie gibt. Das ist wie ein Mosaik, für das jedes Fass im Keller ein Stein sein kann. 



SPITZENWEINE ZUM SPITZENPREIS

Die Cuvée „Maestro 2018“ gibt es mit einem Rabatt von zwei Euro zum Vorzugspreis von 18,90 Euro im Playboy-Weinshop unter weinshop.playboy.de



UPDATE
Stil

GOLDFINGER

*Sollte man Edelmetall
nur im Safe aufbewah-
ren? MÄNNERRINGE
wie diese sind dafür zu
schade: neun echt
schmucke Wertanlagen*

1 | SCHLICHT: Siegelring aus 925er-Sterlingsilber plus 18-Karat-Vergoldung mit quadratischem, leicht abgerundetem Onyx-Inlay, je nach Größe ab ca. 200 Euro, von Thomas Sabo. **2 | HISTORISCH:** Siegelring aus Gelbgold mit gotischen Ornamenten, ca. 4070 Euro, von Patrik Muff.

3 | POETISCH: Siegelring aus Gelbgold mit handschriftlich eingravierter „Inspiration is what you are to me“-Zeile, ca. 3380 Euro, von Werkstatt:München. **4 | HERALDISCH:** Siegelring aus Gelbgold mit in ein Wappen eingraviertem Stern, ca. 3180 Euro, von Patrik Muff. **5 | ROCKIG:** Gelbgoldener Ornament-Ring mit abgeflachter Nietenreihe, ca. 4790 Euro, von Patrik Muff.

6 | FLORAL: Siegelring aus 925er-Sterlingsilber plus 18-Karat-Vergoldung mit Akanthus-Gravuren und ovalem Onyx-Inlay, je nach Größe ab ca. 280 Euro, von Thomas Sabo. **7 | KOMBINIERT:** Vier unterschiedliche Ringe aus gehämmertem Gelbgold, die zusammen am Finger wie ein einziger massiver wirken, ca. 8020 Euro, von Werkstatt:München. **8 | VERFLOCHTEN:** Ring aus fixierten Kettengliedern unterschiedlicher Form und Größe in geschwärztem Gelbgold, ca. 4720 Euro, von Werkstatt:München. **9 | KOMPAKT:** Bandring aus Gelbgold mit abgeflachten Nieten, ab ca. 3660 Euro, von Patrik Muff

redaktion

RONALD BECKER

foto

ANDREAS ACHMANN





WEIN SHOP weinshop.playboy.de

ANZEIGE

FOTOS: SHUTTERSTOCK, PR

SCHLOSS RAGGENDORF

Die Sektkellerei liegt im Weinviertel, einem der besten Weinbaugebiete Österreichs. 1958 wurden hier die ersten Flaschen der einst regionalen Sektkellerei abgefüllt. Der große Erfolg des kleinen Familienunternehmens erlaubte schnell, das Portfolio um Weine zu erweitern, die der Güte des Sekts in nichts nachstehen. Heute werden jährlich weltweit fast sechs Millionen Flaschen der Hausmarken Schloss Raggendorf und Ritter verkauft. Kein Wunder: Die jahrzehntelange Erfahrung der Familie Klenkhart in der Sekt- und Weinherstellung ist damals wie heute ein Garant für beste Qualität bei allen Produkten.



KÖSTLICHES AUS AUSTRIA

*Das Schloss-Raggendorf-Probierpaket
enthält sechs verschiedene
österreichische Qualitätsweine*

1 RITTER PREMIUM MÜLLER THURGAU 2020

Klassischer Weißwein mit aromatischem Muskatgeschmack – ein milder, fruchtiger Genuss mit harmonischer Säure und angenehmer Frische.

2 RITTER PREMIUM GRÜNER VELTLINER 2020

Dieser Weiße brilliert mit würzigem Bukett und charakteristischem „Pfefferl“. Auch im Geschmack erfrischend und mit vielschichtigem Charakter.

3 SCHLOSS RAGGENDORF PREMIUM MÜLLER THURGAU 2020

Sanft und fruchtig im Geschmack mit typischer Muskatnote. Die wohlthuende Säure und überraschende Frische umspielen gelingen den Gaumen.

4 RITTER PREMIUM ZWEIFELT ROSÉ 2020

Dieser als Roséwein ausgebauter Zweifelt überzeugt mit einem lebhaften Charakter, frischer Säure und fruchtigem Geschmack.

5 SCHLOSS RAGGENDORF PREMIUM GRÜNER VELTLINER 2020

Diese Sortenspezialität präsentiert sich in der Nase pfeffrig, im Geschmack frisch und anregend. Etikett in Pergamentoptik mit Goldprägung.

6 SCHLOSS RAGGENDORF PREMIUM RIESLING 2020

Der „König der Weißweine“ in schönem Gewand: Dieser Riesling überzeugt optisch mit seinem eleganten Etikett, kulinarisch mit Steinobstaromen und seiner leichten Mineralität.

6 Flaschen für
29,90 €
statt 38,94 €

Adel verpflichtet

*Die Hausmarken RITTER und SCHLOSS RAGGENDORF aus der gleichnamigen Kellerei
haben sich den Titel „Premium“ verdient: Diese Österreicher punkten auf ganzer Linie*

weinshop.playboy.de



100 % SICHERHEIT
Sichere Zahlung und Versand



ÜBER 600 WEINE
Von Wein-Klassikern bis hin zu
exklusiven Geheimtipps



HOHE EXPERTISE
Empfohlen von PLAYBOY

Sämtliche Preise inkl. Mehrwertsteuer. Das Angebot gilt nur, solange der Vorrat reicht. Abgabe von Alkohol erfolgt nur an Personen über 16 Jahre.
Anbieter: Intersellers GmbH, Keferloher Straße 24, 85540 Haar bei München



ELONS NEUER

Tesla-Chef Elon Musk ist für gewagte Ansagen bekannt. Mit dem geräumigen TESLA MODEL Y will der ehrgeizige Elektropionier nun auch das Segment der Kompakt-SUVs erobern



UPDATE Motor

W

er einmal in einem Tesla saß, den wird die Optik im Inneren des Model Y nicht überraschen: Statt vieler Knöpfe findet man auch in dem neuen SUV einen zentralen 15-Zoll-Touchscreen und einige Bedienelemente am Lenkrad. Tacho? Fehlanzeige! Die Geschwindigkeit wird – wie alle Infos – auf dem Display angezeigt. Reduktionismus überall. Selbst einen Schlüssel liefert Tesla nicht mit, dafür zwei Schlüsselkarten, die man zum Öffnen und Schließen einfach an die B-Säule hält. Noch bequemer ist die Steuerung mittels App: Das Auto erkennt dann via Bluetooth, wenn Sie sich nähern, und entriegelt automatisch die Türen. Also einsteigen und das Smartphone in einer der zwei Ladeschalen unterhalb des Monitors deponieren. Schon kann's losgehen.

SUV-typisch sitzt man im Model Y hoch, der Überblick über die Straße ist gut. Rechts vom Lenkrad

STIL-GEFÄHRT

Innen ist das Model Y minimalistisch gestaltet, außen stromlinienförmig. Passend dazu parkte Playboy-Redakteur David Goller das E-SUV fürs Foto vor der Pinakothek der Moderne in München



S, 3, X, Y

Dies sind die vier Bezeichnungen der bisherigen Tesla-Modelle. Besonders sexy fanden wir am Model Y den riesigen Kofferraum und das Panoramadach aus Glas. Der Touchscreen erinnert an die intuitive Bedienung moderner Smartphones und erhält regelmäßig Updates übers Internet



kann man per Hebel zwischen vorwärts, rückwärts und parken wählen. Wir stellen auf D wie Drive und geben Strom: Die beiden Motoren (Front und Heck) sorgen für ordentlich Schub. Dabei bleibt das Auto flüsterleise. Typisch E-Auto: Auch in Kurven hält das SUV die Spur, denn der schwere Akku im Fahrzeugboden bewirkt eine stabile Straßenlage, der Allradantrieb tut sein Übriges. An Verarbeitungsmängeln und schlechten Spaltmaßen, die Teslas Image lange begleiteten, ist an unserem Testwagen übrigens nichts zu finden.

Punkten kann das Model Y auch mit dem Platzangebot. Jeder Sitz bietet selbst groß gewachsenen Menschen ausreichend Beinfreiheit. Der Kofferraum hat ein Volumen von rund 400 Litern, klappt man die Sitze per Knopfdruck um, vergrößert es sich auf satte 1900 Liter. Unter dem Kofferraumboden und der Fronthaube finden sich weitere Stauräume mit jeweils rund 200 Litern. Es sind die Details, die gefallen: Das Lenkrad und alle Sitze verfügen serienmäßig über eine zuschaltbare Heizung, das riesige Glasdach bietet bei schönem Wetter den besten Ausblick – besonders von der Rückbank aus. Bei Ladestopps können am Monitor YouTube- oder Netflix-Filme abgespielt werden. Hinzu kommen Spiele und Funktionen, die vor allem Kindern auf längeren Strecken Spaß bereiten. Apropos Ladestopp: Um den Akku wieder auf alltagstaugliche

80 Prozent zu laden, braucht das Auto am Schnellader im Optimalfall etwas mehr als 20 Minuten. Je nach Wetterlage und Fahrstil bringt das Model Y es bei voller Ladung auf rund 300 bis maximal etwa 500 Kilometer Reichweite.

Besonders im Stadtverkehr sind E-Autos sparsam, das Model Y braucht hier etwa 18 Kilowattstunden (kWh) pro 100 Kilometer. Auf der Autobahn sind es rund 22,5 kWh. Die Effizienz verdankt das SUV seiner Bauform: Mit einem cW-Wert (Stirnwiderstand) von 0,23 ist es besonders windschnittig. So sucht auch die Beschleunigung im Segment ihresgleichen. „Ich glaube an Geschwindigkeit“, sagte Musk einst. In Rekordzeit ließ Tesla sein Werk nahe Berlin bauen, von wo aus ab Frühjahr das neueste Modell made in Germany den europäischen Markt erobern soll. Und die Chancen stehen nicht schlecht. Hatte sich doch bereits der kleine Bruder des Model Y, der Tesla Model 3, seit 2017 zum meistverkauften E-Auto der Welt entwickelt.

Der Autor testete den Wagen auf Einladung des Herstellers.

TESLA MODEL Y LONG RANGE

Geschwindigkeit

217 KM/H

Leistung

345 PS

0-100 km/h

5,0 SEKUNDEN

Drehmoment (System)

420 NM

Reichweite

533 KM (WLTP)

Gewicht

2056 KG

Preis

AB 56.990 EURO

text
**DAVID
GOLLER**

fotos
**ENES
KUCEVIC**

MIT BEKLOPPTEN REDEN

Können wir CORONA-LEUGNER, QUERDENKER & CO. durch Gespräche gegen ihren Hang zur Unvernunft immunisieren? Darüber lässt sich friedlich streiten



PHILIPP NOWOTNY
Playboy-Autor, redet mit jedem

PRO

Es ist ermüdend, immer wieder die gleichen Gespräche zu führen: warum es allen und speziell jedem hilft, sich impfen zu lassen. Dass wir nach rund zwei Jahren Pandemie doch endlich genug haben sollten. Und trotzdem haben diese Hohlköpfe nichts Besseres zu tun, als dumpfe Parolen skandierend die Innenstädte zu blockieren, andere mangels Abstand zu gefährden, Polizisten zu beleidigen und sich in ihrem heiligen Zorn wunderbar kritisch und ganz besonders zu fühlen. Es ist absurd. Dennoch hilft es nichts: Wir müssen mit ihnen weiter reden, reden, reden.

Denn unter den verirrten Schäfflein unserer sonst recht aufgeklärten Gesellschaft laufen nicht nur extremistische Populisten mit, sondern neben einigen verwirrten Sport-Stars auch meine Tante und vielleicht Ihr Schwager. Wer wie ich mal versehentlich in eine Querdenker-Demo geriet, hat dort einen Querschnitt unserer Gesellschaft gesehen. Menschen, die sich in den Blasen von Chats und sogenannten sozialen Medien immer weiter der Vernunft entwöhnen und radikalisieren – und die wir als Gesellschaft nicht alleinlassen können.

Was das heißt? Uninformierte, die es – unfassbar! – immer noch gibt, müssen wir weiter aufklären. Wer aber völlig abgedriftet ist und den Irrsinn als Identität begreift, dem können wir mit Fakten nicht mehr beikommen, wie uns Sektenbeauftragte lehren. Hier hilft nur: den eigenen Standpunkt klarmachen und über Unverfängliches sprechen. Lassen Sie uns das Schadensbegrenzung nennen: Sollte meine Tante oder Ihr Schwager irgendwann doch einmal an den verschwörerischen Wahrheiten der Populisten zweifeln, sind sie nicht völlig isoliert. Wir lassen den verwirrten Schäfflein eine Tür offen.



CONTRA

PHILIP WOLFF
Playboy-Textchef, redet mit fast allen



Es ist gute journalistische Playboy-Tradition, auch mit gesellschaftlichen Problemfällen zu reden. Mit Rechten zum Beispiel wie vor rund vier Jahren mit dem damaligen AfD-Chef Alexander Gauland, der in unserem Interview zu rassistischen Äußerungen seiner Parteifreunde und schließlich sogar zum eigenen Wahlprogramm auf Distanz ging: „Das habe ich nie gesagt.“ Solche Gespräche lohnen sich, denn sie sortieren die Welt in Vernünftige und Bekloppte. Mit den Gaulands lässt sich reden. Der doofe Rest hingegen entlarvt sich sowieso selbst – bei Nazi-Aufmärschen, Fackelzügen oder Corona-Leugner-Demos, in Telegram-Gruppen, Reichsbürger- oder Islamisten-Foren. Wozu mit denen sprechen? Ich bin kein Streetworker, der Verführte retten will. Wer bescheuert genug ist, sich einem Glauben an Echsenwesen, eine jüdische Weltverschwörung, an die Erde als Scheibe, die Vorzüge der Scharia oder sonstiger Repression Andersdenkender anzuschließen, soll von mir aus im eigenen Gehirn-Elend versauern. Allerdings bitte untätig. Rechtsstaat, übernehmen Sie! Dafür bezahle ich Steuern.

Ich rede auch deshalb nicht mit Bekloppten, weil es selbst in harmlosen Fällen wenig bringt. Das weiß ich als Ex-Waldorfschüler aus langjährigem Kontakt mit dem Aberglauben Rudolf Steiners, Stichwort biodynamische Landwirtschaft und sanfte Medizin: Im Holzfass gerührtes Wasser für die Pflanzen und gerüttelte Weleda-Mittel gegen echte Krankheiten – da bleibt vor der Gesundheit der Verstand auf der Strecke. Wenn gläubige Anthroposophen nicht geimpft werden wollen, bringen Vernunftargumente wenig. Ich sag mal so: Versuchen Sie, dem Papst die jungfräuliche Empfängnis auszureden. Viel Spaß!



PLAYBOY EMPFIEHLT: SPORTS ILLUSTRATED

Jetzt 5 Ausgaben testen und THE DUKE GIN im Sparpaket sichern!

IHR SPORTS ILLUSTRATED-SPARPAKET*:

1 Flasche THE DUKE GIN	28,90 € UVP
5 Ausgaben SPORTS ILLUSTRATED ...	33,00 €
Regulärer Preis	61,90 €
Ihre Ersparnis	28,90 €
GESAMTPAKET NUR	<u>33,00 €</u>

SPORTS ILLUSTRATED DEUTSCHLAND – für alle, die Sport lieben! Erhalten Sie spannende Einblicke in US-Sports wie Football, Basketball oder Eishockey über Golf, Motorsport und Tennis bis hin zur Leichtathletik. Und auch der Fußball kommt natürlich nicht zu kurz.

Gleich bestellen:

Tel. 0451 – 4906 750**
shop.sportsillustrated.de/duke

*Enthält 1 Flasche THE DUKE Gin (0,70 l, 45 % Alkohol) zum Paketpreis von nur 33,00 €. Alle Preise in Euro inklusive der gesetzl. MwSt. sowie inklusive Versandkosten. Angebot und Lieferung nur an Personen über 18 Jahren. Pflichtinformationen gemäß der Lebensmittel-Informationsverordnung sind abrufbar unter shop.sportsillustrated.de/duke. Sie haben ein gesetzl. Widerrufsrecht. Die Belehrung können Sie unter shop.sportsillustrated.de/abg abrufen. **Verantwortlicher und Kontakt:** Kouneli Sports Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München, Amtsgericht München, HRB 269489. **Ortsüblicher Tarif.



PLAYMATE DES JAHRES Gewinnspiel

DIE WAHL DES JAHRES!

*Welche ist die Schönste im ganzen Land? Welche soll Playmate des Jahres 2022 werden?
Stimmen Sie für Ihre Favoritin – und gewinnen Sie einen unserer exklusiven
PREISE IM GESAMTWERT VON MEHR ALS 85.000 EURO*

1. PREIS



DER POWER-PLUG-IN-HYBRID

Mit dem LEXUS NX 450H+ präsentiert die japanische Premium-Marke ihren ersten Plug-in-Hybrid – mit einer rein elektrischen Reichweite von bis zu 76 km bei einer maximalen Gesamtleistung von 309 PS. Damit schafft der Wagen den Standardsprint auf 100 km/h in 6,3 Sekunden. Die Leistung der neuen Batterie ermöglicht rein elektrisches Fahren bis zu 135 km/h. Der NX 450h+ ist ferner mit dem intelligenten elektrischen Allradantrieb E-Four ausgestattet.*

Wert: circa 62.000 Euro



Kraftstoffverbrauch kombiniert in l/100 km: 0,9-1,1
CO₂-Emissionen kombiniert in g/km: 20-26



SO STIMMEN SIE IM INTERNET AB: Alle Informationen dazu finden Sie unter www.playboy.de. Auch über Ihr Smartphone können Sie schnell und einfach unter www.playboy.de/pdj-wahl teilnehmen.

*Kombinierter WLTP-Zyklus: Bereifung, Batterieladung, individuelle Fahrweise, Geschwindigkeit, Außentemperatur, Topografie und Nutzung elektrischer Verbraucher haben Einfluss auf die tatsächliche Reichweite.



2. PREIS

DER KLASSIKER

Die Nachfrage nach gebrauchten Luxusuhren aus der Schweiz explodiert gerade, insbesondere nach Modellen der Marke ROLEX. Denn eine Uhr wie die DATEJUST 36 (Ref. 16014) aus dem Jahr 1987 passt immer perfekt zu jedem Anlass. Die Uhr kommt inklusive Zertifikat der Uhrmacher von CHRONEXT, die die Uhr auf ihre Originalität geprüft und authentifiziert haben. www.chronext.com

Wert: ca. 5800 Euro

3. PREIS

DER CRUISER

Erleben Sie gemeinsam mit einer Begleitperson das Kreuzfahrtschiff MEIN SCHIFF 4 von TUI CRUISES. Die siebentägige Reise in einer Balkonkabine durch die kanarische Inselwelt startet in Las Palmas (Gran Canaria) und verläuft über Agadir (Marokko), Arrecife (Lanzarote), Santa Cruz (Teneriffa) und San Sebastián (La Gomera) – alles inklusive Verpflegung, Getränke sowie An- und Abreise nach Las Palmas (nach Verfügbarkeit). www.meinschiff.com

Wert: 3600 Euro



DER GRÜNFLÄCHEN-ROBOTER

Der automatische Rasenmäher AUTOMOWER 415X von HUSQVARNA kommt mit komplexen Rasenflächen von bis zu 1500 Quadratmetern problemlos zurecht – selbst enge Passagen oder Steigungen bis zu 40 Prozent stellen kein Problem dar. Um auch die Grashalme in den Ecken zu schneiden, ist neben dem Installationskit auch der Akku-Rasentrimmer 115iL im Paket enthalten. www.husqvarna.com

Wert: ca. 2915 Euro



4. PREIS

DER HOLZGRILLER

Der SMOKEFIRE EX6 GBS von WEBER ist ein Holzpelletgrill, der jedem Grillgut bei Temperaturen von 95 bis 315 °C ein authentisches Holzaroma verleiht. Im Paket enthalten sind zudem eine Abdeckhaube, zwei Säcke Holzpellets (Hickory und Grill Academy Blend) sowie ein Schneidebrett. www.weber.com

Wert: 2000 Euro



5. PREIS

DER ARMBAND-CADDIE

Der perfekte Begleiter auf dem Golfplatz: Die GARMIN GPS-Multisportuhr MARQ GOLFER zeigt auf ihrem Display nicht nur die Topografie von über 41.000 Golfplätzen weltweit an (vorinstalliert im Speicher), sondern bietet ihrem Träger auch eine fortschrittliche Spielanalyse bis hin zur Empfehlung für die beste Schlägerwahl. www.garmin.com. Wert: 1850 Euro



6. PREIS

DER WARMHALTER

Die Wendejacke CHRIS (inklusive Unisex-Weste VULCAN) der kanadischen Marke NOBIS ist wasserabweisend, atmungsaktiv und hält dank hochwertiger Entendaunenfüllung selbst bei Minusgraden warm. Obendrein sieht sie auch noch top aus. www.nobis.com
Wert: 1500 Euro



7. PREIS

DER COUCH-BLASTER

In Zeiten von Netflix & Co. sind gute Heimkino-Anlagen besonders gefragt. Den richtigen Sound dafür macht die CINEBAR TRIOS von TEUFEL, ein spielfertiges 3.1-Soundbar-System mit kabellosem Flach-Subwoofer und insgesamt 465 Watt Leistung. www.teufel.de
Wert: 1300 Euro



8. PREIS

DIE ZOOM-MASCHINE

Das neue Mobilfunkgerät EDGE 20 PRO ist nicht nur das neue Flaggschiff von MOTOROLA, sondern hat auch eine hervorragende Kamera. Dank einem 108-MP-Sensor lassen sich gestochen scharfe Fotos und Videos in 8k machen, während der hochauflösende optische Fünffach-Zoom weit entfernte Motive quasi direkt vor die Linse holt. www.motorola.de
Wert: je 700 Euro



9.-11. PREIS

12.-16. PREIS



DAS RAUMWUNDER

Upgraden Sie Ihr Zuhause: Der FIVE von SONOS bietet kristallklaren Stereo-Sound für den ganzen Raum. Zwei Hochtöner sowie drei High Excursion Tieftöner bieten einen satten Klang. Wie alle Geräte der Marke lässt sich der Sonos Five außerdem zusammen mit anderen Speakern übers WLAN in ein Multi-Room-System verwandeln. www.sonos.com
Wert: je 600 Euro

Mir ist klar, dass kein Fleisch zu essen besser für meine Gesundheit, die Umwelt und das Klima wäre. Aber ich liebe Steaks und Ribs. Muss ich verzichten?

M. S., per Mail
Kopf versus Bauch. Klassiker. Aber wissen Sie was: Man muss sich gar nicht ausschließlich von Zucchini-Bratlingen ernähren, um die Welt zu retten. Laut der US-Biomarktkette Whole Foods heißt einer der Ernährungstrends dieses Jahres Reducetarianism. Bei dieser Bewegung geht es nicht darum, tierische Produkte komplett vom Speiseplan zu streichen, sondern sie zu reduzieren. Denn wenn viele (idealerweise alle) Menschen ihren Fleischkonsum ein wenig drosseln, verändert das mehr, als wenn sehr wenige Menschen sich ausschließlich pflanzlich ernähren. In einer Forsa-Umfrage gaben Ende 2020 schon etwas über die Hälfte der Deutschen an, gelegentlich bewusst auf Fleisch zu verzichten. Vielleicht sind Sie schon längst Teil dieser Bewegung?

Alle Frauen beschwerten sich über Dick Pics. Nicht, dass ich welche versenden würde, aber was ist so schlimm daran?

M. J., per Mail
Stellen Sie sich mal versuchsshalber vor, dass Ihnen ein (fremder) Mann ungefragt Bilder von seinem Schwanz schickt. Und? Fühlt sich doof an, oder?

Ich hab gehört, dass die Proportionen der gängigen Weltkarten überhaupt nicht stimmen. Wieso das denn – und wieso passt man das nicht mal an?

K. L., per Mail
Haben Sie schon mal versucht, eine Kugel zweidimensional abzubilden? Da kann man schon mal auf das eine oder andere Problemchen stoßen. Man muss sich entscheiden: Entweder man stellt Flächen und Abstände originalgetreu dar – oder aber Winkel und Abstände. Der Kartograf Gerhard Mercator entschied sich Ende des 16. Jahrhunderts für Letzteres, weil seine Karten Seefahrern zur Navigation dienen sollten. Auf seiner Arbeit basieren immer noch Weltkarten, die in den Erdkunderäumen unserer Schulen hängen. Länder auf der Südhalbkugel sehen darauf im Vergleich kleiner aus, als sie es tatsächlich sind, Europa und die USA größer. Forscher der Universität Princeton haben kürzlich eine Weltkarte aus zwei platt gedrückten Erdhälften entwickelt, die viel näher an die realen Größenverhältnisse herankommt. Gewöhnungsbedürftig. Am besten, Sie kaufen sich einen Globus.

Meine Freundin behauptet, jeder Mensch sei bisexuell. Auch ich. Was will sie mir denn damit sagen?

N. J., per Mail
Nur um das kurz klarzustellen: Wir wissen beide, dass Sie Ihre Freundin fragen müssen und nicht



BERATER

IST JEDER MENSCH EIN BISSCHEN BI?

Das Leben stellt Männer jeden Tag vor neue Herausforderungen. Wenn Sie mal nicht weiterwissen: Der PLAYBOY-BERATER ist immer für Sie da



uns, oder? Wir geben trotzdem mal zwei Tipps ab. Erstens: Sie will Sie aufklären. Denn da ist was dran. Schon Sigmund Freud ging davon aus, dass wir alle von Grund auf bi sind, der Sexualforscher Alfred Kinsey entwickelte in den 1940er-Jahren die Kinsey-Skala, auf der er von homo bis hetero noch fünf (ja, fünf) Zwischenstadien festgehalten hat. Und erst vor ein paar Jahren haben Forscher an der amerikanischen Cornell-Universität per Pupillenmessmethode bewiesen, dass tatsächlich keine Versuchsperson zu 100 Prozent nur auf ein Geschlecht abfährt. Möglichkeit Nummer zwei: Sie will einen Dreier initiieren. Und zwar nicht mit ihrer besten Freundin. Finden Sie es heraus!

Ich bin 36 und zocke immer noch gerne ein ganzes Wochenende durch. Normal?

H. H., per Mail
Nicht das Alter ist entscheidend. Entscheidend ist, ob Sie währenddessen irgendwas verpassen, das wichtiger ist. Und wenn nicht: Ist das nicht ein bisschen schade?

Wie realistisch ist es, ein Eiscafé zu eröffnen, nur im Sommer zu arbeiten und den Winter im Süden zu verbringen?

F. K., per Mail
Theoretisch möglich. Sie müssen aber im Sommer so viel verdienen, dass Sie den Laden im Winter dichtmachen können. Je besser Ihr Standort, desto mehr Geld machen Sie, aber desto höher sind auch die Kosten. Stichwort Miete – die müssen Sie auch im Winter zahlen. Am besten, Sie tun sich mit jemandem zusammen, der von Oktober bis März in Ihrem Laden Kaffee und Kuchen vertickt, während Sie sich in der karibischen Sonne aalen. Viel Glück!

SIE HABEN AUCH EINE FRAGE AN DEN BERATER?

Playboy kann leider nicht alle Zuschriften veröffentlichen. Wir beantworten Ihre Fragen aber gern, wenn sie in Playboy behandelte Themen betreffen. Schreiben Sie an: Playboy, Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München, Stichwort: Playboy-Berater. Per Mail: leserservice@playboy.de

Beeindruckender Duft. Überraschender Preis.

**Zahle für den Duft
nicht für den Namen**

G. Bellini X-Bolt



Lidl lohnt sich



**G. Bellini Men
Eau de Parfum**

Versch. Sorten.

Je 75 ml

100 ml = 6.65

4.99*



*Dieser Artikel kann aufgrund begrenzter Vorratsmenge bereits im Laufe des ersten Angebotstages ausverkauft sein.
Alle Preise ohne Deko. Abb. ähnlich. Für Druckfehler keine Haftung. • **Filial-Angebote:** Lidl Dienstleistung GmbH & Co. KG,
Bonfelder Str. 2, 74206 Bad Wimpfen • Namen und Anschrift der regional tätigen Unternehmen unter www.lidl.de/filialsuche oder 0800 4353361.

lidl.de



fotos **IRENE SCHAUR**
produktion **KATHRIN STADLER**
text **JULIA HAASE**

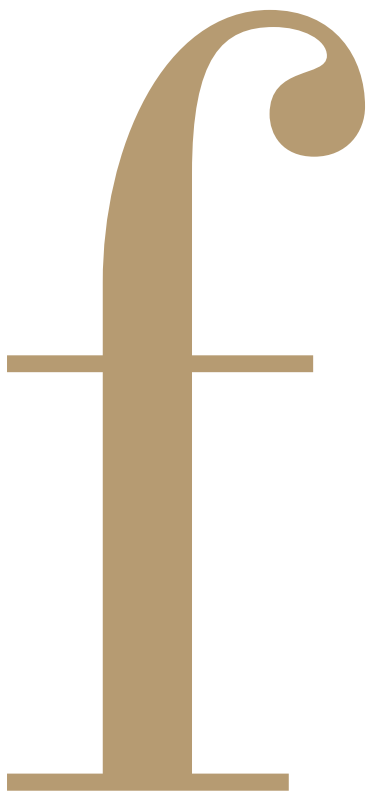
A woman is lying on her side on a thick, brown fur rug. She is wearing black lace underwear. The lighting is warm and soft, creating a relaxed and intimate atmosphere. The background is slightly blurred, showing what appears to be a television screen in the upper left corner.

Die RASEND SCHÖNE



Mit bis zu 145 km/h ist Skeleton-Weltcup-Siegerin JANINE FLOCK im Eiskanal in Peking auf Goldkurs unterwegs. Für uns legte die 32-Jährige vor den Olympischen Winterspielen eine letzte wohltuende Trainingspause ein. Wie gut sie sich fallen lassen kann? Sehen Sie selbst ...





Frau Flock, wie hat Ihnen unser Foto-Shooting im Salzburger Land gefallen?

Sehr gut! Es ist für mich etwas ganz Neues. Ich bin wirklich froh, dass ich so ein cooles Team um mich herum hatte. Zu Anfang hat es sich angefühlt wie ein Sprung ins kalte Wasser. Ich habe ja wirklich nur ein paar Bänderl angehabt (*lacht*). Aber alle haben sich mit ganz viel Liebe um mich gekümmert.

Was erfordert mehr Mut: beim Skeleton den Eiskanal bäuchlings mit 145 km/h hinunterzufahren oder ein Playboy-Foto-Shooting zu machen?

Definitiv das Foto-Shooting (*lacht*). Das hat mich viel Mut gekostet, aber ich bin stolz, dass ich diese Entscheidung getroffen habe. Ich hatte einfach Bock drauf.

Sie haben sich dafür entschieden, weil Sie einfach Lust darauf hatten?



Ja! Aber ein Grund ist auch, dass ich eher eine ruhige, zurückhaltende Person bin. Das Shooting ist eine Möglichkeit, auch mal eine andere Seite von mir zu zeigen.

Gibt es eine Botschaft, die Sie mit den Bildern senden möchten?

Ich möchte zeigen, dass auch ein natürlicher Körper schön sein kann. Einer, an dem nichts gemacht ist. Ich habe keine Schönheits-OPs hinter mir und stehe zu dem, was ich habe. Jede Frau kann stolz auf ihren Körper sein. Ich sehe außerdem nichts Schlimmes daran, schöne und ästhetische Bilder mit der Öffentlichkeit zu teilen.

Haben Sie als Sportlerin denn ein besonderes Verhältnis zu Ihrem Körper?

Auf jeden Fall. Weil der Körper mein Werkzeug ist. Dabei geht es weniger um die Ästhetik, sondern mehr um die Gesundheit und die Fitness. Darum, dass mein Körper Leistungen erbringen kann.

Wie sind Sie zum Skeleton als Leistungssport gekommen?

Ich habe während meiner Schulzeit

Fortsetzung auf Seite 48



MEHR EXKLUSIVE
PLAYBOY-BILDER

von

JANINE FLOCK

gibt's hier:

premium.playboy.de



eine Probefahrt machen dürfen. Für mich stand damals der freie Schultag im Vordergrund, und ich habe nicht wirklich gewusst, worauf ich mich da einlasse. Als ich dann das erste Mal gefahren bin, hat mich das sofort fasziniert.

Was genau war es?

Kopf voraus, mit dem Kinn nur wenige Zentimeter vom Eis entfernt sein. Und während der hohen Geschwindigkeit den Schlitten zu kontrollieren.



Nun stehen die Olympischen Spiele in Peking für Sie an. Wie sah Ihre Vorbereitung aus?

Die ganze Saison war etwas holprig. Der Sommer war sehr gut, zwei Wochen vor dem Weltcup-Auftakt habe ich mich aber am Rücken verletzt. Dann haben sich die Ziele und das Timing verschoben. Ich habe jedes Weltcup-Rennen gebraucht, um wieder in meinen Rhythmus zu finden. Das letzte Rennen habe ich mit einer EM-Silbermedaille abschließen dürfen. Ich würde sagen, der Weg passt. Wir müssen in China noch ein bisschen an uns arbeiten. Aber ich bin noch nicht müde, sondern habe viel Energie. Das Ziel in Peking ist, definitiv auf den Punkt abzuliefern – und es wäre

schön, mit einer Medaille nach Hause fahren zu dürfen.

Matthias Guggenberger ist sowohl Ihr Trainer als auch Ihr Freund. Ist das eher Fluch oder Segen?

Es ist einfach eine Herausforderung. Privat und beruflich. Beruflich fließen mehr Emotionen mit rein, weil er das Beste für mich will. Und das Private bleibt ein bisschen auf der Strecke. Man muss aufpassen, dass man die Balance nicht verliert.

Und wahrscheinlich versuchen, vieles nicht allzu persönlich zu nehmen?

Fortsetzung auf Seite 52



„Ich möchte
zeigen, dass auch ein
NATÜRLICHER
KÖRPER
schön sein kann“







Kommunikation steht über allem. Für ihn als Trainer ist es eine Wahnsinns-Challenge. Er muss ständig entscheiden: Redet er jetzt als Trainer mit mir oder als Partner? Wenn eins zu sehr ins andere übergeht, muss ich mich auch schon mal schützen und sagen: „Jetzt wird es zu viel.“ Oder eben die Dinge nicht persönlich nehmen. Das ist natürlich eine Gratwanderung.

Was ist Ihnen an Männern prinzipiell wichtig?

Für mich sind Freundlichkeit, Humor und Ehrlichkeit wichtig. Generell ein respektvoller Umgang. Wir Frauen sollten als starke Wesen gesehen werden, wir leisten genauso viel wie die Männer. Ich mag es nicht, wenn immer wieder darüber gescherzt wird. 📧

Die GEWINNERIN

Janine Flock, geboren am 25. Juli 1989 in Hall in Tirol, startete ihre Karriere als Skeleton-Fahrerin 2004. Seit 2006 gehört sie dem österreichischen Nationalkader an und konnte bereits zahlreiche Wettkämpfe im Eiskanal für sich entscheiden: Zweimal gewann sie den Gesamtweltcup, im Januar 2022 holte sie ihre zehnte EM-Medaille in Folge (davon dreimal Gold). Bei den Olympischen Winterspielen in Pyeongchang 2018 verpasste sie das Siegerstülpchen nur knapp. Bei den Spielen in Peking möchte sie nun angreifen, um sich die lang ersehnte olympische Goldmedaille zu holen. Im Fernsehen können wir ihre Rennen verfolgen: Die Läufe der Damen starten am 11. Februar um 2.30 Uhr und am 12. Februar um 13.20 Uhr unserer Zeit (MEZ).



FOTO: VIESTURS LACIS/IBSF





REPORTAGE

GELD ODER LIEBE?

*Kriminelle Gangs aus
Russland und Afrika
ködern mit Fake-Profilen
im Internet Beziehungs-
suchende – und nehmen
jedes Jahr Tausende aus.
Dahinter steckt ein ausge-
klügeltes System, in dem
Drehbücher, Psychologen,
und Fälscher zum Einsatz
kommen. Unser Reporter
verschaffte sich Einblick in
die Welt der sogenannten
LOVE-SCAMMER*



HEIRATSSCHWINDEL 2.0

„Ich liebe dich!“, schreibt die schöne Plantagenerbin aus Afrika und kündigt einen Deutschland-Besuch an. Nur brauche sie vorher noch 150.000 Euro, um ihr Erbe antreten zu können. Was macht man da? Bezahlen, fand der deutsche Geschäftsmann Wilfried Maus. Weil er anonym bleiben möchte, haben wir seinen Namen geändert. Seine Geschichte aber ist wahr. Und kein Einzelfall



*Hallo Herr
Wie geht es dir?
Hoffentlich!
Ich heiße Flora Fafou.
Und ich würde dich
gerne besser kennenlernen,
wenn möglich!
Danke im Voraus für ihr
Verständnis. Und ich hoffe
es macht dir nichts aus!
Kuss*

Solche Nachrichten bekomme ich etwa jede zweite Woche. Flora Fafou will mich besser kennenlernen und küssen. Tatiana Roza will mich besser kennenlernen und Geld. Angeblich arbeitet sie für die Uno in Beirut und ist gerade ein bisschen klamm, weil die Vereinten Nationen ihr Gehalt nicht bezahlen. Mrs Auerbach Carter will mich auch besser kennenlernen. Sie ist für die US-Army in Syrien auf Friedensmission und hat sich in mein Foto verliebt. Neuerdings sind Chinesinnen an mir interessiert: Lisa aus Vancouver und Lucy aus London wollen gern meine Freundinnen sein. Das kommt mir alles verdächtig vor. Ich blockiere sie sofort, wie es jeder kluge Internet-Nutzer tun sollte. Wilfried Maus war nicht so klug.

text

MICHAEL KNEISSLER

Illustrationen

MICHAEL PLEESZ

DAS OPFER

Wilfried Maus ist natürlich ein Pseudonym. Keines der Opfer will mit seinem Klarnamen genannt werden. Vielen ist es peinlich, dass sie sich so haben abzocken lassen. Die Scham empfinden sie als noch weitaus schlimmer als den finanziellen Verlust.

Maus ist 55 Jahre alt und ein erfolgreicher Geschäftsmann aus Nordrhein-Westfalen. Nach seiner Scheidung lernt er im Internet eine attraktive Frau kennen, die in Afrika lebt, wo ihr kürzlich verstorbener Vater eine große Plantage besaß. Sie nennt sich Audrey. Die beiden chatten ein paar Tage miteinander, die Gespräche werden intimer, und dann schickt sie die ersten heißen Fotos, zunächst nur oben ohne, später unten auch. Maus ist fasziniert von der Unbekümmertheit und Offenheit seiner Internet-Liebe. Und was noch besser ist: Sie scheint mindestens so wohlhabend zu sein wie er. Schließlich wird sie die Ländereien ihres Vaters erben. Dass sie finanziell unabhängig ist, findet Maus gut. Er hat keinen Bock darauf, den Sugar-Daddy zu spielen und ausgenommen zu werden.

Plötzlich gibt es allerdings ein kleines Problem. Audrey braucht Geld für Anwälte und Finanzamt, um die Erbschaft antreten zu können. 150.000 Euro insgesamt. Leider ist sie gerade nicht flüssig, wäre nett, wenn er kurz mal aushelfen könnte. Sobald die Erbsache erledigt sei, komme sie sofort nach Deutschland und zahle

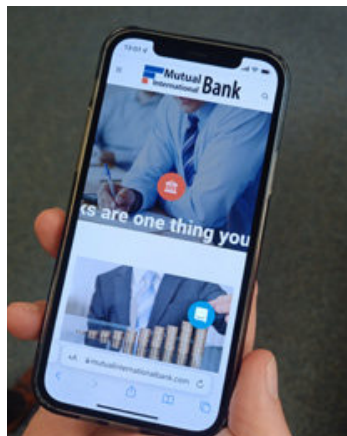
alles zurück, denn dann sei sie ja wirklich reich. Und ihr neues Leben solle dann mit Willi ohne Altlasten in Europa stattfinden. Nur den Winter wolle sie gern auf ihrer Plantage verbringen, dort sei es schön warm, und man könne in den Pool springen. „Kommst du mit, Willi?“

Maus gefällt die Vorstellung, mit der nackten Audrey zu planschen, und wenn er daran denkt, wird er gleich ganz wuschig. Aber doof ist er nicht. Er will erst mal Papiere sehen, bevor er Geld überweist, und einen Ausweis. Beides bekommt er prompt: Kopien der Post vom Gericht, die Korrespondenz mit den Notaren, die Adresse des Hotels, in dem Audrey wohnt. Und einen Scan ihres Passes mit dem vollständigen Namen: Audrey Raines. Maus scheint kein Film-Fan zu sein, sonst wüsste er, dass Audrey Raines der Name eines Charakters aus der Kult-Serie „24“ mit Kiefer Sutherland ist. Er weiß es nicht und schickt das Geld nach Afrika. Und dort wird es plötzlich sehr ruhig. Die reiche Erbin ist verschwunden. Das Geld auch.

Maus schaltet einen Detektiv ein.

DER DETEKTIV

Der Bahnhof Rhade besteht aus einem windigen Doppelgleis im nördlichen Ruhrgebiet, an dem ab und zu ein Regionalzug aus Essen hält. Ein Taxifahrer holt mich ab, fährt ein paar Hundert Meter westlich auf der Lembecker Straße und biegt dann kurz vor der Autobahn bei McDonald's rechts ab in das Industriegebiet Endelner Feld. Hier führt Jochen Meismann, 59, die Detektei A Plus in zweiter Generation. Er



PROFIS AM WERK
Jochen Meismann (l.) von der Detektei A Plus bearbeitet Hunderte Love-Scamming-Fälle pro Jahr. „Das boomt richtig“, sagt er. Hinter dem Betrug stecken gut organisierte Syndikate, die methodisch vorgehen und misstrauische Opfer unter anderem mit gefälschten Kontoauszügen und Pässen überzeugen



hat sich auf Love-Scamming spezialisiert: Liebesbetrug im Internet. Das ist das neue große Ding in der Organisierten Kriminalität. 15 bis 20 Milliarden Euro erbeuten die falschen Liebhaber und Liebhaberinnen damit pro Jahr, schätzt die amerikanische Bundespolizei FBI.

13 Mitarbeiter unterstützen Meismann in der Firmenzentrale, darunter ein Volljurist, 80 Leute arbeiten draußen operativ. Die meisten von ihnen sind Ex-Polizisten und Ex-Agenten, vom Kommissar a. D. bis zum ehemaligen Oberleutnant in der Lauschaabwehr des Militärischen Abschirmdienstes (MAD). Über die World Association of Detectives (W.A.D.) kann Meismann überall im Ausland auf Kolleginnen und Kollegen zurückgreifen. Das ist wichtig, wenn man Love-Scammer enttarnen will. Die arbeiten nämlich international.

Im Eingang der Detektei steht eine Vitrine mit Spionage-Gerätschaften: Richtmikrofone, Kameras, Hochfrequenz-Scanner. Die braucht Meismann aber kaum noch. Die Jagd auf Love-Scammer ist ein Schreibtischjob. Das Büro dominieren ein Drehturm mit Leitz-Ordern und ein monströser elektrisch bedienbarer Aktenschrank. Er ist voll mit fast 2000 Love-Scammer-Dateien. So viele Fälle hat Meismann in den letzten 20 Jahren aufgeklärt. Und täglich kommen mindestens zwei neue dazu. „Das boomt richtig“, sagt Meismann. Liebesbetrug ist für seine Detektei mittlerweile der größte Umsatzbringer im Privatkundengeschäft und hat damit die klassischen Untreue-Ermittlungen von Platz eins verdrängt. „Die Leute sitzen doch alle im Home-Office und haben kaum noch eine Chance fremdzugehen“, sagt Meismann.

Dafür ist im Internet umso mehr los. Facebook, Instagram, Lovoo, Twitter, Finya, Tinder oder andere Partnerbörsen – überall wird gesucht und geflirtet. Und überall sind die Love-Scammer aktiv. Mit falschen Profilen, geklauten Fotos, erfundenen Lebensläufen und gefakten Liebeschwüren versuchen sie, sehnsüchtige Frauen und Männer an sich zu binden und sie dann auszunutzen.

Wilfried Maus ist ein typisches Beispiel für einen simplen Liebesbetrug. Audrey Raines gab es nie. Der Scan aus dem Pass war genauso gefälscht wie die Papiere des afrikanischen Gerichts und der Notare, keine Adresse stimmte. So etwas kriegte Meismann für pauschal 400 Euro (bei Fällen aus Russland: 800 Euro) raus. Eine spezielle Online-Recherche nach den Meldedaten, eine Rückwärtssuche der Fotos auf Yandex.com und ein paar Telefonate der Partner-Detekteien vor Ort reichten, dann war Audrey Raines als Fake enttarnt. Aber wer sie wirklich war und wo das Geld gelandet ist, das konnten Meismanns Leute nicht herausfinden. „Die 150.000 sind weg, da kann man nichts mehr machen“, sagt Meismann. Manchmal wundert er sich, dass seine

Klienten erst darauf kommen, dass sie reingelegt wurden, nachdem sie bezahlt haben. Hat vielleicht damit zu tun, dass Liebe blind macht. Und dass die Täter ziemlich genau wissen, wie man Internet-Bekanntschaften aufreißt und in eine emotionale Abhängigkeit treibt. „Das sind keine Einzelkämpfer“, sagt Meismann, „das sind kriminelle Syndikate.“

DIE TÄTER

Der Mann in der Voice-Mail ist verzweifelt. Meismann hält sein Smartphone in den Raum. Man hört Stöhnen. „Die Bullen haben mich geschlagen, mir das Telefon weggenommen und mich eingesperrt. Ich telefoniere vom Telefon eines anderen Mannes. Ich habe solche Kopfschmerzen! Ich küsse dein Foto. Ich liebe dich. Bitte hilf mir.“

„Ziemlich beeindruckend, oder?“, sagt Meismann, „aber alles gescripted. Die arbeiten nach Drehbuch.“ Die Storyline ist oft ähnlich. Ein Arzt oder ein Offizier im Auslandseinsatz. An der Grenze gibt es Stress. Der Arzt soll die Medikamente verzollen, mit denen er kranken Kindern im Nachbarland das Leben retten will. Der Offizier soll irgendeine Steuer zahlen für das wertvolle Geschenk, das er seiner Geliebten in Deutschland mitbringen will, gerade jetzt, als er unterwegs ist zu seinem ersten Besuch bei ihr. Die Kreditkarte funktioniert hier im hintersten Afrika oder im Taliban-Staat Afghanistan natürlich nicht. „Kannst du mir bitte 1500 Euro per Western Union schicken, bitte, es ist die Hölle in dieser Zelle, du bist meine letzte Hoffnung.“

Die Love-Scammer-Szene ist international organisiert. Für deutsche Opfer gibt es eine Art Arbeitsteilung. Russische Kriminelle nehmen Männer aus Terrorgruppen und Syndikate aus Afrika haben sich auf Frauen spezialisiert. Die Terroristen finanzieren mit dem Scamming ihre Bewaffnung. Die Syndikate ihre Geschäfte. Besonders erfolgreich ist die nigerianische Organisation „Black Axe“ (Schwarze Axt), die weltweit agiert. Seit am 19. Oktober 2021 und in den Tagen danach Dutzende ihrer Mitglieder bei Razzien in Südafrika und den USA festgenommen wurden, weiß man über den Geschäftsaufbau der Bande etwas besser Bescheid.

Die Basisarbeit erledigen sogenannte Loader. Sie arbeiten für einen bescheidenen Stundenlohn im Schichtbetrieb. Von der Organisation erhalten sie eine Fake-Identität. Meist ist es ein angeblich in einem reichen westlichen Land geborener Arzt, Ingenieur oder Offizier, der jetzt im Auslandseinsatz ist. Der Falschname besteht meist aus zwei Vornamen: John Oliver, Peter David – an deutsche Nachnamen sind die „Black Axe“-Leute noch nicht gewöhnt.

Die Loader suchen auf Facebook, Instagram und in Partnerschaftsbörsen nach ihren Zielpersonen: möglichst alleinstehende Frauen im mittleren oder höheren Alter. „20-Jährige haben meistens kein Geld, aber genug Flirtangebote“, sagt Meismann, „die bringen nichts.“ Bei der Wahl der Portale sind die Loader offen für alles. Sogar Christliche-partnersuche.de muss gegen Fake-Profil kämpfen. Vor mehr als 1500 Betrügern warnt die Plattform auf ihrer Homepage, von kikimi66, angeblich einem leicht adipösen 60-Jährigen, bis zu beyoureyeverything, einem 55-jährigen Latin-Lover-Typ.

Der Kontakt fängt harmlos an: „How are you?“ Der Loader stellt sich mit seiner falschen Identität vor. Dann kommen seine Fragen: Alter, Kinder, Beruf, Familienstand, Wohnung, Auto. „Daraus sehen die, ob es sich lohnt, die Gans auszunehmen“, sagt Meismann. „Eine Putzfrau ohne Auto ist finanziell nicht so interessant. Aber sie kann immer noch als sogenannte Finanzagentin dienen.“ Dafür wird sie vom Loader weitergereicht an die Geldwäscheleute des Syndikats. Irgendwie muss das Geld der Opfer ja von Deutschland nach Nigeria kommen. Da kann die Putzfrau nützliche Dienste leisten, indem sie ihr Konto für Transaktionen zur Verfügung stellt und das Geld dann häppchenweise per Western Union oder Money Gram Richtung Afrika transferiert. Manchmal kommen auch Kuriere vorbei, angeblich Diplomaten, die das Geld cash abkassieren. Am besten ist es aber, wenn sie ein neues Konto bei einer Online-Bank eröffnet und dem angeblichen Lover die Zugangsdaten gibt. Dann kann er frei darüber verfügen.

Bei allen anderen Opfern geben die Loader jetzt Gas. Nahezu rund um die Uhr schicken sie Nachrichten, kein Problem, sie arbeiten ja im Schichtbetrieb wie ein Call- oder Chat-Center. Immer intimer wird die Korrespondenz. Nach vier bis sechs Wochen ist von Liebe und Heirat die Rede. Ein Treffen wird verabredet. Und dann beginnen die Probleme. Schulden, die die Ausreise verhindern. Kreditkarten, die verloren sind. Ein Überfall, der mittellos macht. Ein Leben, das gerettet werden muss. Die Drehbücher der Syndikate scheinen unerschöpflich zu sein, wenn es um Gründe für dringenden Geldbedarf geht. Erst handelt es sich nur um kleine Summen. Aber die wachsen schneller als der Kursgewinn von Tesla-Aktien.

Viele Opfer sind von der Dynamik überwältigt und machen immer mehr Geld locker. „Wer einmal zahlt“, das ist Meismanns Erfahrung, „zahlt immer.“ Bis er pleite ist – und darüber hinaus. Manche Opfer nehmen Bankkredite auf, pumpen die Verwandtschaft an, verpfänden Lebensversicherungen, verkaufen Auto und Haus.

Ganz übel wird es, wenn das Opfer seinem angeblichen Lover auch noch Fotos zusendet. „Es ist frapierend“, sagt Meismann, „wie Frauen, die im nor-

malen Leben bis oben hin zugeknöpft sind, für die Scammer blankziehen.“ Nacktfotos sind doppelt doof. Mit ihnen kann man das Opfer noch zusätzlich erpressen. Und wenn das nicht funktioniert, werden sie einfach für eine neue Fake-Personality verwendet, eine weibliche. Die Scammerin kann dann bei ihrem Opfer mit offenherzigen Bildern punkten.

Nach Schätzungen der Cyber-Security-Firma Techshielder werden die Opfer im Durchschnitt um etwa 17.500 Euro erleichtert. Meismanns erste Scamming-Kundin, eine ältere Dame, verlor 20.000 Euro. Bei einem der aktuellen Fälle sind es zwei Millionen. Davon bekommt der Loader allerdings nichts. Wenn so fette Beute in Aussicht steht, übernehmen die Spezialisten der Syndikate den Fall. Psychologen und Schauspieler sind dann ebenso im Einsatz wie Fälscher und Fake-Banker. „Black Axe“ zum Beispiel arbeitet mit einer Fake-Bank in Malaysia zusammen, die zwar einen pompösen Internet-Auftritt hat („Being in control of your finances“), aber sonst nichts. Sie dient nur dazu, mit gefälschten Bankauszügen zu beweisen, dass der Love-Scammer wohlhabend ist. Wenn jemand scheinbar 253.470,00 Dollar auf dem Konto hat, aber für ein angeblich lukratives Geschäft oder einen Notfall gerade mal ein paar Tausender mehr braucht, klingt das vertrauenswürdiger, als wenn das Konto leer ist.

DIE TÄTERINNEN

Die russischen Scammerinnen sind bescheidener. Zwangsläufig. Männer rea-

gieren oft weniger emotional und sind schwerer zu hohen Zahlungen zu bewegen als Frauen. Meistens beginnt auch hier die Kontaktaufnahme mit einer un erhofften Anfrage in Partnerbörsen oder in den sozialen Medien. Schnell werden Intimitäten ausgetauscht und Nacktfotos versendet, natürlich nicht die eigenen. Und dann will sie kommen und ihren Lover live beglücken.

Selbstverständlich muss er das Ticket bezahlen. Aber leider gibt es Stress am Zoll wegen der wertvollen Ikone, die sie ihm als Geschenk mitbringen wollte. Er zahlt die Strafe, das Hotel, ein neues Ticket. Das Bußgeld fürs zu schnelle Fahren zum Airport Moskau. Noch eine Arztrechnung für die Oma. Und plötzlich ist eine Summe von 15.000 Euro weg – und die attraktive Russin auch.

Allein in Bayern gab es 2020 über 550 Love-Scamming-Fälle, in Sachsen waren es 378. Rund drei Viertel der Opfer waren Frauen, Durchschnittsalter 45 bis 65. Eine bundesweite Statistik gibt es nicht. Die Dunkelziffer ist sehr hoch, weil sich viele Opfer schämen, zur Polizei zu gehen.



DIE WARNZEICHEN

Jochen Meismann hat eine Liste zusammengestellt, wie man Love-Scammer erkennen kann:

- 1 wenn nach kurzer Zeit über ewige Liebe geredet wird;
- 2 wenn nach der ersten Kontaktaufnahme vorgeschlagen wird, auf E-Mail oder WhatsApp umzusteigen (wo kein Provider mitlesen oder sperren kann);
- 3 wenn schnell Nacktfotos gefordert oder geschickt werden;
- 4 wenn bei Videotelefonaten die Kamera leider nicht funktioniert;
- 5 wenn jemand, den Sie noch nie gesehen haben, Geld verlangt;
- 6 wenn jemand, den Sie noch nie gesehen haben, einen Geldkoffer gefunden hat, ein Erbe antreten kann, ein Bombengeschäft in Aussicht hat – und Sie es finanzieren sollen.

DAS ENDE

Wir müssen uns beeilen, sonst ist die Schranke zu, weil der Bahnsteig von Rhade auf der anderen Seite liegt. Am Gleis warten nur zwei Jungs in oversized Hoodies auf den Zug Richtung Essen. Sie haben einen Ghettoblaster dabei.

Bushido dröhnt über die Plattform. „Schau mich an“, ein Song über Liebeskummer:

„Schau mich an, siehst du,
was aus mir wird?
Es ist deine Schuld, warum
das letzte bisschen Hoffnung in mir stirbt.
Warum gehst du weg und nimmst mir meinen Sinn?
Ich würd dich so gern vergessen, doch du bist in
mir drin.“

Was für ein seltsamer Zufall. Das könnte der Signature-Song aller Scam-Opfer sein. Sie haben nicht nur ihr Geld verloren, sondern auch ihr Vertrauen in die Welt. Sie wurden ausgenutzt, abgezockt, fallengelassen und fühlen sich zutiefst gekränkt. Olga K. (auch sie möchte anonym bleiben), die das Anti-Scam-Forum „Love Scam Fraud“ betreibt und seit Jahren Opfern hilft, sagt, viele seien „seelisch und finanziell völlig ruiniert“. Manche, erzählt sie, müssten sich sogar in psychiatrische Behandlung begeben.

Ein paar Tage nach meinem Besuch bei Meismann meldet er sich noch mal: „Erinnern Sie sich an den Fall Maus, über den wir gesprochen haben?“

„Ja klar, der Mann, der 150.000 Euro an eine Audrey Raines verloren hat, die es gar nicht gibt.“

„Der Mann hat mich gerade angerufen und mir erzählt, wie die Geschichte weiterging“, sagt Meismann.

„Hat er sein Geld zurück?“

Meismann lacht trocken: „Ganz im Gegenteil. Sie hat sich wieder gemeldet. Und Sie werden nicht glauben, was passiert ist: Er hat ihr noch einmal 50.000 Euro überwiesen.“

LIEBESBLIND

Schon bald nach seiner Überweisung an die Plantagenerin aus Afrika weiß Maus, dass er auf einen Betrug hereingefallen ist. Als sich die Schönheit eine Weile später wieder meldet, vergisst er das aber – und lässt sich erneut um den Finger wickeln





ZEITZEUGEN

Die drei Protagonisten der Scorpions, (v.l.) Matthias Jabs, 66, Klaus Meine, 73, und Rudolf Schenker, 73, gehören der Band, 1965 von Schenker gegründet, am längsten an. Ihr größter Hit war Anfang der 90er „Wind Of Change“. Die Wende-Hymne zum friedlichen Ende des Kalten Krieges ist die erfolgreichste je in Deutschland produzierte Single. 30 Jahre danach feierte das Trio 2020 an der Berliner Mauer vor dem berühmten Bild des Bruderkusses von Leonid Breschnew und Erich Honecker das Jubiläum der historischen wie musikalischen Sensation



INTERVIEW

„NATÜRLICH GEHT ES AUCH UM SEX AND ROCK 'N' ROLL“

interview
**RÜDIGER
STURM**



*Die drei dienstältesten SCORPIONS
über Groupies, das Partyleben auf
Tour, skandalöse Plattencover und die Steine
auf ihrem Weg zu einer der erfolgreichsten
Rockbands aller Zeiten*



Brav nebeneinander aufgereiht, sitzen Rudolf Schenker, 73, Klaus Meine, 73, und Matthias Jabs, 66, vor dem Computerschirm. Einzelne Indizien lassen jedoch erkennen, dass sich hier keine gesetzten Herren dem Interview stellen, sondern die drei dienstältesten Mitglieder einer der erfolgreichsten Hardrock-Formationen aller Zeiten: etwa das Equipment ihres Hannoveraner Studios im Hintergrund, Rudolf Schenkers verwegene Rocker-Weste oder Klaus Meines Kombination aus Kangol-Kappe und Sonnenbrille. Gleichzeitig strahlen die drei eine jugendhafte Energie aus, die wohl zum Teil mit dem Stolz auf ihr neues Album „Rock Believer“ (erscheint am 22. Februar) zu tun hat. Und Energie brauchen sie auch. Denn für Playboy führt das Trio mit zwei Stunden das wohl längste Interview der jüngeren Band-Geschichte. Und

obwohl der eine oder andere im Verlauf des Gesprächs gelegentlich nervös die Finger aneinanderreibt – alle halten durch. Schließlich gibt es nach 57 Jahren Scorpions (1965 wurde die Band als Cover-Band namens Nameless gegründet, die vornehmlich Beatles-Hits nachspielte und erst anschließend begann, sich mit eigenen Songs im Hardrock zu etablieren) viel zu erzählen.

Sie kehren mit „Rock Believer“ zu Ihren Hardrock-Wurzeln der 80er-Jahre zurück. Warum diese Rückbesinnung?

KLAUS MEINE: Wir hatten 2018 ein Konzert in Athen, und einer unserer langjährigen Fans meinte bei der After-Show-Party: „Macht doch noch mal so ein geiles Album wie ‚Blackout‘.“

Wie macht man ein geiles Album?

RUDOLF SCHENKER: Indem man den richtigen Augenblick erfasst. Wir sind durch viele Höhen und Tiefen gegangen und haben diesmal gesagt, wir wollen mal schauen, ob wir's noch draufhaben. Zum Glück hatten wir keinen Zeitdruck. Klaus hat sich hingesetzt und kam dann mit einem Stapel von Texten zu mir. Das war für mich eine total neue Erfahrung, denn bis dato hatte ich immer zuerst die Musik geschrieben. Aber so bin ich durch die Landschaften Thailands gefahren und habe mich von den Worten inspirieren lassen. Danach habe ich an Riffs und Konzeptionen gearbeitet und das dann Klaus geschickt.

Aber die allerhöchsten Gipfel wie in den 80ern erreichten Sie in den letzten Jahren nicht mehr. Ist Hardrock eigentlich noch angesagt?

MEINE: Natürlich ist es nicht zu leugnen, dass Hip-Hop und Rap im Moment total angesagt sind. Aber wir erleben das komplett anders, wenn wir auf der ganzen Welt Konzerte geben. Wir sind von ganzem Herzen Rock Believer. Rock ist nicht tot, wie so oft behauptet wird, sondern höchst

lebendig. Wir spielen nächstes Jahr zum Beispiel beim Hellfest in Frankreich, das ist mit über 100.000 Fans schon ausverkauft.

SCHENKER: Der Begriff „Rock Believer“ ist ein ganz wichtiger Punkt. Ich muss da an unsere Anfangszeit zurückdenken. Damals sagten die Leute: „Menschenkinder, macht was Vernünftiges. Das ist in drei Jahren vorbei. Was macht ihr dann?“ Aber das war mir scheißegal, alles in mir sagte, Rockmusik ist das, was ich machen und leben will. Unsere Überzeugung war, dass wir als vier, fünf Freunde um die Welt reisen und Musik machen so wie die Beatles und die Rolling Stones. Wir wollten der Welt zeigen: Das ist eine neue Generation, die kommt nicht mit Panzern, sondern mit Gitarren, Love & Peace & Rock 'n' Roll. Dank dieser Überzeugung gehören wir auch zu den vier Bands, die sich am längsten gehalten haben. Das sind The Who, die Rolling Stones, die Beach Boys und eben wir. Das ist ein Hammer. Die Leute, die mir damals gesagt haben, „Macht was Vernünftiges, das ist doch in drei Jahren vorbei“, sind jetzt arbeitslos oder Rentner oder was auch immer.

Dass Sie so lange durchgehalten haben – hängt das auch damit zusammen, dass Sie im Lauf Ihrer Karriere nicht zu viel von bestimmten Substanzen probiert haben?

SCHENKER: Wir haben Rock 'n' Roll ganz schön kräftig gelebt, und den Körper kannst du stark belasten. Aber du darfst nicht die Kontrolle über dich verlieren. Zum Glück hatten wir in der Band die richtige Chemie und immer Spaß miteinander. In einer Band sollten also nicht nur gute Musiker sein, sondern auch Menschen, mit denen man eine Freundschaft aufbauen kann.

Sie meinten in einem früheren Interview, das Party-all-inclusive-Ticket habe damals jeden Tag auf

dem Tisch gelegen. War es nicht verlockend zuzugreifen?

SCHENKER: Wenn du zwei, drei Jahre auf Tournee bist und das Partyleben voll auskosten kannst, wird das nach einiger Zeit langweilig. Nur wenn du immer wieder die richtige Mitte findest, macht das Leben Spaß.

MATTHIAS JABS: Wir werden heute sicher auch nicht mehr so ungestüm in die Strip-Clubs gehen wie in den 80ern/90ern nach der Show. Das hat eine Zeit lang Spaß gemacht und uns nebenbei noch zu dem einen oder anderen Song inspiriert.

Songs wie „Hot And Cold“ oder „Call Of The Wild“ handeln von Sex und Leidenschaft. Wie stark brennt das Feuer noch in Ihnen? Oder sind Sie jetzt ruhiger?

MEINE: Wir sind nicht mehr in einem Alter, in dem man den Playboy schamvoll verstecken muss (*lacht*). Wenn du ein Rock-Album schreibst, willst du keinen



EXPORTSCHLAGER

In aller Welt füllen die Scorpions Hallen und Stadien – hier ihr Auftritt beim Byblos International Festival 2011 im Libanon

„ES IST NATÜRLICH FÜR ALTE SÄCKE WIE UNS ERFREULICH UND ERSTAUNLICH, DASS WIR IN DEN VORDEREN REIHEN UNGLAUBLICH VIELE JUNGE MÄDCHEN SEHEN“

Matthias Jabs



DAS NEUE ALBUM

Am Ort des Interviews, in ihrem Studio in Hannover, nahmen die Scorpions während des großen Corona-Stillstands „Rock Believer“ auf, das am 22. Februar erscheint

Rosamunde-Pilcher-Roman verfassen, und deshalb drehen sich die Texte natürlich auch um Sex and Rock 'n' Roll.

Auch wenn Sie alle immer in festen Beziehungen waren oder sind: Es gibt doch die klassische Versuchung für Rockstars ...

MEINE: Klar, wenn du auf der Bühne stehst, dann bist du in dieser vorteilhaften Situation, in der Tausende Leute begeistert sind und die Stars da oben vergöttern, und dann gibt es Musiker, die ihre Tour-Manager rauschicken mit der Vorgabe: „Das dritte Mädels von rechts in der ersten Reihe würde ich nach der Show gerne bei mir

in der Garderobe sehen.“ Aber das ist eben eine Frage des Charakters. SCHENKER: Es ist billig.

MEINE: Natürlich machen das viele so, haben es viele so gemacht und machen es immer noch, weil es für sie Teil des Spiels ist. Wenn man jemanden bei einer Party kennenlernt, wo alle ihren Spaß haben, ist das eine Sache, aber sich jemanden aus dem Publikum, das dir zu Füßen liegt, rauszufischen, das war eigentlich schon immer uncool.

JABS: Wobei es natürlich für alte Säcke wie uns erfreulich und er-

„DIE BEATLES HABEN AUFGEHÖRT, DIE STONES HABEN ES GESCHAFFT, SO LANGE ZU BLEIBEN. ALSO SAGTEN WIR, SOLANGE DIE STONES SPIELN, SPIELN WIR AUCH.“

Rudolf Schenker

staunlich ist, dass wir in den vorderen Reihen unglaublich viele junge Mädchen sehen.

Aber effektiv ging es bei Ihnen nicht um Sex and Drugs and Rock 'n' Roll, sondern nur um Rock 'n' Roll, richtig?

MEINE: Rock 'n' Roll is a way of life. SCHENKER: Wichtig ist, dass man sich selbst treu bleibt und seinen Weg unbeirrt geht. An erster Stelle stand immer die Musik.

Allerdings war die Hardrock-Szene eine starke Männerdomäne, in der die Geschlechterrollen klar verteilt waren. Ändert sich das jetzt?

MEINE: Wir sehen es seit Jahren in den Social Networks, dass der weibliche Anteil ständig steigt. Unter unseren Millionen Followern sind fast ebenso viele Frauen wie Männer. Und bei den Konzerten sind im Publikum auch immer mehr weibliche Fans. Wir empfinden das als besonderes Privileg, dass wir für drei Generationen spielen, sich das Publikum nicht nur altersmäßig durchmischt, sondern auch mehr weibliche Fans unsere Musik mögen.

Aber es gibt ja noch andere Aspekte Ihrer Arbeit, etwa die Cover. Im Hardrock sind die nicht unbedingt feministisch angehaucht.



SKANDAL-KUNST

Ihre Alben-Cover ließen sich die Scorpions gern von namhaften Künstlern wie Gottfried Helnwein oder Helmut Newton gestalten – und erlebten manche Moral-Debatte. Bereits 1979 ein Sexismus-Skandal: das Cover des Albums „Lovedrive“ von Designer Storm Thorgerson. Playboy zeichnete es damals als „Artwork des Jahres“ aus

MEINE: Auf dem Cover des neuen Albums ist ein Mädchen, das vor Begeisterung schreit. Sie hat eine Hand auf dem Kopf, und irgendwann kam jemand und meinte: „Das ist ja eine Männerhand.“ Ist es aber nicht, denn die Fingernägel sind ja rot lackiert, eine zarte, typische Frauenhand. Sonst hätte man das als Bild der Unterdrückung interpretieren können. Das war schon bei uns ein Thema, weil wir nicht wollten, dass das missverstanden wird.

Am berüchtigtsten ist das Cover Ihres 1976er-Albums „Virgin Killer“, das ein nacktes zehnjähriges Mädchen zeigt, dessen Genitalien von einer gesprungenen Glasscheibe verdeckt werden.

MEINE: So ein Cover wie bei „Virgin Killer“ würde man heute

nicht mehr machen. Mit unserem heutigen Wissen über Kinderpornografie wäre das ein absolutes No-Go. Damals war das eine komplett andere Situation.

Doch selbst ein Song mit dem Titel „Virgin Killer“ ist heutzutage problematisch.

SCHENKER: Die Aufmachung hat den Song missinterpretiert. Denn im Text ging es eigentlich um den Virgin Killer „Zeit“. Ein Kind wächst unbescholten auf, und die Zeit lenkt es in die eine oder andere Richtung.

Sie sprachen vorhin von den Tiefen, die Sie erlebten haben. Hätten Sie auf einige dieser Tiefen verzichten können?

JABS: Es gab eine Zeit in der zweiten Hälfte der 90er, die für jede Klassikrockband wie uns schwieriger war. Nach den großen Erfolgen und der Selbstverständlichkeit der Karriereentwicklung in den 80ern hatten wir es gerade noch geschafft, mit dem Album „Crazy World“ und dem Song „Wind Of Change“ auch Anfang der 90er noch erfolgreich zu sein. Aber parallel stürzte sich schon jeder auf Grunge, Alternative und all diese neuen Musikrichtungen, und plötzlich galt unser Genre als altmodisch und out. Das haben wir auch gemerkt, und weil sich die Produzenten nicht mehr um uns gerissen haben, haben wir mit einem gearbeitet, der uns mit dem Album „Eye II Eye“ in die völlig falsche Richtung getrieben hat. Die Fans haben uns prompt die Quittung gegeben und gesagt, das sind nicht die Scorpions, die wir hören wollen.

Wie kamen Sie aus diesem Tal wieder heraus?

JABS: Wir haben uns ein bisschen über ungewöhnliche Projekte gerettet, etwa die Aufnahmen mit den Berliner Philharmonikern, als wir für uns für „Acoustica“ mit Akustikgitarren auf die Bühne wagten. Dann, nach etwa zehn Jahren verloren Grunge und Alternative an Energie, und so kamen wir wieder hervor, nicht wie Phönix aus der Asche, denn wir waren nie wirklich weg, aber wir hatten an Stärke gewonnen, sodass wir unsere Fans wieder überzeugen konnten.

Mögen Sie es eigentlich zurückzuschauen? Oder sind Sie eher zukunftsorientiert?

SCHENKER: Wenn du das Jetzt wahrnimmst und daraus Inspiration schöpfst, dann gewinnst du die meiste Kraft. Das wird oft vergessen. Die Menschen machen sich das Leben zur Hölle, weil sie nur denken: Was wird morgen sein?

MEINE: Sagt Professor Schenker. JABS: Ich stimme dem zu, trotzdem kann es nicht schaden, sich vorausschauend zu orientieren. Aber wenn wir nicht gerade eine Dokumentation über uns angucken müssen, würde ich nie über die Vergangenheit nachdenken, sondern über das, was wir gerade machen, oder das, was noch zu tun ist.

MEINE: Gerade wenn wir in dieser Interviewphase sind, blicken wir zurück. Manchmal ist es ganz interessant, um die ganze Entwicklung, die wir als Band gemacht haben, einzuordnen und noch besser zu verstehen. Aber ich möchte mich nicht nur mit der Vergangenheit beschäf-

tigen und zum x-ten Mal erzählen, wie es war, als die Mauer fiel. Lieber sitzen wir hier und reden über das Hier und Heute und das, was in den nächsten ein, zwei Jahren vor uns liegt, nämlich eine Tour mit einem neuen Album. Es ist ein tolles Gefühl, dass wir nach so langer Zeit was Neues anzubieten haben und nicht nur immer wieder alte Geschichten aufwärmen. Aber wie sagte schon Einstein? „Mehr als die Vergangenheit interessiert mich die Zukunft, denn ich gedenke, in ihr zu leben.“

Und wenn Sie in die Zukunft schauen, denken Sie an den Moment, in dem Sie das Ende der Straße erreichen?

SCHENKER: Warum soll man an das denken, was sein könnte? Das ist vergeudete Zeit. Nutze den Moment, um daraus das Beste zu machen.

MEINE: Gleichzeitig weiß man natürlich, dass es irgendwo das Ende der Straße gibt.

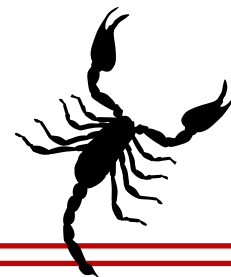
Was ist mit der Musik der Scorpions? Kann die sterben?

MEINE: Es gibt viele Coverbands, die unsere Musik lebendig halten werden. Abgesehen davon gibt es auch einige ewige Klassiker wie „Wind

Of Change“, „Still Loving You“ oder „Rock You Like A Hurricane“.

Hatten Sie in jungen Jahren je davon geträumt, dass Sie mit 70 noch die großen Stadien rocken?

SCHENKER: Diese Musik war zu dem Zeitpunkt ganz jung. Keiner wusste genau, wo der Weg hingehet. Die Beatles haben aufgehört, die Stones haben es geschafft, so lange zu bleiben. Also sagten wir, solange die Stones spielen, spielen wir auch. Aber es wäre völlig ab-



1



2



3



BAND-EVOLUTION

1 Vielversprechend: 1977 sahen die Scorpions standesgemäß aus wie internationale Megastars.

2 Als sie es längst waren und für die Millionenverkäufe ihres Albums „Crazy World“ mit dem Welthit „Wind Of Change“ geehrt wurden, sahen (v.l.) Rudolf Schenker, Matthias Jabs, Klaus Meine, Hermann Rarebell und Francis Buchholz aus wie hier 1991 im Capitol in Hannover. **3** Lokale Bodenständigkeit und Weltgeltung: Beides verband neben dem (hier im Juni 1998 angehenden) Bundeskanzler Gerhard Schröder keiner je so glaubhaft wie Klaus Meine & Co.



US-STARS

Beliebtheit und Ruhm erspielten sich die Scorpions aus Hannover zu einem Großteil im Ausland – hier rocken sie 2018 das FivePoint Amphitheatre in Irvine, Kalifornien

surd gewesen zu sagen, ich mache diese Musik, bis ich 50 bin.

MEINE: Damals hat man nicht gedacht, dass man überhaupt 30 wird. Es konnte auch ernsthaft keiner davon träumen, dass wir mit unserer Musik Amerika erobern würden.

SCHENKER: Am Anfang wusste man nicht einmal, wie man eine Familie durchkriegt.

MEINE: Weil man keine Ahnung hatte, ob man sich von der Musik ernähren kann. Da brauchte man noch Nebenjobs, um sich über Wasser zu halten.

SCHENKER: Es war eine brutal harte Zeit damals und ein ewiger

Balanceakt bei den langen Tourneen zwischen Band und Familie.

Gab es denn jemals eine wirkliche Glaubenskrisen bei Ihnen?

MEINE: Das war ganz am Anfang, als unser erster Gitarrist, Rudolfs Bruder Michael, uns nach dem ersten Album Richtung England verlassen hat, um sich UFO anzuschließen. Bis dahin war es eine tolle Chemie in der Band. Es hat Spaß gemacht, wir waren auf einem guten Weg. Du hältst zum ersten Mal als junger Musiker deine Vinylscheibe in der Hand, du

hörst den ersten Song von dir im Radio, und auf einmal ist das alles vorbei. Das war schon deprimierend. So sind wir auseinandergeflohen – für einen kurzen Moment nur, aber immerhin. Doch es gab so viele Wechsel in den 70ern, das gehörte eben dazu. Man musste sehr viel Energie, Power und Leidenschaft mitbringen und sehr überzeugt sein, dass man auf dem richtigen Weg ist, um all die Steine, die im Weg lagen, zu überwinden.

Wir nähern uns dem Ende dieses langen Interviews. Ist das eigentlich anstrengender als ein Konzert?

SCHENKER: Nein, das nicht. Aber es fehlt der Applaus in den Gesprächspausen (*lacht*).

Dann nur noch eine letzte Frage: Besteht heute die Gefahr, dass die Scorpions ihren Stachel verlieren?

MEINE: Ich hoffe nicht. Ich übersetze mal Stachel mit Leidenschaft und Power und Energie und Freude an dem, was wir machen. Ich bin überzeugt, dass der Scorpion bei der Rock-Believer-Tour seinen Stachel wieder ausfahren wird. 

FOTO: IMAGO SHUTTERSTOCK



„DAMALS HAT MAN NICHT GEDACHT, DASS MAN ÜBERHAUPT 30 WIRD. ES KONNTE AUCH ERNSTHAFT KEINER DAVON TRÄUMEN, DASS WIR MIT UNSERER MUSIK AMERIKA EROBERN WÜRDEN.“

Klaus Meine

VERRÜCKT: FÜRS PLAYBOY LESEN AUCH NOCH BELOHNT WERDEN!

Jetzt 6x PLAYBOY für nur **45,00 €** testen
und **35 €** (statt 20 €) **gratis sichern!**

Jetzt alle Vorteile sichern und bestellen:

- › Exklusives Star-Cover für Abonnenten
- › kostenlose Zustellung
- › Zustellung vor Verkauf
- › Lieferung im neutralen Umschlag

Tel. 0451 4906840*
abo.playboy.de/6monate



6x PLAYBOY
testen und Prämie
im Wert von **35 €**
sichern!



Verantwortlicher und Kontakt:

Kouneli Media GmbH,
Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München,
Amtsgericht München, HRB 251273.
*Ortsüblicher Tarif.

GEGEN DIE KULTUR DER EMPFINDLICHEN

DIE NEUE WEINERLICHKEIT

Von jedem Wort fühlt sich heute irgendjemand angegriffen und stellt sich als Opfer dar. Hier platzt jetzt dem Schriftsteller
ANDREAS ALTMANN *der Kragen*

E



Es passierte in Kambodscha. Ich war mit Nip unterwegs, meinem Motorradtaxifahrer. Ich wollte in einen unwegsamen Teil des Landes, in dem keine Autos mehr verkehrten. Zu tief waren die Löcher in den Straßen, längst ruiniert durch die Regenzeit. Ich sprang oft ab, damit der junge Kerl seine Maschine besser manövrieren konnte. Als ich wieder einmal abstieg und über die Wiese daneben sprintete, hörte ich plötzlich den 27-Jährigen „Stop! Stop! Stop!“ brüllen. Ich drehte mich um und sah, wie er wild gestikulierend auf ein Schild deutete: Danger! Mines!

Der Hinweis auf Landminen, das Erbe einer Terrorherrschaft, die erst ein paar Jahre zurücklag. Mit letzter Konzentration tippelte ich den Weg zurück, den ich gekommen war. Nip hatte mich vor dem Rollstuhl bewahrt, das gab einen dicken Schein extra für ihn.

Das ist sicher ein krasses Beispiel, doch – im übertragenen Sinn – stimmt die Parallele perfekt. Was immer man heute sagt, sofort brüllt jemand los und weist zu: Achtung, Mine! Achtung, Wortmine! Achtung, du Rohling! Achtung, du Sexist! Achtung, du elender Babyboomer! Achtung, du Dritte-Welt-Ausbeuter! Achtung, du Mann! Achtung ad infinitum absurdum!

Sprache als Minenfeld. Jedes Wort ein Speer in die Brust der Zartlinge. Hinter jedem Komma lauert Ungemach, mitten in jedem Absatz steht ein beleidigtes Würstchen, und prompt am Ende jedes Textes bricht ein Shitstorm los: Millionen Würstchen proben den Aufstand, träumen vom Terror der moralinsauren Rechthaberei, ach, sind „betroffen“, nein, „getroffen“, fühlen sich „gedemütigt“, ja „geschmäht“, ja aufs Scheußlichste „verunglimpft“.

Wollen sie doch Herzen fliegen sehen, Smileys, Küsse verschickende Emojis. Und wenn trotzdem Worte, dann aus Luft und Liebe, mit letzter Umsicht verpackt in Watte, befreit von aller Wirklichkeit.

Gebenedeit sei die Nichtigkeit.

Ein bisschen Theorie: In der Psychologie gibt es den Ausdruck des „sekundären Krankheitsgewinns“:



Geschieht dir etwas Böses, Schmerzhaftes oder was auch immer, das anstrengt und verletzt, dann steckt in diesem Umstand trotz alledem die Chance, einen Gewinn daraus zu ziehen. Nehmen wir das Beispiel eines tätlichen Vaters, der gern seine Söhne prügelt. Man kann daran zerbrechen und ein scheuer Menschenfeind werden. Oder eben nicht: Man kann wachsen und zu einem mündigen Bürger reifen, der gelernt hat, es mit den Anwürfen des Alltags aufzunehmen.

Nicht anders bei körperlich behinderten Menschen. Die einen verdämmern, die anderen überwinden ihr Handicap und entdecken Kräfte in sich, von denen sie vorher nichts ahnten. Wir bewundern sie dafür.

Beide Gruppen verfügen über etwas so Beneidenswertes: Sie greinen nicht. Sie winseln nicht. Sie weigern sich tapfer, als ambulante Tränensäcke durchs Leben zu schlurfen.

Als ich in einem Zen-Kloster in Japan lebte, gab es dort eine sogenannte Krankenzelle, in die jene verfrachtet wurden, denen es schlecht ging. (Klar, nicht lebensgefährlich schlecht.) Diese Zelle sah aus wie alle anderen Zellen. Der Clou: Kein Mensch kümmerte sich um sie. Und siehe, schon nach Tagen kamen die Kranken kerngesund zurück. Ihre Selbstheilungskräfte hatten gewirkt, keine Minute wurde ihr Immunsystem durch Wehleidigkeit geschwächt.

Solche Zeiten sind vorbei. Eine dritte Gruppe erobert gerade den Planeten: die Weinerlinge. Ihre Paraderolle: Opfer. Die Tonspur ihres Daseins: flennen. Ihr herausragendes Talent: mit erigiertem Zeigefinger die Menschheit belehren. Ihr Geisteszustand: simpel. Ihr besonderes Kennzeichen: Humorlosigkeit. Ihr innerster Antrieb: Narzissmus. Aber ja, dafür braucht es ein überkandideltes Ego, das seine eher bescheidenen Ideen als Maß aller Rechtschaffenheit in die Welt trompetet.

Ich sage: „Heute bin ich schwarzgefahren“, und ein Chor notorisch Gekränkter verflucht mich als rassistischen Sack.

Von „Emma“ wurde ich einst zum „Pascha des Monats“ gewählt, weil ich in einem Interview erwähnt hatte, dass ich nicht alle Frauen begehrenswert finde. Das geht gar nicht, sofort zuckt der Muskel der bigotten Empörung: Alle vier Milliarden sind sexy! Gnade mir Gott, wenn ich im Umkehrschluss behaupten würde, alle Männer – natürlich ich auch – lösten hemmungsloses Begehren aus.

Man fragt nach der Herkunft eines Menschen, und als Antwort hört man, ob man nicht wisse, wie

übergriffig die Frage sei. Kapiert: Neugier aus Interesse am anderen, aus dem so einfachen Wunsch, etwas lernen zu wollen? Nee, lieber Maul halten, lieber nicht fassen können, zu welchen Höchstleistungen Hysterie sich versteigen kann.

Für diesen Menschentyp hat uns die englische Sprache das Wort „snowflake“ geschenkt: Schneeflockchen als Oberbegriff für alle Milchzähne, die beim kleinsten Puster einknicken, ja, sich samt Windel und mit dem Schluchzer „Du hast mir wehgetan“ in nichts auflösen.

Nachdem der römische Feldherr Julius Cäsar eine Provinz in der heutigen Türkei erobert hatte, schrieb er an einen Freund: „Veni, vidi, vici“ – ich kam, ich sah, ich siegte. Heute muss es heißen: Veni, vidi, pipi – ich kam, ich sah, ich machte Pipi. Mehr geht nicht. Mehr Leidenschaft ist untersagt.

Damit es dabei bleibt und die Trantüten nicht zu lebensstüchtigen Frauen und Männern mutieren, wurden nun weltweit „safe spaces“ eingerichtet: Räume als Asyl für Wohlfühlflüchtlinge gedacht, in die sich alle geschundenen Seelen zurückziehen dürfen. Als liebstes Entertainment gilt „Infantilisierung“ mit strenger Hausordnung: Keine einzige schlimme Silbe darf geflüstert werden, keine einzige kontroverse Idee

soll vorkommen, ja, nie und nimmer etwas Schweinisches zu hören sein. Somit begrüßen sie Strohdumme als „Andersintelligente“ und die Mordsdicken, wie logisch, als „Andersdünn“. Höchster Wert wird darauf gelegt, dass

die Realität nicht vorkommt. Die verderbliche Welt hat hier nichts verloren. Sich ihren Widersprüchen, Glanzlichtern und Niederträchtigkeiten aussetzen? So weit kommt es noch.

Kitas für fünfjährige Erwachsene. Hier lernen sie fleißig Hilflosigkeit, deren erhabenstes Ziel niemand aus den Augen verlieren darf: lebenslänglich Opfer sein wollen. Das sollte funktionieren, denn sobald sie die Tür nach draußen öffnen, bekommen sie einen Ganzkörperstahlhelm verpasst. So sind sie gefeit vor jedem Giftpfeil, behütet vor jedem Gefühl. Ihre Körpertemperatur – lauwarm – bleibt konstant. Versprochen.

Ach, was für eine Sehnsucht überkommt mich da nach starken Frauen und Männern. Die beides können: robust sein und empfindsam, widerständig und taktvoll. Sie sind das Salz der Erde. 



**ANDREAS
ALTMANN**

Der 1949 in Oberbayern geborene und in Paris lebende Autor wurde für seine Bücher und Reportagen mit zahlreichen Preisen (u. a. dem Egon-Erwin-Kisch-Preis) ausgezeichnet. Sein neuestes Buch „Bloßes Leben“ (Piper Verlag 2022, 17 Euro) versammelt eine Auswahl seiner großen Reisereportagen aus aller Welt



**»ICH SAGE: »HEUTE BIN
ICH SCHWARZGEFAHREN,
UND EIN CHOR NOTORISCH
GEKRÄNKTER VERFLUCHT MICH
ALS RASSISTISCHEN SACK«**

DER SPASSMACHER

Die neue Generation des AUDI RS 3 ist ein autogewordener Traum für alle, die es im Alltag sportlich mögen. Und manchmal auch sehr sportlich

text **NINA HABRES**

Eigentlich mag ich meinen Job sehr. Er ermöglicht es mir, mich täglich mit Dingen zu beschäftigen, die Freude machen. Weil sie schön anzugucken sind, sich exklusiv erleben oder gediegen genießen lassen. Als ich auf dem Gas bleibe, während ich auf die enge Kurve des Athens Circuit zurase und mein Puls mit dem Auto, in dem ich sitze, um die Wette rast, verfluche ich ihn trotzdem. Und erinnere mich an die Worte im Briefing: Ich solle dem RS 3 einfach vertrauen. Also zwingen sich mich, die Bremse auch im Scheitelpunkt der Kurve wortwörtlich links liegen zu lassen. Halte den Atem an. Erwarte, dass irgendwas passiert. Dass die Reifen den Grip verlieren, das Heck unkontrolliert ausschlägt, irgendwas eben – aber: nichts. Der Audi klebt auf dem Asphalt wie eine Eidechse an der Wand. Ich lache laut auf. Geil!

Vielleicht ist es dem einem oder anderen von Ihnen schon aufgefallen: An dieser Stelle im Magazin lesen Sie sonst Texte meiner Kollegen, die Autos so routiniert testen wie andere neue Sportarten oder Gin- und Whisky-Sorten. Und mit andere meine ich mich. Audis neuer RS 3 passt trotzdem gut zu mir: Denn auch er beweist sich bei den Probefahrten auf den Straßen rund um Griechenlands Hauptstadt neu. Hier darf ich ihn testen

und erleben, was das bedeutet: dass der ausgezeichnete 2.5-TSFI-5-Zylinder-Motor in der dritten Generation des RS 3 Sportback (und in der zweiten Generation der Limousine) ein um 20 Newtonmeter höheres Drehmoment verpasst bekam. Mit 500 Newtonmetern ist er jetzt noch durchzugsstärker als seine Vorgänger und sprintet mit seinen 400 PS von 0 auf 100 km/h in 3,8 Sekunden – das ist drei Zehntel schneller als bislang. Ein Wert, den die Ingolstädter als „Bestwert im Kompaktsegment“ feiern. Genau wie die Top-Speed-Marke, die sich von elektronisch begrenzten 250 km/h optional auf 290 km/h anheben lässt. Sogar einen Rekord im Kompaktsegment kann sich Audis Jüngster bereits auf die Fahne schreiben: Im Juni 2021, vier Monate vor Verkaufsstart, schaffte Frank Stippler, Rennfahrer und Entwicklungsfahrer Audi Sport, die 20,832 Kilometer lange Nürburgring-Nordschleife mit der RS-3-Limousine in einer Rundenzeit von 7:40,748.

Dass aus dem RS 3 in Neuaufgabe eine kleine Rennmaschine wurde, verdankt er nicht zuletzt einer Markenneuheit: Als erstes Audi-Modell überhaupt ist er mit

dem sogenannten Torque Splitter ausgestattet. Kennern ist dieses Hinterachsgetriebe schon von anderen Herstellern bekannt, ich lasse es mir lieber noch mal erklären: Es verteilt das Antriebsmoment zwischen beiden Hinterrädern so, dass die Kraft in Kurven auf dem belasteten Hinterrad liegt. Vor allem bei Kurvenfahrten mit hoher Geschwindigkeit sorgt das für extreme Agilität bei gleichzeitiger Stabilität. Feiern lässt sich das auf Rennstrecken im extra dafür entwickelten Fahrprogramm

„RS Performance Mode“ oder auf abgesperrten Flächen im ebenfalls neuen „RS Torque Rear“ (übersetzt: im Drift-Modus). In ihm erzeugt die Verteilung der Antriebskräfte ein übersteuerndes Fahren. Das probiere ich aus: mit niedriger Geschwindigkeit Kreise ziehen, voll einschlagen, Heck ausbrechen lassen, Lenkrad stabilisieren, mit dem Gas spielen und den Torque Splitter seine Arbeit machen lassen. Die Reifen quietschen, wieder lache ich. Und den Fluch auf meinen Job nehme ich natürlich zurück. 

**AUDI RS 3
LIMOUSINE**
Geschwindigkeit
290 KM/H
Leistung
400 PS
Drehmoment
500 NM
0–100 km/h
3,8 SEKUNDEN
Hubraum
2480 CCM
Gewicht
1575 KG
Preis
62.000 EURO

Die Autorin testete den Wagen auf Einladung des Herstellers.



RENNFEE TRIFFT RENNZWERG

Auf Athens Straßen lernen sich Playboy-Redakteurin Nina Habres und die neue RS-3-Limousine ganz unvoreingenommen kennen



HINGUCKER

Von außen ist der neue RS3 dank markantem Wabengitter und großen Luftenlässen eine Wettkampfansage. Und auch das Interieur ist sportlich: Im 12,3 Zoll großen Audi virtual cockpit plus lassen sich die Werte grafisch darstellen. Der Anblick erinnert an eine Flugzeug-Startbahn





MACHEN SIE MIT!

Auch Sie lieben Ihren alten Schlitten und wollten außerdem schon immer mal im Playboy vorfahren? Dann schreiben Sie uns. Über sich und Ihr Auto. Ein Foto von Ihnen und Ihrem geliebten Wagen dazu, und schon ist Ihre Bewerbung fertig. Bitte senden Sie sie an:
meinschlitten@playboy.de

MEIN SCHLITTEN & ICH

Kfz-Meister und Autohändler Jürgen Seidl besitzt eine kleine Oldtimer-Sammlung. Sein ganz besonderer Liebling: der DKW F7 – ein Vorkriegsauto mit Holzkarosserie

Das Faible für Autos wurde mir in die Wiege gelegt. Schon mein Vater, dessen Betrieb ich 2009 übernommen habe, arbeitete als Kfz-Meister. Besonders faszinieren mich Oldtimer. Ich besitze mittlerweile zehn Stück. Sie sind einfach richtige Hingucker. Als Geldanlage – günstig in schlechtem Zustand kaufen, reparieren und dann teuer weiterverkaufen – sehe ich sie jedoch nicht. Dafür fahre ich sie einfach viel zu gern. Wenn mich manchmal ein Reisebus überholt, alle Leute mir aus den Fenstern zuwinken und der Fahrer vor Freude hupt, dann ist das für mich schon ein tolles Erlebnis, das ich nicht missen möchte.

Einer meiner Oldtimer-Liebliche ist der DKW F7: ein Wagen, von dem damals – also noch vor dem Zweiten Weltkrieg – 80.000 Exemplare hergestellt wurden. Für 1795 Reichsmark konnte man die sogenannte Meisterklasse mit Schwebeachse seinerzeit erwerben. Nach dem Krieg waren allerdings nicht mehr viele übrig. Zu den optischen Besonderheiten des DKW F7 zählt die Temperaturanzeige, die nicht, wie heute üblich, im Auto selbst, sondern als Kühlerfigur auf der Motorhaube angebracht ist. Übrigens han-

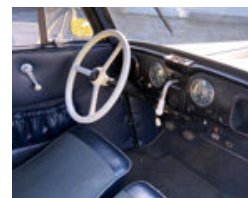
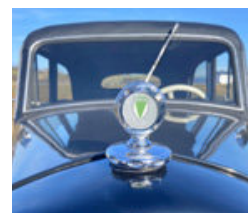
delt es sich bei dem Wagen sozusagen um den „Ur-Audi“. DKW verschmolz ja bekanntlich 1932 mit drei weiteren Automobilherstellern zur Auto Union.

Ich habe den Wagen 2012 gekauft. Unter der Haube hat er einen Zweitaktmotor mit zwei Zylindern. Probleme bereitete mir allerdings etwas anderes: seine Holzkarosserie, denn Eisen wurde damals für Waffen und Munition gebraucht. Wie sollte ich sie erneuern lassen? Der Holzkarosseriebauer, den ich für das Projekt eingeplant hatte, war kurzerhand nach Australien ausgewandert und konnte den Umbau nicht vornehmen. Glücklicherweise fand ich im bayerischen Amberg das gleiche Fahrzeug noch einmal: mit kaputtem Getriebe, aber intakter Holzkarosserie. Kurzerhand habe ich dann aus zwei Oldtimern einen gemacht.

Was für ein Glück!

text & fotos
JÜRGEN SEIDL

Mit den 20 PS, die der Wagen auf die Straße bringt, fahre ich höchstens 50 km/h. Was durchaus von Vorteil sein kann – beispielsweise wenn man sich die schöne Landschaft anschauen möchte, durch die man fährt. Und langweilig wird einem beim Fahren sowieso nicht. Schließlich hat das Auto keine Servolenkung. Da hat man dann ordentlich was zu tun.



DKW F7
Geschwindigkeit
85 KM/H
Leistung
20 PS
0–100 km/h
K.A.
Hubraum
692 CCM
Gewicht
750 KG
Neupreis 1938
1795 RM
Wert heute
14.000 EURO



ZWEI SCHARFE BESTSELLER

8x PLAYBOY lesen und LEATHERMAN SKELETOOL zum Sparpreis sichern!

IHR LEATHERMAN-SPARPAKET:

LEATHERMAN SKELETOOL	89,00 € UVP
8 Ausgaben PLAYBOY	71,20 €
Regulärer Preis	160,20 €
Ihre Ersparnis	100,20 €
GESAMTPAKET NUR	<u>60,00 €</u>

LEATHERMAN SKELETOOL®

Ultraleicht und kompakt – und dabei so vielseitig. Im Skeletool® mit einem Gewicht von nur 140g steckt eine Vielzahl von nützlichen Werkzeugen. **Made in USA. Mit 25 Jahren Garantie.**



Gleich bestellen:

Tel. 0451 4906840*
abo.playboy.de/skeletool

Alle Preise in Euro inklusive der gesetzlichen MwSt. sowie inklusive Versandkosten. Sie haben ein gesetzliches Widerrufsrecht. Die Belehrung können Sie unter abo.playboy.de/agb abrufen. **Verantwortlicher und Kontakt:** Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München, Amtsgericht München, HRB 251273. *Ortsüblicher Tarif.



PLAYMATE

*Nur ein einziges Mal
wolle sie Aktfotos von sich
schießen lassen, verriet
uns BEATRICE WOLF
– und zwar nur für uns,
ausschließlich für Playboy.
Für dieses schöne Kompliment
bedankten wir uns
bei ihr mit einer gemein-
samen kleinen Reise in
den Süden. So wurde die
26-Jährige unsere einzig-
artige Miss März*

fotos und produktion
MORITZ RÖDER

Beatrice







**NOCH MEHR
HEISSE BILDER**

von

BEATRICE

gibt's hier:

premium.playboy.de

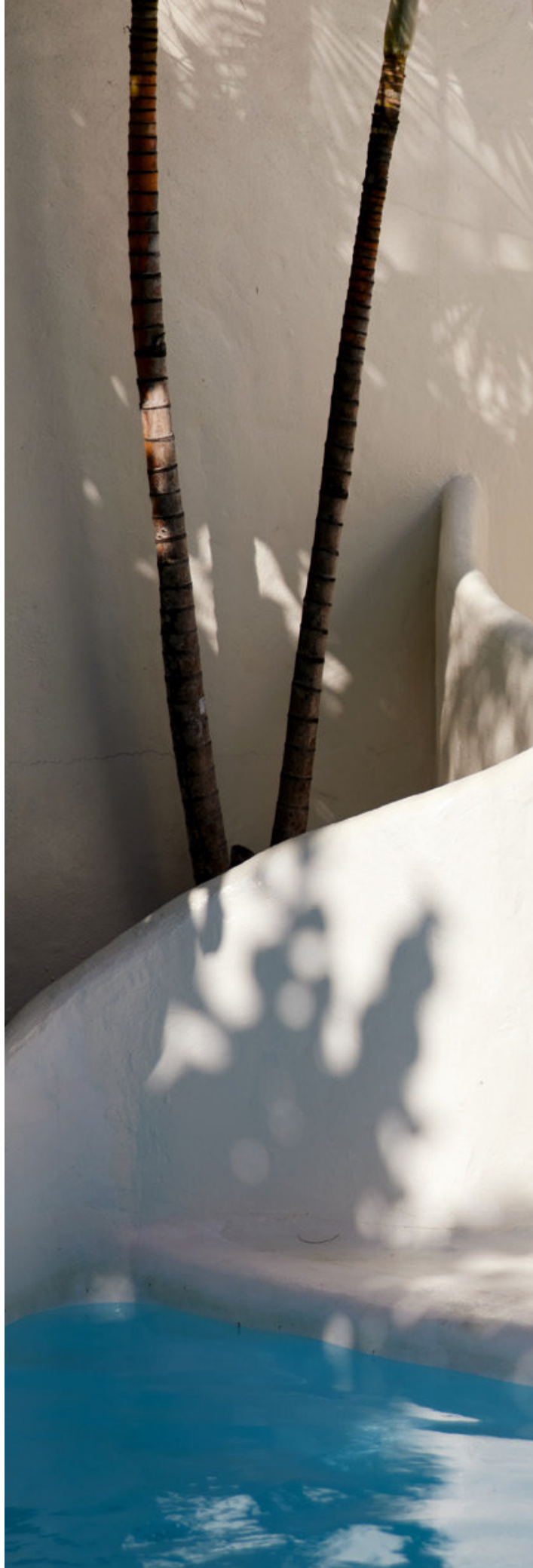










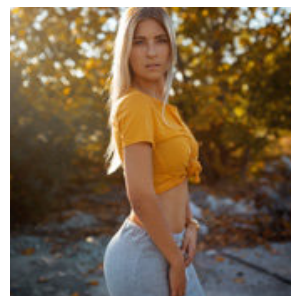
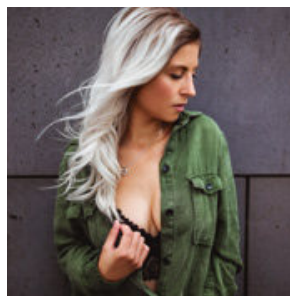
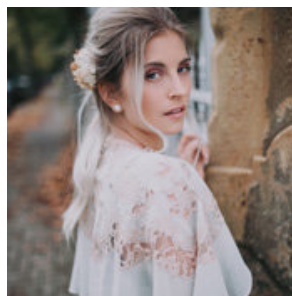
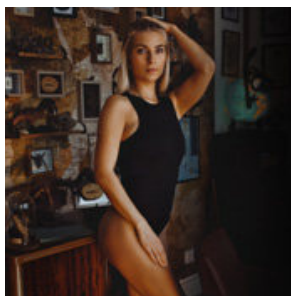


Beatrice





BEATRICE WOLF



geburtsdatum **12. DEZEMBER 1995** *geburtsort* **BAD SALZUNGEN** *wohnort* **GOTHA** *maße* **88-62-91** *größe* **160 CM**

Die Vielseitige

Ich bin gelernte Bankkauffrau, arbeite mittlerweile aber in einem Mercedes-Autohaus als Assistentin der Verkaufsleitung. Autos sind auch genau mein Ding: Ich fahre gerne und viel – innerhalb der letzten neun Monate habe ich 25.000 Kilometer zurückgelegt. Außerdem liebe ich es, Fußball zu spielen, das mache ich schon seit 20 Jahren. Momentan spiele ich bei einem Verein in der Nähe meines Wohnorts als rechte Innenverteidigerin. Und ich modele. Durch meinen Titel als Miss März, hoffe ich, wird meine Zweitkarriere als Model etwas Fahrt aufnehmen.

Die Entspannte

Das Akt-Shooting für Playboy war mein allererstes, deshalb war ich zu Beginn ganz schön nervös. Der Fotograf, mit dem ich mich von Anfang an gut verstanden habe,

hat mir aber alle Aufregung genommen: Zuerst haben wir nur Bilder im Bikini gemacht, das hat sich bei der Pool-Location ganz normal angefühlt. Dann habe ich das Oberteil ausgezogen und später auch das Höschen. Irgendwann haben sich alle meine Bedenken in Luft aufgelöst. Nochmals nackt fotografieren lassen würde ich mich allerdings nicht – das Playboy-Shooting soll etwas Besonderes bleiben. Stattgefunden hat es in einer Traum-Location: einer Villa auf Fuerteventura mit drei Schlafzimmern, Pool und Sonnenterrasse, alles in Weiß gehalten.

Die Wählerische

Bevor ich einen Mann richtig kennenlernen sollte, sollte der Funke übergesprungen sein, das war zum Beispiel bei meinem Freund sofort der Fall. Ich mochte an ihm auf Anhieb seine Ausstrahlung und vor

allem sein Lachen. Er hat sehr schöne weiße Zähne. Wenn es um den Charakter geht, ist mir Humor wichtig. Ein Mann muss mich zum Lachen bringen und außerdem fürsorglich und einfühlsam sein. Und: Männer, die bei mir punkten wollen, sollten handwerkliches Geschick mitbringen.

Die Tierliebe

Ich habe zwei Britisch-Kurzhaarkater namens Kingsley und Toadwart. Letzterer ist benannt nach einer Lieblingsserienfigur aus meiner Kindheit, der „Gummibärenbande“. Seit Neuestem bin ich übrigens auch Patin einer Kuh. Sie heißt Lotta. Mein Freund hat mir – weil er weiß, dass ich Kühe liebe – eine Kuh-Patenschaft zum Geburtstag geschenkt. Das macht mich wirklich sehr glücklich. Fürs Haus ist so eine Kuh schließlich viel zu groß ...

Instagram **@BEATRICEWOLF**

Rotkäppchen und der Wolf begegnen sich im Wald. Fragt der Wolf: „Rotkäppchen, was hast du denn in deinem Körbchen?“ Rotkäppchen antwortet freudestrahlend: „75 B!“

Eine Blondine geht in eine Bibliothek und ruft der Bibliothekarin zu: „Einen Cheeseburger und eine Cola, bitte!“ Die Bibliothekarin legt den Finger auf die Lippen, eilt herbei und sagt im Flüsterton: „Hören Sie, junge Frau, hier müssen wir leise sein. Das hier ist eine Bibliothek!“ – „Ach so, Entschuldigung“, flüstert die Blondine zurück, kommt mit ihren Lippen ganz nah ans Ohr der Bibliothekarin und wispert hinein: „Einen Cheeseburger und eine Cola, bitte!“

Was ist der Unterschied zwischen mutig, übermütig und schlagfertig? Wenn ein Mann abends, nur mit einer Badehose bekleidet, in die Oper geht, ist das mutig. Wenn er an der Garderobe auch die Badehose abgeben will, ist das übermütig. Wenn ihn die Frau an der Garderobe fragt, „Wollen Sie den Knirps auch noch abgeben?“, ist das schlagfertig.

Mediziner haben vergangenes Jahr im Rahmen einer internationalen Langzeitstudie herausgefunden: Frauen, die leicht übergewichtig sind, leben gesünder und haben eine höhere Lebenserwartung als Männer, die dies erwähnen.



Dinosaurier sind ausgestorben!“ – Da fängt der Betrunkene schrecklich zu weinen an und schluchzt: „Oh, mein Gott, das hab ich doch nicht gewollt!“

**Warum können 30 Prozent der verheirateten Männer nach dem Sex nicht einschlafen?
Sie müssen noch NACH HAUSE FAHREN.**

Die Ehefrau steht in der Küche und stellt Eier bereit, um sie für das Frühstück zu kochen. Da kommt der Ehemann zur Tür herein. Sie dreht sich um und sagt: „Nimm mich! Liebe mich jetzt hier auf der Stelle leidenschaftlich!“ Seine Augen leuchten, und er denkt: „Wow, heute ist mein Glückstag!“ Er packt die Gelegenheit beim Schopf und vernascht seine Frau auf dem Küchentisch. Nachdem sie wie wild gevögelt haben, sagt sie „Danke!“ und geht zurück an den Herd. Verdattert fragt er sie: „Worum ging es dir hier bitte schön gerade?“ Sie: „Die Eieruhr ist kaputt, und ich musste wissen, wann drei Minuten um sind.“



Ein Mann will heimlich die Katze seiner Frau loswerden und beschließt, sie auszusetzen. Er nimmt sie mit ins Auto, fährt 20 Häuser weiter, setzt die Katze aus und fährt heim. Zehn Minuten später ist die Katze wieder da. „Na gut“, denkt sich der Mann, „die Strecke war vielleicht ein wenig zu kurz.“ Wieder setzt er sich mit dem Tier ins Auto, fährt dieses Mal aber fünf Kilometer weit und setzt die Katze dort aus. 20 Minuten später ist die Katze wieder zu Hause. „Jetzt reicht’s!“, denkt sich der Mann, nimmt die Katze und fährt 20 Kilometer und noch weiter: durch Felder, über eine Brücke, rechts am Fluss entlang, dann links in einen Wald und setzt die Katze mitten im Wald aus. Eine halbe Stunde später ruft der Mann zu Hause an: „Ist die Katze da?“, fragt er seine Frau. „Ja, warum fragst du?“ – „Hol sie mal ans Telefon, ich hab mich verfahren!“

Ein stockbetrunkener Autofahrer ruft nachts bei der Polizei an: „Ich muss ein Geständnis ablegen: Ich habe gerade einen Dinosaurier überfahren!“ – „Was haben Sie?“ – „Ich habe gerade einen Dinosaurier überfahren!“ – „Die

HUMOR WIRD BELOHNT ...

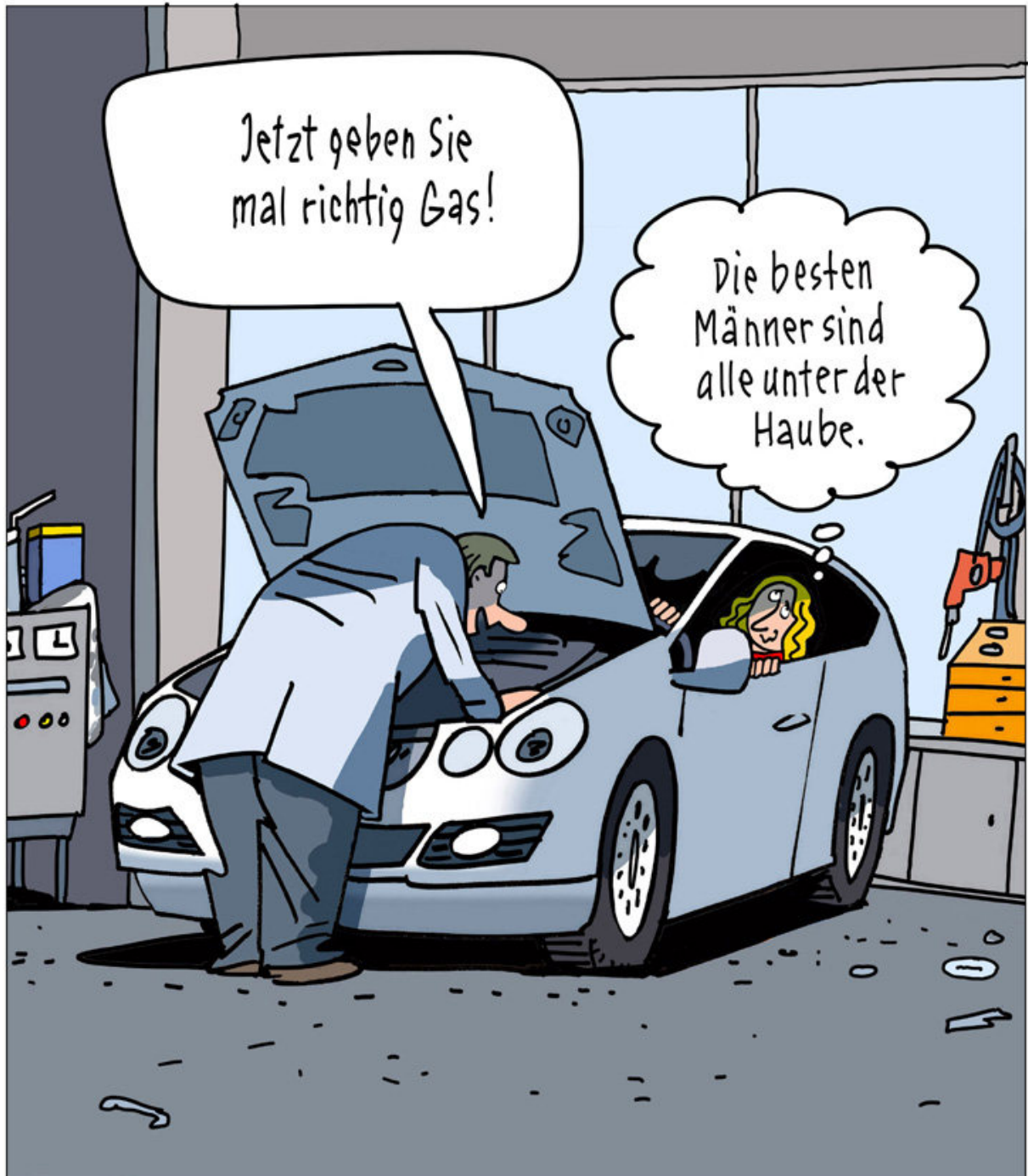
Wenn Sie einen Witz beisteuern, erhalten Sie von Playboy und Belvedere Vodka als Dankeschön eine exklusive Flasche Belvedere Heritage 176. Der Darkowskie-Roggen wird im traditionellen Mälzverfahren bis 176° Fahrenheit erhitzt und entfaltet in der anschließenden Destillation Tiefe und Komplexität. Im Geschmack offenbaren sich unverwechselbare Noten von Walnuss, Piment und Honig. Am besten pur oder auf Eis mit einem Hauch Zitrone genießen!

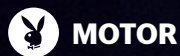
Unsere Anschrift:
**PLAYBOY
KOUNELI MEDIA GMBH**
Stichwort: „Playboy Witz“
Kaiser-Ludwig-Platz 5
80336 München
E-Mail: leserservice@playboy.de

Leider können wir nicht alle Einsendungen berücksichtigen.

Es gelten unsere Teilnahmebedingungen, die Sie bei den Bezugsquellen hinten im Heft finden.







„Der
Reifeprozess
dauert
bei mir
anscheinend
etwas
länger“

HART AM GAS
Auch mit bald
75 Jahren lässt es
Rallye-Legende
Walter Röhrl
am Steuer noch
gerne ordentlich
krachen



Das „Genie auf Rädern“, wie WALTER RÖHRL von Niki Lauda genannt wurde, feiert diesen März 75. Geburtstag. Der zweifache Rallye-Weltmeister über die Lust am Rasen im Alter, das Zähmen motorisierter Ungetüme und sein Problem mit Landstraßen

H

Herr Röhrl, demnächst werden Sie 75 Jahre alt, wie fühlt sich das an?

Fühlen tue ich noch gar nichts, aber die Zahl erschreckt mich schon. Heutzutage macht man ja gern den lapidaren Spruch: Ich bin froh, dass ich schon so alt bin. Das ist totaler Blödsinn, ich bin nicht froh, dass ich so alt bin, ich wäre lieber 55 als 75. Aber daran lässt sich nichts ändern. Man kann nur versuchen, dass man zumindest die Fitness von einem 55-Jährigen hält.

Und haben Sie diese Fitness noch?

In gewissen Bereichen schon. Zumindest beim Radfahren oder beim Skitourengehen. Aber die Zeiten von früher schaffe ich nicht mehr. Denselben Berg, den ich früher in einer Stunde und 27 Minuten gegangen bin, dafür brauche ich jetzt eine Stunde und 31 Minuten. Wenn ich so etwas sage, entgegnen mir die meisten, dass ich spinne. Aber mir ist das peinlich, vier Minuten langsamer zu sein. Vielleicht muss man einfach froh sein, dass es noch nicht fünf Minuten sind.

Werden Sie beim Autofahren auch langsamer?

In letzter Zeit bin ich nur noch selten richtig schnell gefahren. Seit ich die Testfahrten für Porsche am Nürburgring nicht mehr mache, komme ich nicht mehr in die hohen Geschwindigkeitsbereiche. Und auf der Straße geht das sowieso nicht.

Als wir uns 2019 zur Präsentation des neuen Porsche GT4 auf einer Rennstrecke in Schottland getroffen haben, haben Sie noch ordentlich Gas gegeben.

Stimmt, da haben wir fürs Fernsehen einen Test gemacht, da bin ich gegen ein paar Journalisten gefahren, die waren bestimmt auf dem gleichen Level wie ich. Das ist bei mir Kopfsache, da will ich beweisen, dass ich noch mit den Jungen mitfahren kann. Als ich mit 33 Jahren das erste Mal Weltmeister wurde, da gingen meine Gegner wie Hannu Mikkola oder Björn Waldegård schon auf die 40 zu. Da habe ich mir gedacht, liebe Herrschaften, in eurem Alter würde ich an den Ruhestand denken und nicht ans schnelle Autofahren. Und heute bin ich 75 Jahre alt und muss immer noch schnell fahren. Der Reifeprozess dauert bei mir anscheinend etwas länger, aber er ist auf jeden Fall im Gange.

Wollten Sie schon als kleiner Junge Rallyefahrer werden?

Nein, ich war schon über 20, da hat mich ein Freund (*Herbert Marreck, d. Red.*) dazu überredet. Er meinte, so wie du Auto fährst, was du für eine Beherrschung hast, musst du einfach Rennfahrer werden. Eines Tages hat er mich dann an den Start gebracht. Und bereits beim ersten Rennen habe ich mich gefragt, warum die anderen so langsam fahren. Ich hatte nämlich nicht das Gefühl, dass ich besonders schnell gefahren bin.

Wie schnell Sie wirklich fuhren, kam zum ersten Mal bei den Olympischen Spielen 1972 in München ans Licht der breiten Öffentlichkeit. Ja, da hat das richtig angefangen. Die Olympia-Rallye ging über 3500 Kilometer von Kiel nach

München, die gesamte Weltelite war dort am Start. Ich fuhr mit einem Ford Capri, was die meisten zum Lächeln gebracht hat. Mit einem Ford Capri fährt man in die Disco, aber nicht auf eine Rallye. Aber ich fuhr von Anfang an Bestzeit, immer vorneweg. Die Offiziellen haben anfangs sogar meine Zeiten gestrichen, weil sie dachten, das könne nicht stimmen, da müsse irgendein Fehler vorliegen. Aber irgendwann haben sie dann festgestellt, dass es kein Fehler war. Leider ist mein Fahrzeug kurz vor dem Ziel, mit 14 Sekunden in Führung, ausgefallen. Doch an diesem Tag habe ich mir selbst geschworen, jetzt will ich allen zeigen, dass ich der Beste bin.

Danach sind Sie zweimal Weltmeister geworden, es folgten unzählige Siege. Auf welchen sind Sie besonders stolz?

Ich wollte immer die Rallye Monte Carlo gewinnen. Das war für mich die wichtigste und berühmteste Rallye, für die muss man als Fahrer unheimlich perfekt sein. Man muss

DISCO-SCHLEUDER

Obwohl er die Olympia-Rallye 1972 im Ford Capri nicht zu Ende fahren konnte, gilt das Rennen als der große Durchbruch von Walter Röhrl



text MICHAEL BRUNBAUER

„Ich fahre mit dem Auto und nicht das Auto mit mir“

WALTER RÖHRL

sowohl Asphalt als auch rutschigen Schnee beherrschen. Und die meisten Straßen bieten keinen Platz für Fehler. Wenn das Auto außerplanmäßig 30 Zentimeter rutscht, bist du an der Felsmauer. Das macht die Monte Carlo so einmalig. Wer dort gewinnt, ist einer der ganz großen Meister. Das war mein Lebensziel. Ich habe mir gesagt, wenn ich das schaffe, dann habe ich alles erreicht und bin zufrieden. Und im Jahr 1980 war es dann so weit.

Spielt Glück hier manchmal auch eine Rolle?

Ich habe immer gesagt, ich will mich nicht auf mein Glück verlassen. Ich habe nach jeder Rallye analysiert: Gab es eine Kurve, wo du Glück hattest? Und wenn es eine gab, war ich stocksauer, das

Seine besten Sprüche aus 75 Jahren

„Beim Beschleunigen müssen die Tränen der Ergriffenheit waagerecht zum Ohr hin abfließen.“

„Für alles über acht Minuten auf der Nordschleife ziehe ich keinen Helm auf!“

„Man kann ein Auto nicht wie ein menschliches Wesen behandeln. Ein Auto braucht Liebe!“

„Ein Auto ist erst dann schnell genug, wenn man morgens davorsteht und Angst hat, es aufzuschließen.“

„Eine Garage ohne Porsche 911 ist doch ein ödes, leeres Loch!“

musste abgestellt werden. Das durfte nicht sein. Manchmal hat man natürlich Glück, dass vielleicht irgendein Teil im Auto hält und erst nach der Ziellinie kaputtgeht, das kann schon sein. Aber im Großen und Ganzen musst du immer schauen, dass du alles unter Kontrolle hast und dich nicht auf dein Glück verlassen musst.

Stimmt es, dass Sie nach dem ersten Sieg bei der Monte-Carlo-Rallye Ihre Karriere an den Nagel hätten hängen wollten?

Ja, ich habe mir gesagt, jetzt ist es vorbei, ich will nicht mehr fahren. Mein damaliger Manager meinte nur: Du bist bescheuert, jetzt können wir endlich Geld verdienen, und da willst du aufhören. Aber ich wollte damals nur für mich wissen, ob ich gut bin. Ich wollte nie so ein Sportler sein, der das macht, um damit Geld zu verdienen. Das interessierte mich nicht. Doch dann stellte mir mein Beifahrer Christian (Geistdörfer, d. Red.) die entscheidende Frage: Er wollte wissen, ob mir denn das Autofahren jetzt keinen Spaß mehr mache. Das war eine sehr gute Frage. Denn natürlich war ich auch weiterhin ganz wild aufs Autofahren. Also habe ich mir vorgenommen, großwahn-sinnig wie ich nun mal war, dass ich auch im nächsten Jahr als Bestätigung wieder die Monte Carlo gewinne. Was ich damals noch nicht wusste: dass mir dies insgesamt viermal gelingen sollte. Und das auch noch mit vier verschiedenen Marken beziehungsweise Autos.

Was hat Sie so gereizt am Autofahren, dass Sie nicht aufhören konnten?

Es hat mich schon immer fasziniert, dieses Ungetüm so unter Kontrolle



Der König der Schotterpiste

1 1983 gewann Walter Röhrl nach zwei Weltmeistertiteln zum dritten Mal die Rallye Monte Carlo. **2** 1981 wechselte er kurz zu Porsche, seine größten Erfolge feierte er aber bei Fiat, Opel, Lancia und Audi. **3** Trotz der stark verschneiten Straßen gewann Röhrl im Jahr 1984 zum vierten Mal die Rallye Monte Carlo. **4** Bei der Acropolis Rally 1984 diskutiert er mit Beifahrer Christian Geistdörfer (r.) sowie seinen Konkurrenten Hannu Mikkola (l.) und Michele Mouton. **5** Nur wenige Autos wie der Kadett GT/E 16V sind groß genug für den 1,96-Meter-Mann Röhrl. **6** 1984 fuhr er zum ersten Mal im Audi Sport quattro. **7** Nach seiner aktiven Karriere arbeitete Röhrl von 1993 an als Testfahrer bei Porsche



zu haben, dass es mir folgen muss wie mein kleiner Finger. Das war bei mir die Freude am Autofahren. Das ist übrigens auch heute noch so. Ich fahre mit dem Auto und nicht das Auto mit mir.

War ein Wechsel in die Formel 1 jemals ein Thema?

Nein, nicht eine Sekunde habe ich darüber nachgedacht. Auf der Rundstrecke ist der Fahrer noch weniger wichtig, wenn man hier in einem schlechten Auto sitzt, ist man machtlos. Mit einem Rallye-Auto dagegen, insbesondere bei Schnee und bergab, konnte ich als besserer Fahrer mit dem schlechteren Auto trotzdem der Schnellste sein. Deswegen wollte ich nie in die Formel 1, das bin ich nicht. Auch wollte ich nie so viele Leute um mich herum haben. Für mich war immer eine Rallye draußen im Wald der richtige Sport.

Nach Ihrer aktiven Karriere gingen Sie zu Porsche als Entwicklungsfahrer. Wie muss man sich das vorstellen?

Ich war eine Art Kontrolltestfahrer, alle zwei Monate habe ich mir ein neues Projekt angesehen und den Ingenieuren gesagt, was mir daran gefällt und was nicht. Es ging natürlich vor allem um Performance, also ums Schnelfahren auf dem Nürburgring. Motor, Fahrwerk, Getriebe, wie schaltet das, passen die Gänge und so weiter. Das habe ich fast 25 Jahre für Porsche gemacht und dabei so ziemlich jedes Fahrzeug der Marke getestet.

Sie gelten als Kritiker der Elektromobilität. Wie gefiel Ihnen der rein elektrische Porsche Taycan?

Im Rahmen meiner Testpflichten bin ich den natürlich auch gefahren. Von der puren Leistung her sehr beeindruckend, unfassbar schnell, und auch sonst fährt er sich sehr gut aufgrund des tiefen Schwerpunkts. Da gibt es keine Diskussion. Aber ich gehöre noch zu dem Typ Autofahrer, der am Tag 1000 Kilometer fahren will, und solange das mit einem Elek-

troauto nicht geht oder es keine entsprechende Infrastruktur gibt, die mir das garantiert, ist das für mich keine Option.

Welches Auto fahren Sie heute am liebsten?

Wenn ich mich entscheiden muss, dann ist für mich ein Porsche 911 Turbo das beste Auto auf der Welt. Den kann man fahren wie einen Rennwagen oder wahlweise ganz komfortabel und ökonomisch.

Den gibt es aber nicht mit Handschalter.

Das ist richtig. Wenn ich selbst schalten will, dann tobe ich mich in einem meiner Oldtimer aus. Aber bei dem Thema wohnen zwei Seelen in meiner Brust. Wenn ich damit in einen Stau komme, denke ich mir nur: Du Idiot, du musstest ja heute unbedingt mit einem Schaltauto fahren, aber auf der Landstraße macht mir das Schalten mehr Spaß, da habe ich mehr das Gefühl, dass ich das Auto selbst fahre.

Wie schnell fahren Sie auf der Autobahn oder auf der Landstraße?

Auf der Autobahn fahre ich sehr gemütlich, meistens nur so 160 bis 170 km/h, dann muss man nicht so viel bremsen. Es ärgert mich nur, wenn man unnötig Energie vernichten muss. Aber auf der Landstraße die vorgeschriebenen 100 km/h zu fahren fällt mir zugegebenermaßen sehr schwer. Das ist schon eine große Belastung, das fühlt sich für mich an wie Schrittempo.

Was für eine Weisheit würde der heutige Walter Röhrl dem jungen Röhrl mit auf den Weg geben?

Vielleicht, dass man es ein bisschen einfacher im Leben hat, wenn man ab und zu diplomatischer und geduldiger ist. Man erspart sich viel Ärger, wenn man nicht diesen Drang hat, immer alles sagen zu müssen, was man sich gerade denkt. Ich weiß gar nicht, woher ich diesen Drang hatte, aber ohne ihn wäre bestimmt einiges einfacher gewesen. Ich weiß aber nicht, ob mich das dann so befriedigt hätte. 



STIL

MANN, SEHEN² WIR GUT AUS!

*Die besten MÄNNER-
MODEMACHER
aus Deutschland, Österreich
und der Schweiz haben
fürs Frühjahr und den
Sommer 2022 lässige Looks
von Welt kreiert. Hier sind
unsere sechs Favoriten*

produktion
RONALD BECKER
fotos
**THOMAS
VON AAGH**



Blouson mit
2-Wege-Reiß-
verschluss, ca.
330 Euro, Polohemd,
ca. 110 Euro, Sweat-
Shorts, ca. 140 Euro,
alles aus Baumwolle;
Body-Bag aus Rinds-
leder, ca. 170 Euro;
Doppelriemen-
Slides mit Fußbett,
ca. 100 Euro

BOSS



WINDSOR

Anzug mit Zwei-
knopf-Sakko und
schmal geschnitte-
ner Bundfaltenhose,
beides aus einer
Kunstfaser-Baum-
woll-Mischung,
ca. 500 Euro,
V-Ausschnitt-
Pullunder aus
Bio-Baumwolle,
ca. 160 Euro



WEBER+WEBER

Jackett, ca.
750 Euro, Weste,
ca. 400 Euro, Hose
mit Stretchbund
und Aufschlag, ca.
400 Euro, alles aus
leichter Schurwolle
mit etwas Stretchfa-
ser; Stehkragenhemd
aus Baumwolle,
ca. 200 Euro; Armee-
stiefel aus Pferde-
leder, ca. 800 Euro



Doppelreihiges
Jackett und Bund-
faltenhose mit weit
geschnittenem Bein,
beides aus Baumwol-
le mit etwas Stretch-
faser, ca. 500 Euro;
Rundhals-T-Shirt aus
Baumwolle, ca.
50 Euro; Doppel-
Monk aus Rindsleder,
ca. 150 Euro

JOOP!



STRELLSON

Zweiknopf-Sakko,
ca. 300 Euro, Hose
mit Aufschlag,
ca. 120 Euro, beides
aus Baumwolle mit
etwas Stretchfaser;
Langarm-Pullover
aus Baumwolle,
ca. 100 Euro; Ruck-
sack aus Kunstfaser,
ca. 130 Euro; Sneaker
aus Rindsleder,
ca. 90 Euro



Zweiknopf-Sakko,
ca. 180 Euro,
Bundfaltenhose mit
Tunnelzug, ca. 100
Euro, beides aus
einer Kunstfaser-
Viskose-Mischung;
Rundhals-T-Shirt aus
Baumwolle, ca.
30 Euro; Sneaker aus
Kalbsleder, ca.
150 Euro

CINQUE



TIGER TIME

Mit dem 1. Februar startete der chinesische Kalender ins Jahr des Tigers – ein Tierkreiszeichen, das vor allem für Kraft, Stärke und Tapferkeit steht, aber auch für eine gewisse rebellische Ader. Passend dazu bringt Swatch die **TIGER POWER 2022** heraus, eine Armbanduhr im 47-Millimeter großen Bioceramic-Gehäuse, auf dessen goldfarbenem Zifferblatt die metallisierte Mikrostruktur eines Tigerkopfes zu sehen ist, 150 Euro.



MOND-WERK

Die **Omega Speedmaster** zählt zu den bekanntesten Uhrenklassikern. Jetzt bringt der Schweizer Uhrenhersteller passend zum 65. Jubiläum das Modell in einem Gehäuse aus 18-karätigem Canopus-Gold (einer speziellen Weißgoldlegierung) auf den Markt. Im Inneren der Uhr tickt das Kaliber 321, das schon 1957 bei der ersten „Speedmaster“ und auch im Rahmen aller sechs historischen Mondlandungen verwendet wurde, 79.300 Euro.



GENERATIONEN-MODELL

Zusammen mit Sohn Santiago kreierte Schmuckdesigner Thomas Sabo die neue Marke **Saboteur**. Neben klassischen Schmuckstücken aus Silber und Gold beinhaltet die erste Kollektion 23 Modellvarianten in 39 oder 44 Millimeter. Sämtliche Uhren wie hier die „Elemental“ im Edelstahlgehäuse mit Kautschukband besitzen ein Original Schweizer Automatikwerk, 2900 Euro.

SEKUNDEN-SPRUNG

Die Firma Leica steht für aufwendige Kamera- und Optiksyste-me, stellt aber seit Kurzem auch Armbanduhr her. Der Clou: Der Sekundenzeiger der **Leica L1** wird nicht durchs Herausziehen und Drehen der Krone gestellt, sondern mithilfe eines Drückers in der Krone – in Anlehnung an den Auslöser einer Kamera – auf null positioniert, 9500 Euro.



SEKUNDE MAL



Kurze Breaking News für Uhrenfreunde: So viele NEUE MARKEN UND MODELLE gab es noch nie zu Beginn eines neuen Jahres. Hier ist unsere Auswahl der spannendsten Zeitmesser 2022

text **MICHAEL BRUNNBAUER**

**Für alle, die für uns durchs Feuer gehen.
Die nicht viel bekommen, aber alles geben.**

**BILD jetzt
im TV!**

**Infos unter
www.BILD.tv**

Tobias, Feuerwehrmann

FÜR EUCH. Bild

LICHTGESTALTER

Der „Ions Beauty Booster“ verstärkt die Aufnahme der Wirkstoffe von Pflegeprodukten durch die Haut mithilfe elektromagnetischer Induktion, Licht in verschiedenen Frequenzen, Wärme und Vibration – einstellbar auf jeden Hauttyp.

Von Massada, 83 Euro

GLATTMACHER

Der „ReVit Essential“ peelt die Haut mit feinsten Diamantschleifern und entfernt dabei durch Vakuumstimulation die abgestorbenen Hautzellen. Von Silk'n, ca. 58 Euro

ELEKTRO-MASSEUR

Mit dem Massagegerät „Eyeonix Eye Massaging“ lässt sich dank feiner Vibrationstechnik der Bereich unter den Augen massieren, was Schwellungen reduziert. Von Nurse Jamie über QVC, ca. 38 Euro

NADEL-STIMULANZ

Das Behandlungsgerät namens „Skin Refiner Home GM-V2.0“ stimuliert mithilfe von Mikronadeln und Wirkstoffkonzentrat die Reparaturmechanismen der Hautoberfläche und hilft so gegen feine Falten und Unreinheiten, ohne die Epidermis zu schädigen. Von SKINthings, 250 Euro



PFLEGE

HIGHTECH FÜR'S GESICHT

Statt Gurkenmasken und Lotionen: Für eine bessere Haut lassen sich mittlerweile auch phänomenale GADGETS & GERÄTE zum Einsatz bringen. Wir verraten, was sie können und wie man's macht

redaktion
**MABEL
NEUMANN**
foto
**STUDIO
SCHÖTTGER**

SCHNELL-SPA

„Ufo 2“ nennt sich das App-gesteuerte Gerät, mit dem sich Wirkstoffe aus dazugehörigen Masken-Pads mit Wärmetechnik tief in die Haut einbringen lassen. Vollspektrum-LED-Licht und Kältetechnik haben zugleich abschwellende und glättende Effekte. Von Foreo, 279 Euro

SUPERBÜRSTE

„Clean“ heißt das batteriebetriebene Ding mit abgerundeten Silikonborsten und mehr als 7000 Vibrationen pro Minute, mit dem sich die Haut für eine besonders gründliche Reinigung sanft abbürsten lässt. Von PMD, 99 Euro

LEUCHTMASKE

In der Maske „Spectra-Lite FaceWare Pro Limited Black“ wirken 100 LED-Leuchten mit rotem und 62 mit blauem Licht gegen Falten, Hyperpigmentation und Unreinheiten. Von Dr. Dennis Gross über niche-beauty.com, 479 Euro



UPDATE Umfrage des Monats

WAS FÜR EIN TYP IST DER „NEUE MANN“ 2022?

Die Mehrheit der Deutschen ist sich laut unserer aktuellen Umfrage* einig: Der dominante Patriarch klassischen Zuschnitts hat ausgedient. Ein Barack Obama statt ein Donald Trump ist der moderne neue Mann, sagen sie. Auch ein Typ wie Actionfilm-Star Jason Statham oder Bond-Darsteller Daniel Craig schwebt den Männern optisch vor – ein jüngerer und softerer Typ wie die Musiker Mark Forster oder Ed Sheeran hingegen den Frauen. Völlig einig, so sieht man, sind sich die Geschlechter noch nicht darüber, was für ein Kerl dieser „neue Mann“ sein soll. Aus Sicht der Mehrheit der Frauen ist er ein gefühlsbetonter, häuslicher Mensch, der gut zuhört und sich für die Familie engagiert – für rund ein Viertel der Frauen sollte er die Familie zugleich auch versorgen. Die Männer nehmen diese Wunschvorstellung an und interpretieren sie ganz praktisch: Vor dem Familienversorgen denken sie an Voraussetzungen wie Geld und beruflichen Erfolg, was Frauen jedoch beides nicht mehr so attraktiv finden wie einstmal. Solche alten und neuen Herausforderungen zugleich: Sie verunsichern viele Männer, die modern sein wollen, und machen ihnen das Mannsein schwer – ein Problem, für das in unserer Umfrage ausnahmsweise Männer etwas mehr Sensibilität zeigen als Frauen.



PLAYBOY-UMFRAGE IN KOOPERATION MIT

norstat



56,9%

Fürsorglichkeit ist aus Sicht der Frauen die wichtigste Eigenschaft des neuen Mannes – sozusagen die Softversion des Verantwortungsbewusstseins, das sie bei Männern generell schätzen.

DIESE EIGENSCHAFTEN MACHEN AUS SICHT DER FRAUEN DEN NEUEN MANN HEUTE AUS

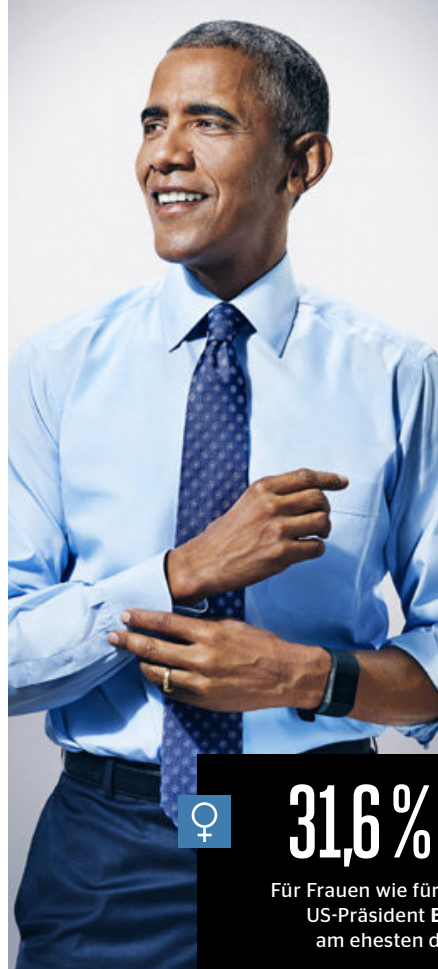
DIE TOP 5

- | | | |
|----|--------------|-------------------|
| 01 | 56,9% | Fürsorglichkeit |
| 02 | 52,0% | Sensibilität |
| 03 | 48,6% | Empathie |
| 04 | 48,0% | soziale Kompetenz |
| 05 | 47,8% | Emotionalität |

DIESE EIGENSCHAFTEN FINDEN FRAUEN AN UNS NACH WIE VOR. BESONDERS MÄNNLICH

DIE TOP 5

- | | | |
|----|--------------|---------------------------|
| 01 | 52,7% | Verantwortungsbewusstsein |
| 02 | 48,6% | Fürsorglichkeit |
| 03 | 45,7% | Mut |
| 04 | 40,0% | Durchsetzungsvermögen |
| 05 | 37,6% | Tapferkeit |



BRAUCHEN WIR EIN MODERNERES MÄNNERBILD?

60,0%

60 %	ja (57,2 % Männer/ 62,6 % Frauen)
21 %	nein (21,9 % Männer/ 19,6 % der Frauen)
19 %	weiß nicht



31,6%



28,9%

Für Frauen wie für Männer verkörpert der frühere US-Präsident **Barack Obama** im Jahr 2022 am ehesten den neuen modernen Mann

29,2%

Für Frauen der zweite Idealtyp des modernen Mannes: der 38-jährige deutsche Sänger **Mark Forster**. Auf Platz drei (mit 25,9% der Frauenstimmen): der britische Singer-Songwriter Ed Sheeran



27,1%

Für Männer als idealtypischer moderner Mann auf Platz zwei: der 54 Jahre alte britische Actionfilm-Held **Jason Statham**. Auf Platz drei (mit 24,1% der Männerstimmen): Bond-Darsteller Daniel Craig



KLASSISCHE ALTE MÄNNLICHKEIT AUS SICHT DER FRAUEN: VON DIESEN EIGENSCHAFTEN DARF DER NEUE MANN GERN WENIGER HABEN



DIE TOP 5

- 01 **71,0 %** Dominanz
- 02 **53,1 %** Tapferkeit
- 03 **52,4 %** Durchsetzungsvermögen
- 04 **46,9 %** Mut
- 05 **45,1 %** Aggressivität

Auf dem letzten Platz im Ranking moderner Männer (mit 1% der Frauenstimmen): Ex-US-Präsident Donald Trump

IST ES FÜR MÄNNER
HEUTE SCHWERER, EIN
MANN ZU SEIN, ALS NOCH
VOR 50 JAHREN? DAS
SAGEN DIE MÄNNER:

JA
50,0 %

NEIN
26,0 %

WEISS NICHT
14,0 %

MÄNNER, DIE DEM BILD DES MODERNEN „NEUEN MANNES“ ENTSPRECHEN WOLLEN, SIND ...

EHER SELBSTBEWUSST, SAGEN:

19,5 % ♂ Männer

21,0 % ♀ Frauen

EHER VERUNSICHERT, SAGEN:

21,5 % ♂ Männer

16,5 % ♀ Frauen

DAS WÜNSCHEN SICH DIE FRAUEN

TOP 10

MÄNNER SOLLTEN ...

01

69,4 % Gefühle nicht als Schwäche betrachten

02

61,8 % offener über Gefühle und Probleme reden

03

55,7 % sich mehr für Familie, Partnerschaft und Haushalt engagieren

04

55,1 % besser zuhören

05

44,7 % weniger aggressives Verhalten zeigen

06

42,7 % mehr auf ihre Gesundheit achten

07

42,2 % mehr Empathie zeigen

08

39,8 % handwerklich geschickt sein

09

35,5 % bereit sein, sich zu ändern

10

34,9 % sich für Gleichberechtigung einsetzen

„DIE MÄNNER SIND GUT
SO, WIE SIE SIND“,
SAGEN

23,6 %

DER DEUTSCHEN.



23,1 %



24,1 %

WAS MÄNNER ATTRAKTIV MACHT

Die meisten Männer wollen bei Dates die Rechnung übernehmen, rund ein Viertel von ihnen glauben, dass sie das in den Augen der Frauen attraktiver macht. Tut es aber nur bei rund jeder sechsten Frau. Auch bei folgenden Faktoren gibt es Unterschiede:

IST SEIN JOB-ERFOLG SEXY?

29,1 % der Männer denken so.

23,7 % der Frauen sehen es seltener so.

IST SEIN WOHLSTAND SEXY?

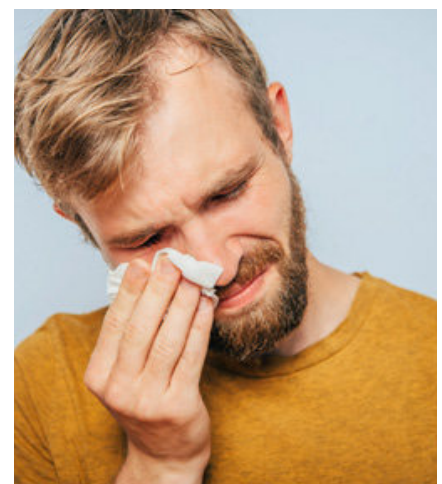
24,9 % der Männer denken so.

17,6 % der Frauen sehen es seltener so.

IST ES SEXY, WENN ER EINE FAMILIE ERNÄHREN KANN?

23,9 % der Männer denken so.

24,3 % der Frauen sehen es häufiger so.





*Männerberater und
Paartherapeut ANDREAS
HAASE über die Ergebnisse
unserer Männlichkeits-
Umfrage (siehe Seite 104)
und die zweiseitigen
Wunschvorstellungen
von Frauen*

text **JULIA HAASE**

H

Herr Haase, in unserer Umfrage hat sich gezeigt, dass sowohl Frauen als auch Männer sich einig sind, dass Ex-US-Präsident Barack Obama den idealtypischen modernen Mann verkörpert. Wie erklären Sie sich das?

Obama ist ein Mann, der sehr selbstsicher auftritt. Und Selbstsicherheit ist eine Eigenschaft, die auf Männer wie Frauen eine große Anziehung hat. Männern imponiert auch sein gesellschaftlicher Einfluss. Für Frauen dürfte ein ausschlaggebender Faktor sein, dass Obama galant, charmant und wortgewandt auftritt.

Was macht moderne Männlichkeit denn eigentlich aus?

Ich glaube, es ist gut, wenn Männer einen Zugang zu ihren Wünschen, Emotionen und Bedürfnissen haben. Und sie müssen den Mut haben, diese auszusprechen – gegenüber der Partnerin, den Eltern, dem sozialen Umfeld. Falls es Unstimmigkeiten gibt, gilt es zu verhandeln. Gerade das ist etwas, was wir Männer lange

„ES GEHT NICHT MEHR NUR DARUM, DER HARTE HUND ZU SEIN“



NUR MUT

Ein besserer Zugang zu den eigenen Gefühlen ist eine Eigenschaft, die Frauen sich vom neuen Mann wünschen. Und dass er sich mehr im Haushalt engagiert als der klassische Kerl. Wie das zusammenpasst? Vielleicht so ...

Zeit nicht gelernt haben, weil sich die Frau früher dem anpassen musste, was die Männer gesagt haben.

Apropos Emotionen: Bei öffentlichen Auftritten hat Obama das eine oder andere Mal geweint. Trägt auch das zur Sympathie bei?

Auf jeden Fall. Es verändert sich etwas in unserer Gesellschaft: Es geht nicht mehr nur darum, der harte Hund zu sein, der machtvoll von oben herab etwas durchsetzt. Gefühle zuzulassen, über Dinge zu sprechen, die einen bewegen, all das wird – insbesondere für Frauen – immer wichtiger.

Auf Platz zwei und drei des idealtypischen modernen Mannes wählten Frauen Mark Forster und Ed Sheeran. Männer hingegen die Action-Helden Jason Statham und Daniel Craig ...

Hier habe ich mir mal die Altersgruppen genau angeschaut. Bei den 18- bis 30-Jährigen war Mark Forster geschlechterübergreifend derjenige, der am häufigsten genannt wurde. Bei den 46- bis 64-Jährigen lagen Jason Statham und Daniel Craig fast gleichauf. Ich denke, bei der älteren Generation ist noch ein größerer Einfluss der klassischen Rollenbilder vorhanden. Bei der jüngeren Generation weichen diese immer weiter auf. Wie wir Männlichkeit betrachten, hängt stark vom Alter ab und davon, wie wir aufgewachsen sind. Ich bin gerade 60 geworden, und zu meiner Zeit gab es andere „Helden“ als heute. Wenn man sich die letzten 40 Jahre anschaut, haben sich die Rollenbilder für Männer und Frauen stark verändert.

Es koexistieren also verschiedene Vorstellungen von Männlichkeit?

Genau. Es wird immer noch Bereiche geben, in denen Sätze fallen wie: Ein Junge weint nicht. Diese Sätze, die meine Generation in der Erziehung gehört hat, wirken weiter. Gleichzeitig gibt es neue, moderne Ideale. Ich glaube, wir befinden uns da noch in einer Übergangsphase.

Spiegelt sich das auch in Ihrer Arbeit als Männerberater wider?

Ich erlebe, dass Männer auf der einen Seite schon versuchen, weicher zu wirken, mehr Zugang zu ihren Gefühlen und Emotionen zu bekommen – gleichzeitig aber durchaus noch in alten Männlichkeitszuschreibungen verharren. Dass es diese beiden Pole in einem selbst gibt, dass man(n) sie aushalten muss, ist für viele nicht ganz einfach. **Das passt zu den Ergebnissen unserer Umfrage. Sie hat ergeben, dass die Hälfte aller Männer sagt, dass es heute schwerer ist, ein Mann zu sein, als noch vor 50 Jahren. Denken Sie das auch?**

Ich glaube, es geht ein Stück die Eindeutigkeit verloren. Wenn ich mich am Rand eines Pols bewege – das sehen wir auch bei politischen Zugehörigkeiten –, ist es eindeutig, wie ich mich zu verhalten habe. Das ist einfacher, als eine Bandbreite aufzuweisen, bei der ich alles Mögliche bedienen soll. Auf der einen Seite gilt es, gute, effiziente Arbeit abzuliefern, aber gleichzeitig auch Fürsorge und Verantwortung in der Familie zu übernehmen. Das sind Aufgaben, die auf uns Männer erst seit ungefähr 30 Jahren mehr und mehr zukommen. Das ist ein Spagat. Frauen geht es da seit viel längerer Zeit schon so ...

60 Prozent unserer Befragten haben angegeben, dass wir heute ein moderneres Männlichkeitsbild brauchen. Woher rührt diese Dringlichkeit?

Auf der einen Seite erleben wir, dass sich gesellschaftlich etwas verändert. Wenn's dann aber um die konkrete Umsetzung geht, ist es immer noch schwierig für Männer, sich aus gewissen Mustern herauszulösen. Ich kriege immer wieder von Vätern mit, die überlegen, eine längere Elternzeit zu nehmen, der Vorgesetzte dann aber

sagt: „Das haben Sie doch nicht wirklich vor?“ Allein so ein Satz lässt einige wieder zweifeln. Es ist ein fragiles System, in dem Männer sich bewegen.

Stichwort fragil – laut den Frauen ist der moderne Mann eher selbstbewusst, laut den Männern eher verunsichert. Eigentlich müssten Männer doch besser wissen, wie sie sich fühlen, oder?

Ich denke, Frauen haben sich bei dieser Frage von ihren Wunschvorstellungen leiten lassen, und die Männer spüren eher, was von ihnen verlangt wird, und fragen sich, ob sie das hinkommen. Ich vermute, dass aus diesen unterschiedlichen Blickwinkeln auf die Frage geantwortet wurde.

Frauen wünschen sich zum einen Ernährer, finden beruflichen Erfolg aber nicht so attraktiv, wie Männer das einschätzen würden. Ist das nicht ein Widerspruch?

Dass der Mann materiell versorgt, ist die eine Sache – das bedient den Sicherheitsaspekt. Wenn ich eine Familie gründe, dann will ich mir auch sicher sein, dass ich jemanden an meiner Seite habe, der für die Familie sorgt, wenn ich ausfalle. Das heißt aber nicht, dass ich jemanden an meiner Seite haben möchte, der 60 Stunden die Woche arbeitet.

Ein weiterer gefühlter Widerspruch: 40 Prozent der Frauen finden Durchsetzungsvermögen nach

wie vor sehr männlich, gleichzeitig sagen 52,4 Prozent, dass der Mann heute weniger davon mitbringen sollte. Das ist doch in sich widersprüchlich, oder nicht?

Auf jeden Fall. Doch warum sollten die Frauen anders mit ihren Männerbildern umgehen als die Männer, die alte und neue Denkmuster zu vereinen versuchen? Wir leben in derselben Gesellschaft. 



MÄNNER-EXPERTE

Die Arbeitsschwerpunkte von Andreas Haase (*1961) liegen in der Männer- und Väterberatung, Paartherapie sowie im Gender-Training. Er leitet zudem das „Hilfetelefon Gewalt an Männern“. www.maenner-hilfetelefon.de und www.man-o-mann.de

VON TRAUM-FRAUEN UND IDEALTYPEN

Warum manche Menschen immer wieder Partner abschleppen, die einander zum Verwechseln ähneln?

Kann SEX-KOLUMNISTIN SOPHIE ANDRESKY sehr gut erklären. Auch wenn sie selbst keinem Beuteschema folgt, sondern Diversität bevorzugt

SOPHIE ANDRESKY

hat zwei Passionen: Männer verführen und Bestseller schreiben.

Ihr neuester Roman heißt „Lovecoach“ (Heyne Hardcore, 15 Euro). Die nächste Folge

(Nr. 98) ihrer Kolumne handelt von: Treue



TAGEBUCH EINER VERFÜHRERIN



Männer sind wunderbar. Der Kannibale Hannibal Lecter aus dem Film „Das Schweigen der Lämmer“ ist es natürlich eher weniger. Aber er sagt in seinem Käfig einen klugen Satz: „Wir begehren, was wir jeden Tag sehen.“ Wir entwickeln unsere Vorstellung von Schönheit und Sexyness nicht aus dem Nichts, sondern werden bombardiert mit Bildern und Vorstellungen, die unseren Geschmack formen. Man muss sich oft erst an einen Gedanken gewöhnen und etwas ein paarmal gesehen haben, bevor man es scharf findet. Seit der Ära der Supermodels, als man in den Illustrierten ständig schöne große Frauen am Arm von kleineren hässlichen Männern sah, muss für mich zum Beispiel ein Mann nicht mehr zwingend größer sein als die Frau. Auch deshalb ist Diversität so wichtig. Der Mensch an sich ist schnell xenophob, Fremdes macht ihm Angst, auch sexuell. Je unterschiedlicher die Dinge sind, die wir sehen, desto freier werden unsere Gedanken.

Eine Freundin von mir schleppt wieder und wieder denselben Typus an, ihre Lover sind eigentlich eine lange Reihe geklonter Freds. Sie sind alle eher nervöse Exemplare mit strubbeligen Haaren und großen Händen. Diese Freundin erinnert mich an die Nachbarn meiner Kindheit, die jeden verstorbenen Rauhaardackel umgehend durch einen gleich aussehenden ersetzten und sie alle Kaiser Franz-Josef nannten. Auch den, der dann irgendwann von einem Mops schwanger wurde, weshalb ich im kurz darauffolgenden Aufklärungsunterricht sehr sicher war, dass auch zwei Männer Kinder kriegen können. Ähnlich irritiert bin ich heute, wenn diese Freundin wieder mit einem Mann anrückt, bei dem ich überlege: Wo findet sie diese Fred-Kopien inklusive der nervigen, rechthaberischen Art? (Habt ihr ein Beuteschema? Verratet es mir unter sophie@andresky.com.)

Die Wissenschaft sagt, ein Beuteschema entstehe in der Kindheit. Etwa 80 Prozent aller Paarungswilligen begehren gruseligerweise einen Menschen, der sie an Mutti oder Vati erinnert. Denn, und die Erklärung nimmt das Inzestuöse ein bisschen zurück: Das Gehirn bewertet generell Dinge, die es kennt, positiver als Fremdes.

Obwohl man Männern oft unterstellt, sie würden mit dem Schwanz denken, passiert Erregung im Kopf: Im Hypothalamus tief im Gehirn werden die Geschlechtshormone reguliert. In den Hoden entsteht das Testosteron, das findet dann im Hypothalamus die passenden Andockstationen. Das mediale präoptische Areal entscheidet daraufhin, ob sexuelles Begehren angesagt ist oder nicht. Wenn ja, werden Botenstoffe ausgeschüttet, die durchs Rückenmark transportiert werden und die Erektion veranlassen. Bei Frauen schwillt die Klitoris an, die – Fun Fact – innerhalb des Körpers übrigens doppelt so groß ist, wie oftmals angenommen wird, nämlich etwa neun Zentimeter, just saying. All diese Prozesse laufen automatisch ab. Ob man jemanden geil findet oder nicht, diktieren zu großen Teilen unsere Hormone. Daneben bestimmen unser kulturelles Umfeld und unsere Vorlieben in der Lebensweise die Auswahl des Partners, also bewusstere Entscheidungen. Womit ich wieder bei den Freds meiner Freundin wäre. Da ist die Wissenschaft nicht hilfreich, ich habe nach wie vor keine Ahnung, wieso man immer wieder denselben Freak oder dieselbe Zicke sucht.

Vielleicht kann „Wir begehren, was wir jeden Tag sehen“ auch bedeuten, dass man sich mal ganz in der Nähe umsehen sollte. Möglicherweise läuft der Traumpartner längst ungesehen durch dasselbe Büro oder wohnt nebenan? Aber falls ihr einer bisher unbemerkten tollen Frau begegnet: Erwähnt lieber nicht Hannibal Lecter im ersten Gespräch.



EXKLUSIVE LESER-AKTION

1



6



5



Gentlemen's WEEKEND

1 Idyllisch: Das „Hotel Rungholt“ auf Sylt bietet besten Service während Ihrer Zeit beim Gentlemen's Weekend. 2 + 3 Sportlich: Bei Porsche auf Sylt lernen Sie alles über den Mythos Porsche und erleben im Porsche Taycan die Beschleunigung des modernen Elektro-Sportwagens. 4 Für Genießer: Lassen Sie sich entführen in die Welt der Zigarren, und erleben Sie die Aromen der Carlos André „Cast-Off“. 5 Im Wein liegt die Wahrheit: Lernen Sie bei einer Probe die exzellenten Erzeugnisse der Weingüter Luce und Wageck kennen. 6 Empfangskomitee: Unsere Bunnys werden Sie willkommen heißen

2



3



4



EIN PLAYBOY-TRIP IN DEN NORDEN

Reisen Sie mit uns zum GENTLEMEN'S WEEKEND auf Sylt – und genießen Sie mit uns feinste Gaumenfreuden, elektrisierende Sportwagen von Porsche sowie jede Menge Playboy-Action!

Halten Sie sich die Zeit vom **18. bis 22. Februar 2022** frei, und erleben Sie ein Wochenende voller Highlights! Residieren Sie im Sylter „Hotel Rungholt“, wo Playboy-Chef Florian Boitin und unsere Playmates Sie begrüßen. Der Chefkoch des Hauses, William Wallner, wird Sie mit kulinarischen Höhepunkten überraschen – und noch mehr: Bei einem Kochkurs lernen Sie, regionale Köstlichkeiten zu zaubern sowie die anderen Teilnehmer kennen. Im Anschluss verkosten Sie mit den Weinexperten Ronan Lamballais sowie Weingutsbesitzer und Weinmacher Thomas Pfaffmann die Erzeugnisse der Weingüter Luce und Wageck. Nach erholsamem Schlaf nimmt der Samstag rasant Fahrt auf: Setzen Sie sich in den Porsche Taycan, und lassen Sie sich von der Performance begeistern! Nach der Driving Experience folgt ein Dinner bei Porsche auf Sylt

mit Alexander Pollich, Vorsitzender der Geschäftsführung Porsche. Zur Begrüßung gibt es Roederer-Champagner, ehe 2-Sterne-Koch Alexandro Pape Ihnen feinste Speisen serviert. Typisch nordisch geht es am Sonntag weiter, wenn wir bei einer Wattwanderung die Küste erkunden. Am Abend führt Zigarrenexperte Peter Jansen durch die Carlos André-Masterclass. Und der Montag wird nicht weniger aufregend. Dann wohnen wir einer nordfriesischen Tradition bei: Beim Biikebrennen entzünden wir gemeinsam ein Feuer und erhellen die Küste der Insel. **Wenn Sie als einer von zwölf Teilnehmern dabei sein möchten, bewerben Sie sich jetzt!** (Teilnahmegebühr: 1450 Euro) per Mail mit Ihrem Namen und Foto, Geburtsdatum, Adresse und Telefonnummer unter gentlemensweekend@playboy.de. **Bewerbungsschluss ist der 11. Februar 2022.** 📧

In der Top-Version Turbo S kommt der Taycan auf bis zu 560 kW (761 PS; Taycan Turbo S: WLTP Stromverbrauch kombiniert 28,5 kWh/100 km, CO₂-Emission kombiniert 0 g/km (Stand: 08/2020)) Overboost-Leistung im Zusammenspiel mit der Launch-Control, der Taycan Turbo auf bis zu 500 kW (680 PS; Taycan Turbo: WLTP Stromverbrauch kombiniert 28,0 kWh/100 km, CO₂-Emission kombiniert 0 g/km (Stand: 08/2020)). Aus dem Stand beschleunigt der Taycan Turbo S in 2,8 Sekunden von 0 auf 100 km/h, der Taycan Turbo in 3,2 Sekunden. Die Reichweite beträgt bis zu 412 Kilometer beim Turbo S und bis zu 450 Kilometer beim Turbo (jeweils WLTP kombiniert). Die Höchstgeschwindigkeit liegt bei beiden Allradmodellen bei 260 km/h.

Die GOLD- TRAUM- FRAU

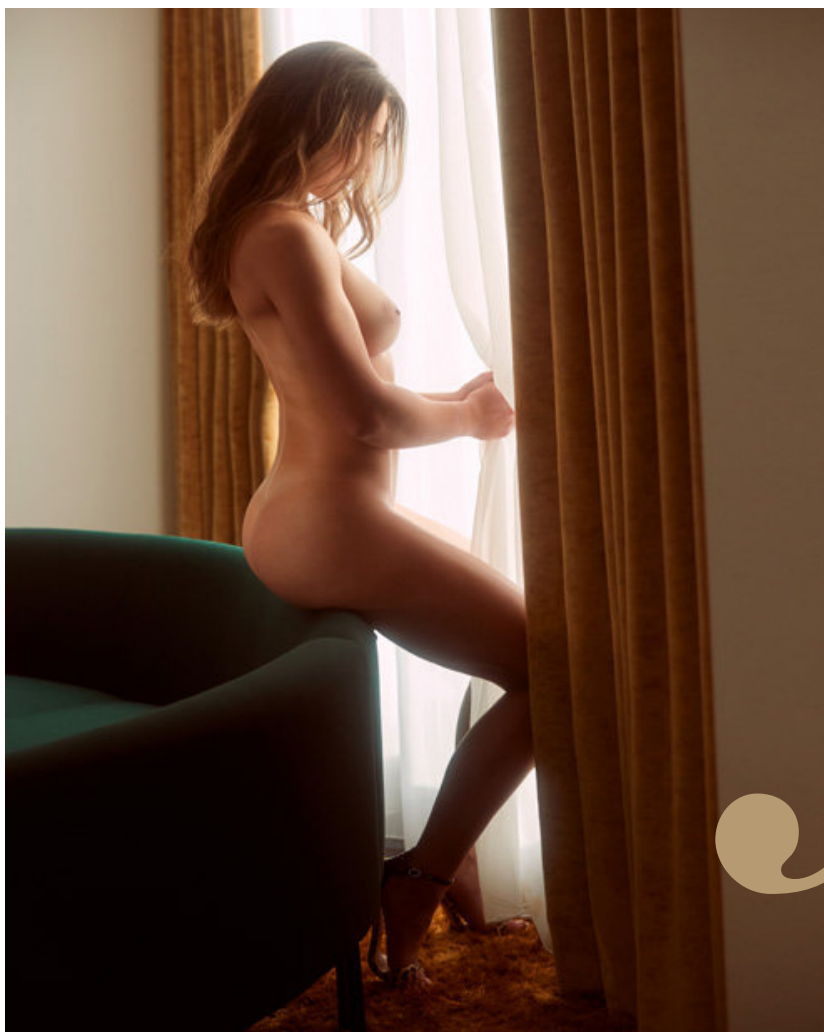


Bei den Olympischen Spielen in Peking will die Bob-Sportlerin LISA BUCKWITZ wieder Edelmetall erjagen. Dazu muss die 27-Jährige den Fokus ganz auf sich und ihren Körper richten. Da machen wir gern mit

fotos **SACHA TASSILO HÖCHSTETTER**
produktion **KATHRIN STADLER**
text **NINA HABRES**







rau Buckwitz, Sie beschreiben sich als Adrenalin-Junkie. Im Bob brettern Sie mit über 100 km/h über die Bahnen, Bungee-Jumping zählt zu Ihren Hobbys. Wie gut passt ein Playboy-Shooting hier rein?

Sehr gut! Es war definitiv ein Adrenalin-Kick (*lacht*). Ich war anfangs wirklich aufgeregt. Aber ich hatte einen tollen Fotografen und ein super Team, das mich unterstützt hat.

Welche Botschaft möchten Sie mit den Fotos senden?

Dass sich jede Frau nackt zeigen darf und sich keine für ihren Körper schämen sollte. Ich zum Beispiel habe ein paar mehr Muskeln – na und? Ich wollte zeigen, dass auch das der Körper einer Frau ist. Ich muss mich als Leistungssportlerin nicht verstecken. Keine Frau muss sich verstecken.

Was werden wohl die Sportkolleginnen und -kollegen sagen?

Ich bin wirklich gespannt auf die Reaktion der anderen und auch auf alles gefasst. Es gibt bestimmt welche, die es cool finden, aber auch welche, die eine solche Darstellung ablehnen oder als negativ empfinden werden.

Sie sind erst seit 2013 im Bobsport aktiv und haben seither so ziemlich alle Erfolge eingefahren, die die Sportart zu bieten hat. Sind Sie ein Naturtalent?

Fortsetzung auf Seite 116





HAARE & MAKE-UP: JENNY RETZLAFF, WWW.JENNYRETZLAFF.COM, MIT PRODUKTEN VON MAC COSMETICS, STYLING: STEPHAN KALLAUS, FOTOASSISTENZ: SIMON MAYR, LAILA BIERLING;
VIELEN DANK AN DAS „ROOMERS“-HOTEL IN MÜNCHEN FÜR DIE TOLLE UNTERSTÜTZUNG UNSERES TITEL-SHOOTINGS IN DER ROOMERS SUITE!





**MEHR EXKLUSIVE
PLAYBOY-BILDER**

von
LISA BUCKWITZ
gibt's hier:
premium.playboy.de



Nee. Ich würde sagen, dass ich einfach gute körperliche Voraussetzungen habe. Aber das, was ich erreicht habe, war trotzdem ein hartes Stück Arbeit.

Bei den Olympischen Spielen in Pyeongchang 2018 holten Sie überraschend als Anschieberin Gold im Zweierbob mit Mariama Jamanka als Pilotin.

Allein schon dass ich zu den Spielen mitdurfte, war total krass. Damit hatte ich mein Ziel eigentlich erreicht. Dass es darüber hinaus bis zur Goldmedaille ging, war Wahnsinn.

Wenn man schon einmal olympisches Gold geholt hat, was kommt dann noch?

Noch mal Gold (*lacht*). Eigentlich wollte ich dieses Jahr als Pilotin zu den Olympischen Spielen fahren und schaffen, was Mariama geschafft hat. Ich habe noch 2018 begonnen, von Anschieberin auf Pilotin umzuschulen.

Warum?

Weil ich 2018 in ein mentales Loch gefallen bin. Ich hatte in kürzester Zeit alles erreicht und brauchte ein neues Ziel. Und das ist es auch, was mich jeden Tag aufs Neue antreibt. Außerdem möchte ich meine Familie und meinen Trainer stolz machen.

In Peking starten Sie trotzdem erneut als Anschieberin.

Darüber bin ich auch nicht böse. Bobsport ist eine Erfahrungssport-

art, und ich habe als Pilotin bei null angefangen. 2026 kommt die nächste Chance. Jetzt aber freue ich mich darauf, mit der Pilotin Kim Kalicki zu fahren.

Seit 1924 ist Bobsport olympisch – für Männer. Frauen dürfen erst seit 2002 teilnehmen, in diesem Jahr zum allerersten Mal in zwei Disziplinen statt einer. Wie groß ist die Kluft zwischen Männern und Frauen im Bobsport?

Schon sehr groß. Bei vielen Trainern und Sponsoren liegt der Fokus auf den Männern. Aber ich muss sagen, dass für die Gleichberechtigung wirklich viel getan wird. Mit dem Monobob haben

Fortsetzung auf Seite 118



„Ich muss
mich als
LEISTUNGS-
SPORTLERIN
nicht verstecken“



wir jetzt einen Startplatz mehr bei den Frauen im Wettkampf – und die Chance, eine Medaille mehr bei Olympia zu holen.

Sie trainieren mehrere Stunden täglich und sind jeden Winter für Wettkämpfe unterwegs. Wie viel Platz bleibt da für die Liebe?

Mein Freund ist auch Bobsportler (*Hans Peter Hannighofer, Anm. d. Red.*), und seit einem Jahr trainieren wir sogar gemeinsam. So sehen wir uns zumindest im Sommer täglich. Im Winter ist es dann immer etwas schwieriger, aber auch machbar.

Wie muss ein Mann für Sie sein?

Gebildet. Mir ist wichtig, dass ein Mann weiß, was seine Ziele sind. Ich will mit ihm lachen können, und wir sollten dieselben Interessen haben. Was für mich gar nicht geht, ist, wenn ein Mann den Knigge nicht kennt. Und: Er sollte einen trainierten Körper haben. Das ist mir schon wichtig. 

Die EHRGEIZIGE

Lisa Buckwitz, geboren am 2. Dezember 1994 in Berlin, begann ihre Sportkarriere als Siebenkämpferin in der Leichtathletik. Nach einer Armverletzung wechselte sie 2013 auf Anraten ihrer Trainerin in den Bobsport, wo sie seither zweimal die Junioren-WM sowie einmal WM-Silber im Teamwettbewerb und einmal EM-Silber im Zweierbob gewann – und für die ganze Welt überraschend Olympia-Gold 2018 in Pyeongchang. Bei den Spielen in Peking möchte sie diesen Erfolg jetzt wiederholen – und wir können es im TV verfolgen: Die Läufe der Damen-Zweierbobs starten am 18. und 19. Februar jeweils um 13 Uhr unserer Zeit (MEZ).



FOTO: IMAGO IMAGES



KULTUR

*Was Sie diesen Monat sehen,
lesen und hören sollten*

»ICH GLAUBE, ICH MACHE EINFACH EINEN FRIEDLICHEN EINDRUCK«

INTERVIEW

*Rockgitarren-Legende
SLASH über seine
Angst vor dem Untergang
des Rock'n'Roll, seinen
Horror vor zu viel
Freizeit, seine Liebe
zu wilden Tieren, die
große Harmonie bei
Guns N' Roses und
warum er so ein netter
und umgänglicher Typ ist*

Wir werden per Audio-Call verbunden und können Slash, 56, mit bürgerlichem Namen Saul Hudson, beim Gespräch leider nicht auf dem Bildschirm sehen. Vermutlich würden wir sonst in eine große Sonnenbrille, umrahmt von vielen schwarzen Locken, blicken. Was ja nicht unbedingt notwendig ist zum Gedankenaustausch über das neue Album von Slash Featuring Myles Kennedy and The Conspirators. Die Band hat eine laute und wuchtige Hard-rock-Platte aufgenommen. „4“ heißt sie und lässt Erinnerungen wach werden an die goldenen Zeiten der Rock-

Was uns beim Interview per Audio-Call fehlte: der Anblick von Slash, sein seit den frühen Neunzigern scheinbar unverändert gebliebener Kult-Look aus Sonnenbrille und Haaren, den er - bis auf den Zylinder - auch abseits der Bühne stets trägt



»TECHNOLOGIE IST ÜBERALL AUF DEM VORMARSCH UND LÄSST DIE ART, WIE WIR MUSIK KREIEREN, NICHT UNBERÜHRT. ICH MÖCHTE MICH DIESER ENTWICKLUNG ENTGEGENSTEMMEN«

musik, wie der in England geborene und in Los Angeles lebende Gitarrist sie selbst noch leidenschaftlich mitgeprägt hat: Zusammen mit Sänger Axl Rose bildete er – bis zum großen Krach der beiden – die Doppelspitze von Guns N' Roses. Nach jahrelanger Funkstille haben sich die zwei Rock-Alphatiere arrangiert und touren heute längst wieder gemeinsam durch die Welt.

Slash, Ihr neues Album heißt einfach „4“. Gibt es einen Grund für den schlichten Titel?

Ja, den gibt es: die letzten paar Jahre. Ich wollte nicht mit einem Namen für das Album um die Ecke kommen, der all das aufgreift, was wir so in der jüngeren Vergangenheit durchmachen mussten. Weder die Pandemie noch das Theater, das vorher schon herrschte, die Unruhen an jeder Ecke, das politische Chaos, der ganze Mist halt. Ich hatte keine Lust auf irgendein cleveres Wortspiel oder eine wie auch immer geartete Referenz, die unsere jüngste Vergangenheit irgendwie würdigt. Und was mir an „4“ auch noch gefällt: Der Titel erinnert die Leute daran, dass wir schon drei andere Platten gemacht haben (*lacht*).

Wie sehr hat Sie der, wie Sie es nennen, ganze Mist auch rund um den ehemaligen US-Präsidenten denn beschäftigt?

Gerade bei uns in den Vereinigten Staaten war es schon echt heftig. Das waren außergewöhnliche Zeiten, um es mal vorsichtig zu formulieren. Politisch war und ist alles irrsinnig aufgeladen. Du kannst hier praktisch nicht leben, ohne von diesen Gegensätzen und der verbreiteten Unversöhnlichkeit

erschrocken zu sein. Ich habe den Eindruck, mein Wahlheimatland ist so gespalten wie seit dem Bürgerkrieg vor mehr als 150 Jahren nicht mehr. Und dann folgte auch noch diese Pandemie.

Denken Sie, als Musiker, der viele Menschen erreicht, haben Sie in solch harten Zeiten eine besonders wichtige Rolle?

Kunst und Musik sind ja förmlich dafür gemacht, Menschen zusammenzuführen, die sich sonst nicht unbedingt zusammenfinden würden. Musik ist ein wertvolles Werkzeug der Verständigung und des Verstehens. Ich bin mir sehr sicher: Musik kann viel bewirken. Aber nichtsdestotrotz muss man sich schon im Klaren darüber sein, woher dieser politische Aufruhr kam und was das alles nach wie vor für uns bedeutet.

Würde „4“ ohne Trump und Pandemie anders klingen?

Das ist schwer zu sagen, weil diese Ereignisse ja nun einmal Teil unserer Wirklichkeit sind. Ohne Corona wäre das Album definitiv früher erschienen, aber der überwiegende Teil der Songs wäre auch sonst darauf enthalten gewesen, den hatten



Nach dem großen Knall bei Guns N' Roses 1996 erwies sich Slash immer wieder als Teamplayer, spielte mit alten Kollegen und blieb auch den Musikern (v.l.) Todd Kerns, Myles Kennedy und Brent Fitz bis heute treu, die sein erstes Solo-Album und dessen Promo-Tour 2010 unterstützt hatten. Das mittlerweile vierte gemeinsame Album von Slash featuring Myles Kennedy and The Conspirators trägt den Titel „4“ und erscheint am 11. Februar



wir schon während unserer Tournee 2019 geschrieben.

Die ganze Platte klingt sehr druckvoll und leidenschaftlich.

Das möchte ich doch wohl auch hoffen (*lacht*)! Wir haben im Studio alles live aufgenommen. So hörst du jetzt diese Dringlichkeit, diese Direktheit, die zustande kommt, wenn fünf Burschen zusammen in einer Rock-'n'-Roll-Band spielen. Unser Antrieb ist es gewesen, diese Power festzuhalten, weil ich denke und fürchte, dass die Kunstform Rock'n'Roll so ein bisschen dabei ist, aus dem Bewusstsein vieler Menschen zu verschwinden.

Denken Sie das?

Ja. Da geht womöglich richtig was verloren. Die Technologie ist überall immer weiter auf dem Vormarsch und lässt die Art, wie wir Musik kreieren und aufnehmen, nicht unberührt. Ich möchte mich dieser Entwicklung entgegenstellen, so gut ich kann. Deshalb ist die Energie, die entsteht, wenn drei, vier, fünf Menschen gemeinsam in einem Raum sind, um Musik zu machen, ein wichtiger Faktor auf diesem Album.



DIE ZERTRENNLICHEN

Das Frontduo der damals „größten Rockband der Welt“, hier 1988 bei einem Konzert in Chicago, hielt es in erster Guns-N'-Roses-Ehe elf Jahre miteinander aus. Dann knallte es zwischen Axl Rose und Slash. Seit dem Frühjahr 2016 sind sie wiedervereint

Fürchten Sie, Rockbands könnten aussterben?

Ich weiß es nicht. Ich hoffe inständig, dass es nicht so weit kommen wird. Immerhin kenne ich noch eine Menge Kids, die den Rock'n'Roll wirklich lieben.

Eines davon heißt London Hudson, ist Ihr 19-jähriger Sohn und spielt in einer Band. Wie sehr ermuntern Sie Ihren Erstgeborenen?

Ich ermuntere ihn sehr. Ich denke, er ist ein verdammt toller Musiker. Und wenn deine Kids ein Instrument zur Hand nehmen, dann ist es immer eine gute Idee, sie zu unterstützen. Trotzdem versuche ich, den Jungen nicht in eine bestimmte Richtung zu drängen, sondern lasse ihn sein eigenes Ding machen.

Sein Ding ist das Schlagzeug.

Ja, er hat sich zu einem wirklich fantastischen Drummer entwickelt. London ist ein echtes Naturtalent, und er macht jetzt mit 19 so ziemlich genau dasselbe wie ich in seinem Alter. Ich selbst war ebenfalls 19, als ich mich mit Guns N' Roses zusammenschloss.

Waren Sie überrascht, dass er sich fürs Schlagzeug entschieden hat und nicht für die Gitarre?

Also, ich gehe davon aus, dass der Junge sich das vorher gut überlegt hat (*lacht*). Gitarre wollte er absolut nicht spielen, und ich respektiere das. Die Gitarre, das ist halt das, was sein Vater tut.

Sie sollen mit Myles Kennedy und den Conspirators einen abenteuerlichen Roadtrip absolviert haben, um letztes Frühjahr in Nashville das „4“-Album aufzunehmen. Stimmt das?

Der Begriff „Abenteuer“ trifft es ganz gut. Wegen der Pandemie konnten wir ja lange nicht wirklich reisen, also haben wir die Aufnahmen so weit wie möglich jeder für sich vorbereitet. Alles in allem saßen wir ein Jahr in der Abgeschiedenheit unserer Eigenheime herum. Das war dann schon ein herrliches Gefühl, endlich wieder rauszukommen aus dem Haus und was zu erleben. Wir haben uns einen Bus geliehen und sind losgefahren, einmal quer durchs Land, bis wir am legendären RCA Studio A in Nashville ankamen. Dort haben schon die größ-

ten Legenden aufgenommen, der ganze Ort ist durchdrungen von dieser prallen Historie und einer wirklich tiefen Musikalität. Super Atmosphäre jedenfalls und wir mittendrin. Wir haben alles live und innerhalb von fünf Tagen aufgenommen, es war toll. Na ja, und dann meinte Myles, dass er so ein blödes Kratzen im Hals hätte.

Corona ...

Klar. Wir hatten uns vor der Busfahrt noch alle getestet, da war nichts. Aber Todd und Brent (*Bassist Todd Kerns und Schlagzeuger Brent Fitz, d. Red.*) hat es dann auch erwischt, ich habe erst einmal noch weiter an den Mixen gearbeitet, aber plötzlich hatte ich auch einen positiven Test. Na ja, ich hatte keine Symptome, war kurz vorher auch geimpft

worden, und dann haben wir halt alle unsere Quarantänen absolviert und sind schließlich, als wir wieder gesund waren, mit dem Bus heimgefahren. Der Trip hat superviel Spaß gemacht, war einen Moment etwas dunkel, aber dann war es wieder schön. Wir hielten zusammen und hielten durch. Die ganze Erfahrung hat uns als Band noch enger zusammengeschweißt.

Die Conspirators gibt es ja jetzt auch schon seit zehn Jahren.

Es sind sogar elf! Wir sind wirklich seit unserer Gründung prächtig miteinander ausgekommen. Wir hatten und haben eine fantastische musikalische, aber auch persönliche Chemie in dieser Truppe. Und das schon vom ersten Tag an, was wirklich ein Segen ist.

Sie wissen, wovon Sie sprechen.

Ja, ich war auch schon in ein paar anderen Bands, die mir jetzt gerade in den Sinn kommen und in denen alles andere als diese universelle Chemie herrschte. Die einzige Band, in der es auch diesen Zusammenhalt gibt, ist tatsächlich Guns N' Roses (*lacht*).

»ICH HABE ÜBER DIE JAHRE EINE MENGE SCHLECHTER ERFAHRUNGEN MIT FREIER ZEIT GESAMMELT. NICHTSTUN IST EINFACH NICHTS FÜR MICH«

Hier muss der Interviewer mitlachen. 1996 wurde Slashes Abschied von Guns N' Roses bekannt gegeben, nachdem – wie der Gitarrist in seiner 2007 erschienenen Autobiografie schrieb – die Bandchemie nicht mehr stimmte, und zwar ganz besonders und auf menschlicher Ebene nicht mehr zwischen ihm und Frontmann Axl Rose. Im Playboy-Interview für die September-Ausgabe 2014 hatte Slash uns wissen lassen, dass sie wohl niemals wieder zusammen spielen würden. „Die Hölle müsste zufrieren, um die Eagles zu zitieren“, sagte er damals. Keine zwei Jahre später, im April 2016, war die Hölle zugefroren, und Slash und Rose standen wieder gemeinsam auf der Bühne. Der Titel ihrer Tournee: „Not In This Lifetime“ („Nicht in diesem Leben“). Das war stets Axl Roses Antwort auf die Frage nach einer Wiedervereinigung gewesen.

Sie sind ja bis zum Comeback 2016 ganze 20 Jahre lang nicht mit Guns N' Roses aufgetreten und waren kein Mitglied der Band. Fühlt sich das heute mit Mitte 50 anders an als vor 30 Jahren? Kann man die frühere Band überhaupt mit der heutigen vergleichen?

Wir haben ein größeres Gemeinschaftsgefühl als in den Neunzigern. In den Achtzigern waren wir noch eine Club-Band, das lässt sich mit heute schlecht vergleichen und hatte eine ganz eigene Faszination. Aber seit wir ein Stadion-Act sind, ziehen wir so sehr an einem Strang wie noch nie. Und wir haben uns miteinander auch noch nie so wohlgefühlt wie heute. Wirklich. Das ist auch der Grund, warum wir im kommenden Sommer nach Europa kommen, um unsere für 2020 geplanten Shows nachzuholen.

Ist es für die Beziehung in einer Band wichtiger, dass man zwischenmenschlich oder musikalisch harmoniert?

Ich denke, dass es musikalisch passt, ist die Grundvoraussetzung. Aber falls es menschlich nicht rundläuft und dich nur die musikalische Qualität hält, willst du

dieser Band nicht länger als notwendig angehören.

Sie selbst scheinen ja mit vielen gut auszukommen, sogar mit Michael Jackson haben Sie gedehlich zusammengearbeitet.

Ich liebe, was ich tue. Ich freue mich einfach wahnsinnig, wenn ich mit anderen Künstlerinnen und Künstlern arbeiten kann. Ich bin schon echt ziemlich enthusiastisch bei der Sache, und das kommt bei den meisten gut an. Außerdem bin ich tatsächlich ein relativ entspannter Zeitgenosse, der immer versucht, freundlich und vernünftig mit allen klarzukommen. Ich glaube, ich mache einfach einen friedlichen Eindruck.

An einer Stelle erinnert „4“ ganz besonders an alte harmonische Guns-N'-Roses-Zeiten: Der letzte Song „Fall Back To Earth“ ist eine richtig epische Nummer, fast wie damals „November Rain“. Wie kam er zustande?

Auf Safari. Ich war in Südafrika unterwegs und hatte die Gitarre dabei. Ich liebe es, rauszugehen in den Busch, in Ostafrika oder in Südafrika, und eine Woche dort in der Wildnis abzuhängen.

Haben Sie keine Angst vor wilden Tieren?

Nein, überhaupt nicht. Im Gegenteil, ich liebe wilde Tiere. Ich studiere sie schon mein gesamtes Leben lang. Ich bin ein richtiger Tier-Nerd.

Haben Sie die Corona-Pause für Safaris genutzt?

Nein, während Corona war ich zu Hause in Los Angeles und habe mich noch stärker als sonst in die Musik reingehängt. Ich habe schnell gemerkt, wie wichtig es für mich und mein Wohlbefinden ist, Routi-

nen zu haben – ins Gym zu gehen, ins Studio zu gehen, überhaupt: mich zu beschäftigen und nicht in diese Faulheitsfalle zu tappen.

Warum sind Routinen so wichtig für Sie?

Ich habe über die Jahre eine Menge schlechter Erfahrungen mit freier Zeit gesammelt. In ausgedehnten Perioden, in denen ich nichts zu tun habe oder in denen ich irgendwie meine Zeit totschlage, bin ich überfordert. Ich weiß einfach nicht, wie ich meine Freizeit managen, wie ich sie füllen soll. Nichtstun ist einfach nichts für mich und meine Gesundheit.

Welche schlechten Erfahrungen haben Sie beim Gammeln denn gemacht?

Ich weiß nicht, wie sehr vertraut Sie mit gewissen Aspekten meiner Vergangenheit sind, daher möchte ich daran erinnern, dass ich über lange Jahre ganz erhebliche Drogenprobleme hatte. Und der Auslöser, dass es immer wieder wirklich rasant abwärts ging mit mir, das war, wenn sonst nichts los war in meinem Leben. Zum Beispiel in der Phase zwischen zwei Tourneen. Oft war ich vollkommen ratlos, wie ich wieder runterkommen sollte nach diesem High-Energy-Wahnsinn. Plötzlich war das zu Ende, ich ging nach Hause und wusste nichts mit mir anzufangen. Das waren immer harte Zeiten für mich, und ich bin durch eine Menge wirklich dunkler Perioden gegangen, in denen ich einfach nur ein unbelehrbarer Drogenkonsument war. Und wenn es dann wieder losging, musste ich rauskriechen aus diesem Loch. Es war ein übler Kreislauf. Ich habe Jahre gebraucht, um endlich nüchtern zu werden und ohne Drogen zu leben. ☒

Interview: Steffen Rütth



MEGASTARS UNTER SICH

Zur Feier seines 30. Jubiläums als Solo-Künstler holte sich Michael Jackson – hier bei der zweiten Show im New Yorker Madison Square Garden 2001 – eine Reihe der größten lebenden Musikstars auf die Bühne. An der Gitarre? Natürlich Slash



FÜR ENTDECKER

In unserer LITERARISCHEN FRÜHLESE lernen Sie das schwarze New York, die Leichtigkeit der Liebe und den neuesten Roman von Michel Houellebecq kennen

MICHEL HOUELLEBECQ: „VERNICHTEN“ (DUMONT)

Paul, der Vertraute des Wirtschaftsministers, steht kurz vor der Scheidung. Als sein Vater ins Koma fällt und eine Anschlagsserie zur Bedrohung für die Staatssicherheit wird, gerät seine Welt endgültig aus den Fugen. Brillante Reflexion über innere und äußere Bedrohungen – Houellebecqs längster und bester Roman.

IMOGEN CRIMP: „UNSER WIRKLICHES LEBEN“ (HANSERBLAU)

Liebe, Zeitvertreib, Sex oder Abhängigkeit? Was zwischen Anna und Max läuft, wissen die beiden selbst nicht so genau. Studentin Anna singt Jazz in einer Londoner Bar und möchte Opernsängerin werden. Der wohlhabende Max fasziniert sie, doch ist er auch der Richtige? Facettenreich und frisch erzählte Lovestory.

PAUL BEATTY: „TUFF“ (BTB)

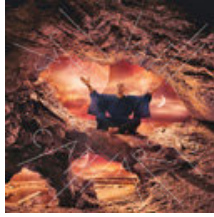
East Harlem. Winston „Tuffy“ Foshay kennt sein Viertel, und jeder hier kennt den dicken Drogendealer. Der selbst ernannte „Motherfucker“ ist immer gut drauf und kandidiert für den Stadtrat. Turbulente Milieustudie des jungen schwarzen New Yorks, lässig rausposaunt in authentischem Straßenjargon.

FJODOR M. DOSTOJEWSKI: „AUFZEICHNUNGEN AUS DEM UNTERGRUND“ (MANESSE)

Ein Beamter wirft mit 40 seinen Job hin und klagt die Welt an, die Diktatur der Vernunft, den modernen Menschen, sich selbst. Neu übersetzter Kurzroman von 1864. Nietzsche, Freud und Kafka priesen diesen Auftakt zu Dostojewskis Hauptwerk.

text GÜNTER KEIL

MUSIK



SVEN VÄTH: „CATHARSIS“ (COCOON)

Einer der bekanntesten DJs aus deutschen Ländern schickt nach 20 Jahren ein Solo-Album in die Techno-Welt. Eine Werkschau mit dicken Drums und dreckigen Beats, mit ekstatischen Obertönen, Synthie-Magie und Minimal-Spektakel. Zum Abdancen daheim.

Für Fans von Paul van Dyk



KORN: „REQUIEM“ (LOMA VISTA RECORDINGS)

Die Kalifornier pimpten in den 90ern mit Funk, Hip-Hop und Grunge den Metal auf – was sie zu Mitbegründern des Nu Metal macht. Jetzt gibt's wieder schwere Töne mit viel Bass und Bewegung, textlich geht es locker flockig um Leben, Tod und Horror-Humanoiden.

Für Fans von Slipknot



STEVE VAI: „INVIOULATE“ (FAVORED NATIONS)

Die Gitarren-Legende aus dem Zappa-Kosmos holt alles aus dem Instrument raus: gefühlige Balladen mit langsamem Tremolo, knarrende Riffs mit Monster-Verzerrer und unfassbar epische Soli – und das alles nicht selten in einem Stück. Große Gitarren-Kunst!

Für Fans von Joe Satriani

WIEDER-ENTDECKT



von Playboy-Musikexperte DJ John Munich



ROD STEWART: „AN OLD RAINCOAT WON'T EVER LET YOU DOWN“ (VERTIGO)

Das Debüt von 1969 steht zu Unrecht im Schatten späterer Platten: ein wilder Cocktail aus Heavy Folk, Rock 'n' Roll, Blues und Soul, veredelt mit brillanten Riffs, schlampigen Drums und Rods Kult-Reise-Stimme. Der Wegweiser für die Weltkarriere.

FILM



„THE BATMAN“

Es gibt mal wieder was zu tun für Bruce Wayne: Robert Pattinson übernimmt für diesen neuen Teil der Comic-Verfilmungen das Fledermaus-Cape von Vorgänger Ben Affleck, um im düsteren Gotham City für Ordnung zu sorgen. Ab 3.3. im Kino

Für Fans von „Justice League“



„KING RICHARD“

Mit Will Smith in der Hauptrolle großartig besetztes Porträt des ehrgeizigen Vaters Richard Williams aus Compton/Kalifornien, der unbeirrbar daran glaubt, dass seine Töchter Venus und Serena an die Spitze der Tennis-Elite gehören. Ab 24.2. im Kino

Für Fans von „Ali“



„UNCHARTED“

Basierend auf dem gleichnamigen Videospiel, heuert Schatzsucher Sully (Mark Wahlberg) den Dieb Nathan (Tom Holland) an, um ein verschollenes Vermögen zu finden. Doch sie sind nicht die Einzigen, die hinter der Milliardenbeute her sind. Ab 17.2. im Kino

Für Fans von „Indiana Jones“

WIEDER-ENTDECKT



von Playboy-Autorin Mareike Opitz



„WALK THE LINE“ (2005)

Ein grandioser Soundtrack, kaputte Typen und die große Liebesgeschichte eines Paares, das doch nie ganz zueinander findet. Wer noch nach einem Rahmenprogramm für den Valentinstag am 14. Februar sucht: Dieses Johnny-Cash-Biopic ist die perfekte Schmonzetten-Alternative.

PLAYBOY

DEUTSCHLAND

ISSN 0939-8546

Verlag und Redaktion

Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München

Telefon: 089/92 58-1972, Fax: 089/92 58-14 59, E-Mail: info@playboy.de; Internet: www.playboy.de

CHEFREDAKTEUR: Florian Boitin
STELLV. CHEFREDAKTEUR/TEXTCHEF: Philip Wolff
ART DIRECTOR: Stefan Müller
BILDCEFIN: Corinna Beckmann
PICTORIALS DIRECTOR: Kathrin Stadler
PICTORIALS: Natasa Mermer (stellv. Leitung)
MOBILITY & LIFESTYLE: Michael Brunnbauer (Leitung)

SENIOR EDITOR: David Goller
TEXTREDAKTION: Julia Haase (Volontärin); Philipp Nowotny (extern)
FILM & UNTERHALTUNG: Mareike Opitz (extern)
REPORTAGE: Alexander Neumann-Delbarre (extern)
FASHION CONSULTANT: Ronald Becker (extern)
GROOMING & PFLEGE: Mabel Neumann (extern)
BILDREDAKTION: Lea Schmitt

GRAFIK: Friederike Keup, Linda Lorenz, Kilian Pöpsel (Auszubildender)

SENIOR MEDIENGESTALTER: Bojan Likic

SENIOR EDITOR ONLINE: Nina Habres

MITARBEITER DIESER AUSGABE: Andreas Achmann, Andreas Altmann, Sophie Andresky, Peter Budzichow, Lennart Gabel, Sacha Tassilo Höchstetter, Günter Keil, Florian Kinast, Enes Kucevic, Tim Möller-Kaya, John Munich, Michael Pleesz, Marion Punschke, Birgit Querengässer, Moritz Röder, Steffen Rüh, Irene Schaur, Studio Schöttger, Rüdiger Sturm, Thomas von Aagh

REPRO: eupro Medientechnik GmbH

SCHLUSSREDAKTION: Die Lektorey Madl – Ruschmann, München

VERANTWORTLICH FÜR DEN REDAKTIONELLEN INHALT: Florian Boitin;

Anschrift siehe Verlag und Redaktion. Playboy Deutschland ist ein Magazin der Kouneli Media GmbH.

KOUNELI MEDIA

GESCHÄFTSFÜHRER KOUNELI MEDIA GMBH: Florian Boitin, Myriam Karsch
REFERENTIN DER GESCHÄFTSFÜHRUNG & PRESSEANFRAGEN: Katharina Mross

VERLAGSLEITUNG: Myriam Karsch

BRAND DIRECTOR: Oliver Horn (extern)

HEAD OF MARKETING: Elisabeth Schmitt

DIRECTOR OF TECHNOLOGY: Bojan Likic

HEAD OF CRM: Michael Zgolik (extern)

PROJEKTMANAGER VERLAGSLEITUNG: Sonja Ullmann

SENIOR PRODUCT MANAGER DIGITAL: Yannic Riegger

DIGITAL BRAND & CREATIVE MANAGER: Timo Schlosser

TEAM-ASSISTENZ: Liyel Baron, Anna Bauer, Niklas Kortwittenborg

VERANTWORTLICH FÜR DEN ANZEIGENTEIL: Kai Sahlfeld, Arabellastraße 23, 81925 München.

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 20, gültig ab 1. Januar 2022.

VERTRIEB: Markus Cerny (Leitung), Lucas Lutz

VERTRIEBSFIRMA: MZV GmbH & Co. KG, 85716 Unterschleißheim, Internet: www.mzv.de

VERMARKTUNG: Burda Community Network GmbH, Geschäftsführer Burkhard Graßmann (Sprecher), Michael Samak. Veröffentlichung gem. Art 8 Abs. 3 des Bayerischen Pressegesetzes:

VERLAG: Kouneli Media GmbH

PLAYBOY INTERNATIONAL GROUP

PRESIDENT, INTERNATIONAL, OPERATIONS & STRATEGY: Reena Patel, PhD.;

SENIOR DIRECTOR, INTERNATIONAL LICENSING: Hazel Thomson

Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen.

Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags gestattet. Dies gilt auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken und Vervielfältigungen auf digitale Datenträger. Playboy Deutschland darf nur mit Genehmigung des Verlags in Lesezirkeln geführt werden. Der Export von Playboy Deutschland und der Vertrieb im Ausland sind nur mit Genehmigung des Verlags statthaft. Playboy Deutschland erscheint monatlich.

EINZELPREIS: € 8,90 inkl. gesetzlich gültiger MwSt., **ABONNEMENTPREIS:** € 7,50 inkl. gesetzlich gültiger MwSt. (keine Zustellgebühr innerhalb Deutschlands), Auslandskonditionen auf Anfrage unter Telefon: +49/(0)4 51/49 06-8 20.

STUDENTEN-ABONNEMENT (nur gegen Nachweis): € 3,75 inkl. gesetzlich gültiger MwSt. (keine Zustellgebühr innerhalb Deutschlands, im Ausland zuzüglich Porto). **PLAYBOY, PLAYMATE, PLAYMATE DES MONATS, PLAYMATE DES JAHRES**, das **RABBIT-HEAD-Design** und **FEMLINMARKE** sind Marken von Playboy Enterprises International, Inc. und werden gemäß der erteilten Lizenz verwendet. © 2022, soweit nicht anders vermerkt, by Kouneli Media GmbH.

PRINTED IN GERMANY



DRUCK: Burda Druck GmbH, Hauptstraße 130, 77652 Offenburg

Playboy (German) (USPS no. 323) is published monthly by Kouneli Media GmbH.

Known Office of Publication: Data Media (a division of Cover-All Computer Services Corp.),

2221 Kenmore Avenue, Suite 108, Buffalo, NY 14207-1306. Periodicals postage is paid at Buffalo, NY 14205.

Postmaster: Send address changes to Playboy (German), Data Media, P.O. Box 155, Buffalo, NY 14205-0155.

E-Mail: service@roltek.com. Toll free: 1-877-776-5835



ZWEI COVER-STARS

Unsere März-Ausgabe erscheint in zwei Teilaufgaben mit Janine Flock (oben) und Lisa Buckwitz (unten) auf dem Titel

PLAYBOY-SERVICE

ABO-SERVICE

Änderung von Konto- und Adressdaten/Urlaubsnachsendung
Telefon: +49/(0)4 51/49 06-8 20
E-Mail: playboy@medienexpert.de
Anschrift: Playboy Kundenservice, Kouneli Media GmbH, Postfach 1154, 23600 Bad Schwartau

DATENSCHUTZANFRAGE

Telefon: +49/(0)89/92 58-19 72
Fax: 089/92 58-14 59
E-Mail: datenschutz@kouneli-media.de

PLAYMATE-BEWERBUNGEN

www.playboy.de/playmate-casting
E-Mail: casting@playboy.de

AUSKUNFT ZU PLAYBOY ONLINE & PLAYBOY-PREMIUM

www.premium.playboy.de
E-Mail: premium@playboy.de

PLAYBOY-NEWSLETTER

www.playboy.de/newsletter
E-Mail: chefredaktion@playboy.de

EINZELHEFTBESTELLUNG

(Print & Digital)
www.playboy.de/magazin

THEMENVORSCHLÄGE

Themenvorschläge werden ausschließlich schriftlich entgegengenommen.

E-Mail: info@playboy.de
Anschrift: Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München

LESERSERVICE & LESERBRIEFE

Telefon: +49/(0)89/92 58-19 72
Fax: 089/92 58-14 59
E-Mail: info@playboy.de

WITZE

Witze werden ausschließlich schriftlich entgegengenommen.
E-Mail: info@playboy.de
Anschrift: Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München



VIELEN DANK an das Team der „Forsthofalm“ für die fantastische Unterstützung unseres Titel-Shootings mit Janine Flock und die Bereitstellung der wunderschönen Location!
www.forsthofalm.com/de

» Update

GOLDFINGER, SEITE 34

Patrik Muff, 089/1 23 70 40, München, www.patrikmuff.com; **Thomas Sabo**, 091 23/9 71 50, Lauf an der Pegnitz, www.thomassabo.com; **Werkstatt: München**, 089/20 20 84 50, München, www.werkstatt-muenchen.com

» Stil

MODESTRECKE, SEITE 94-99

Boss, 071 23/1 78 39 81, Metzingen, www.hugoboss.com; **Cinque**, 08 41/3 70 88 55, Ingolstadt, www.cinquestore.de; **Joop!**, 0 30/9 91 91 99 61, Berlin, www.joop.com; **Strellson**, 0 30/9 91 91 99 62, Berlin, www.strellson.com; **Weber + Weber**, 00 43/1/5 03 28 36, Wien (Österreich), www.weberweber.it; **Windsor**, 089/1 22 28 74 00, München, www.windsor.com

» Pflege

BEAUTY GADGETS, SEITE 102-103

Dennis Gross über niche-beauty.com, 040/42 93 36 77 41, Hamburg, www.niche-beauty.com; **Foreo** über Stadtgespräch PR, 089/61 46 57 10, München, www.foreo.com; **Massada** über Lili Lorenz PR, 040/39 90 90 44, Hamburg, www.massada-naturkosmetik.de; **Nurse Jamie** über QVC, betreut von we love pr, 089/2 55 55 54 42, München, www.nursejamie.com; **Pmd** über Rhein Communication, 040/43 21 36 14, Hamburg, www.pmdbeauty.com; **Silk'n** über Invention Works B.V., 044 73/32 70 45, Barendrecht (Niederlande), www.silkn.de; **SKINthings** über Schnitzler Concept, 02 11/6 88 58 86, Düsseldorf, www.skinthings.de



ROOMERS®

VIELEN DANK an das „Roomers“-Hotel in München für die freundliche Unterstützung unseres Titel-Shootings mit Lisa Buckwitz!
www.roomers-hotels.com/munich

DATENSCHUTZINFORMATIONEN IM ZUSAMMENHANG MIT GEWINNSPIELEN

Verantwortlicher und Veranstalter ist die Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München. Den Datenschutzbeauftragten erreichen Sie unter dieser Adresse oder unter datenschutz@kouneli-media.de. Wir verarbeiten (auch mithilfe von Dienstleistern) die von Ihnen angegebenen personenbezogenen Daten auf Grundlage von Art. 6 Abs. 1 b) der DSGVO, soweit und solange dies zur Durchführung des Gewinnspiels und zur Gewinnbereitstellung erforderlich ist oder Sie anderweitig eingewilligt haben. Zwecks Gewinnbereitstellung werden Ihre Kontaktdaten ggf. an den jeweiligen aus der Gewinnspielbeschreibung ersichtlichen Gewinnspielpartner und an mit der Bereitstellung des Preises beauftragte Dritte offengelegt. Ihnen stehen Rechte auf Auskunft, Berichtigung, Löschung oder Einschränkung der Verarbeitung, Widerspruch gegen die Verarbeitung, auf Datenübertragbarkeit sowie auf Beschwerde bei einer Aufsichtsbehörde zu.

TEILNAHMEBEDINGUNGEN FÜR GEWINNSPIELE

Veranstalter der Gewinnspiele ist die Kouneli Media GmbH (siehe Impressum). Teilnahme nur für Personen über 18 Jahre mit Wohnsitz in Deutschland, Österreich oder der Schweiz. Mitarbeiter des Veranstalters, der Gewinnspielpartner sowie von deren Dienstleistern und ihre jeweiligen Angehörigen dürfen nicht teilnehmen. Mehrfachteilnahmen sowie die Teilnahme über Gewinnspiel-Eintragungsservices sind unzulässig. Die Gewinner werden durch Losverfahren ermittelt. Eine Barauszahlung des Gewinnwertes ist nicht möglich, der Gewinnanspruch ist nicht übertragbar. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



MÜNCHEN, 1982

*Unter dem Motto „Empowering Authentic Women“ (dt. „Authentische Frauen stärken“) wird am 19. Februar 2022 im Europa-Park Rust die neue Miss Germany gekürt. Wen wundert's, dass wir da ganz genau hinschauen? Schließlich bittet der Playboy seit Jahrzehnten nur die bezauberndsten Frauen vor die Fotokamera. Schon vor rund 40 Jahren präsentierte sich die Miss Germany von 1981, Marion Kurz (*1960) aus Bayern, mit einer langen, wahrhaft majestätischen Bildstrecke in der Juni-Ausgabe des deutschen Playboy von 1982. Ganz ohne ihre Sieges-Schärpe ...*

*Der nächste PLAYBOY erscheint
am 10. März 2022*



FOTOS: SHUTTERSTOCK, PR

DAS WEINGUT CANTINA CESTE

Die Weinberge von Pierguido Ceste liegen rund um die norditalienische Gemeinde Govone im Piemont. Dort werden die Trauben im Familienbetrieb noch handverlesen und zu ehrlichen Weinen gekeltert, bei denen nichts künstlich geschönt ist.

DAS WEINGUT L'ESSENZA DI PUGLIA

Nur wenige Kilometer von der Adria entfernt, am Rand des Naturschutzgebietes Torre Guaceto, liegt die Azienda Agricola L'Essenza di Puglia. Hier wird bei der Weinherstellung seit jeher besonderes Augenmerk aufs ökologische Gleichgewicht gelegt.

CANTINA MEZZACORONA

Für Mezzacorona in Trentino-Südtirol produzieren Winzerfamilien Weine von unverfälschtem Charakter – mit fundiertem Wissen über Mikroklima und Rebsorten sowie mit moderner Technik und nachhaltigen Verarbeitungsmethoden im Dienst der Tradition.

6 Flaschen für
49,90 €
statt 64,98 €

**ROTES TRIO**

Genießen Sie jeweils 2 Flaschen unserer drei Lieblings-Rotweine

1 CESTE BARBERA D'ALBA DOC SUPERIORE 2017

Im Glas zeigt sich ein kräftiges Rubinrot mit violetten Reflexen. In der Nase dominieren Aromen von reifen Schwarzkirschen, Trockenfrüchten, Zimt und Vanille. Vollmundig umschmeichelt der Wein den Gaumen mit kräftiger Frucht und milder Säurestruktur. Bestens geeignet als Begleiter von Pastagerichten.

2 L'ESSENZA DI PUGLIA IGT SALENTO ROSSO 2017

Tief rubinrot präsentiert sich dieser edle Tropfen im Glas, sein breites, raffiniertes Bouquet schmeichelt der Nase. Geschmacklich entfaltet sich eine mineralische Frucht am Gaumen – elegant und ausgewogen. Ein Genuss, den dieser Wein maßgeblich der Zusammenstellung der Rebsorten Malvasia Nera und Primitivo verdankt.

3 MEZZACORONA DI NOTTE RED BLEND IGT DOLOMITI 2018

Die Kombination der Rebsorten Teroldego, Marzemino und Merlot schenken diesem rubinroten Wein seine Eleganz. Im Geschmack überrascht er mit Noten roter Johannisbeeren, Brombeeren und Blaubeeren mit einem Hauch von Vanille und Kakao. Am besten genießt man ihn zu herzhaften Vorspeisen und pikanten Gerichten.

Grüße aus Italien

Mit unseren drei ROTWEIN-FAVORITEN reisen Sie in die unterschiedlichen Weinregionen des Landes – und natürlich nur zu den besten Winzern

weinshop.playboy.de



100 % SICHERHEIT
Sichere Zahlung und Versand



ÜBER 600 WEINE
Von Wein-Klassikern bis hin zu exklusiven Geheimtipps



HOHE EXPERTISE
Empfohlen von PLAYBOY

TIME TO REACH YOUR STAR

ZENITH-WATCHES.COM


ZENITH
THE FUTURE OF SWISS WATCHMAKING SINCE 1865



DEFY
SKYLINE

PLUS: GRATIS-HEFT

Mit den 20 schönsten
Olympia-Athletinnen



PLAYBOY

SPECIAL EDITION



Die 20

SCHÖNSTEN

Olympia- Stars

in einer
AUSGABE!



mit

*Miriam Neureuther, Tanja Szewczenko, Magdalena Brzeska,
Juliane Seyfarth, Elena Krawzow, Lisa Zimmermann u.v.m.*

Die
20 SCHÖNSTEN
Olympia-
Stars

Dabeisein ist nicht weniger als alles. Die Olympischen Spiele gelten als Krönung herausragender Sportkarrieren. Sie bringen Königinnen und Könige hervor. Doch wer unter all den Gekrönten bleibt wirklich unvergessen? Ganz klar: Es sind die wettkämpfenden Nackten der Antike, in Marmor gemeißelt. Es ist Orsippus, der Läufer aus Megara, der sich bei den Spielen 720 vor Christus den Lendenschurz herunterriss. Es sind die Begründer der olympischen Körperkultur – und all jene, die diese Kultur in die Ära der neuzeitlichen Spiele gerettet haben. Allen voran die Frauen, die sich nun ebenfalls endlich dem Publikum zeigen dürfen. Die 20 mutigen Vorreiterinnen auf diesen Seiten nutzten dafür den Playboy. Genießen Sie ihre Ehrenrunde!

MIRIAM NEUREUTHER

*Die ehemalige Biathletin und Skilangläuferin (*1990), die im Biathlon zweimal WM-Gold (2011 und 2012) und zweimal Junioren-WM-Gold (2008 und 2009) geholt hatte, errang bei den Olympischen Winterspielen 2010 in Vancouver Langlauf-Silber. Im Olympia-Jahr 2014 krönte sie ihre Karriere als eine der Lieblingssportlerinnen der Deutschen mit einem Playboy-Auftritt in unserer März-Ausgabe.*





NADJA PRIES

*Die frühere BMX-Radsportlerin (*1994) ist zwölffache Deutsche Meisterin in ihrer Disziplin und hatte darin auch schon zweimal Junioren-WM-Silber und zweimal Junioren-EM-Bronze geholt, als sie sich 2016 als erste deutsche BMX-Fahrerin für Olympia qualifizierte – und für die September-Ausgabe des Playboy hüllenlos aufs Rad stieg.*



NICOLE REINHARDT

*Insgesamt gewann die bezaubernde Kanutin (*1986) 16 Goldmedaillen bei Welt- und Europameisterschaften – und holte auch bei den Olympischen Sommerspielen in Peking 2008 im Vierer-Kajak über die 500-Meter-Distanz Gold. Im selben Jahr zierte die Ausnahmesportlerin (zusammen mit drei weiteren Olympia-Athletinnen) das Cover der Playboy-September-Ausgabe.*

**CHRISTINA
ACKERMANN**

*Zweimal wurde die
einstige Skirennläuferin
(*1990) Deutsche
Meisterin im Slalom
und nahm an den
Olympischen Spielen
in Vancouver 2010,
Sotschi 2014 und
Pyeongchang 2018 teil.
2017 legte sie (damals
noch unter ihrem
Geburtsnamen Geiger)
für die März-Ausgabe
des Playboy eine Ent-
spannungspause ein.*





**MAGDALENA
BRZESKA**

*Die Spitzenturnerin
polnischer Herkunft
(*1978) wurde 26-mal
Deutsche Meisterin
in Rhythmischer Sport-
gymnastik und vertrat
Deutschland 1996 bei
den Olympischen
Spielen in Atlanta, ehe
sie 1998 ihre Sport-
karriere für beendet
erklärte. Von da an
begeisterte sie vor allem
in zahlreichen TV-
Shows, aber auch bei
„Holiday on Ice“. In
der September-Ausgabe
2011 des Playboy folgte
dann ein weiterer denk-
würdiger Auftritt, an
den wir uns an dieser
Stelle erinnern.*





JULIANE SEYFARTH

*Die hinreißende Skispringerin (*1990) errang bei den Nordischen Skiweltmeisterschaften 2019 in Seefeld zweimal Gold im Team und im Mixed Team, knüpfte damit an ihr Junioren-Gold von 2006 an und stand von 2004 bis einschließlich 2020 bei Deutschen Meisterschaften elfmal auf dem Treppchen – siebenmal mit Gold, zweimal mit Silber und zweimal mit Bronze. Bei den Olympischen Spielen 2018 in Pyeongchang erreichte sie Platz 10 im Einzel. Für die März-Ausgabe 2021 des Playboy zeigte sie sich uns am Strand statt auf der Schanze.*



**PETRA
NIEMANN**

*Die schöne Seglerin (*1978) wurde mehrfach Deutsche Meisterin, gewann die Silbermedaille bei der Weltmeisterschaft in Los Angeles 2006 und erlangte bei den Olympischen Spielen in Sydney 2000 den 13. Platz, in Athen 2004 den zehnten Platz sowie den 15. Platz in Peking 2008. Gemeinsam mit anderen Sportlerinnen war sie 2008 in der September-Ausgabe des Playboy zu bewundern.*





**CLAUDIA
GRUNWALD**

*Die Leichtathletin (*1982), bis 2011 bekannt unter ihrem Mädchennamen Claudia Hoffmann, begeisterte viele Jahre als Spezialistin für den 400-Meter- und den 800-Meter-Lauf. Bei den Olympischen Spielen 2008 in Peking trat sie in der Staffel für Deutschland an. Bei den Europameisterschaften 2010 in Barcelona schaffte sie es als Schlussläuferin der 4-x-400-Meter-Staffel sogar ganz nach oben aufs Treppchen. Ohne Laufschuhe und Trikot, dafür ebenso goldwürdig, zeigte sie sich 2009 in unserer September-Ausgabe.*





PETRISSA SOLJA

*Die Tischtennispielerin (*1994) war in der September-Ausgabe 2016 des Playboy zu bewundern, erspielte sich zeitgleich bei Olympia in Rio Team-Silber. Damals war sie bereits dreifache Mannschafts-Europameisterin, Deutsche Meisterin im Doppel und Europameisterin im Doppel – ein Medaillenspiegel, den sie seither mit weiterem EM-Gold im Einzel und Doppel (2020) sowie mit doppelt Gold (2019 und 2020) im Europe Top 16, dem wichtigsten europäischen Tischtennis-Ranglistenturnier, zum Glänzen gebracht hat.*



ELENA KRAWZOW

*2021 gewann die sehbehinderte Schwimmerin (*1993), die seit ihrer Hochzeit im vergangenen November den Nachnamen Semechin trägt, die Goldmedaille bei den Paralympischen Spielen in Tokio. Ihre Erfolgsdisziplin: 100 Meter Brust. Bereits 2013 und 2019 hatte sie sich darin den Weltmeistertitel gesichert sowie 2014, 2016, 2018 und 2020 die Europameisterschaft. Als die Tokio-Spiele 2020 wegen Corona um ein Jahr verschoben werden mussten, entschied sie sich zu einem goldwürdigen Auftritt in der Oktober-Ausgabe des Playboy.*

**LISA
ZIMMERMANN**

*Die ehemalige Ski-Free-
stylerin (*1996) wurde
2015 Freestyle-Ski-
Weltmeisterin, hatte in
dieser Disziplin schon
2013 den Junioren-
WM-Titel geholt. 2017
vergoldete sie ihre
Karriere erneut bei den
X-Games in Aspen.
Als 2018 eine Kniever-
letzung ihre Teilnahme
an den Olympischen
Spielen in Pyeongchang
zunichte machte, lieferte
sie den Fans trotzdem
einen weiteren Höhe-
punkt – und zeigte sich
ohne Skianzug in der
März-Ausgabe
des Playboy.*



LISA RYZIH

*Die Stabhochspringerin (*1988) wurde 2003 Jugend-Weltmeisterin, 2004 U20-Weltmeisterin, 2009 U23-Europameisterin und sicherte sich 2011 ihre erste von sechs Deutschen Hallenmeisterschaften sowie 2014 ihre erste von vier Deutschen Meisterschaften. 2016 folgte die Silbermedaille bei den Europameisterschaften in Amsterdam. Nach den Olympischen Spielen in London 2012 und Rio 2016 musste sie 2021 ihre Teilnahme in Tokio aus gesundheitlichen Gründen absagen. Ein wunderschöner Trost für die Fans: ihr Auftritt in der Playboy-August-Ausgabe 2021.*





JULIA LIER

*Die Ruderin (*1991), Weltmeisterin 2014 und Europameisterin 2019 im Doppelvierer, ehemals zweifache Junioren- und dreifache U23-Weltmeisterin, erkämpfte sich 2016 in Rio im Doppelvierer olympisches Gold – und hatte in der September-Ausgabe desselben Jahres einen glanzvollen Playboy-Auftritt. Anfang 2020 beendete sie ihre Karriere.*



ISABELLE HÄRLE

*Die mehrfache Deutsche Meisterin im Freistilschwimmen (*1988) hatte 2013 und 2015 über die 5-Kilometer-Strecke im Team bereits zweimal WM-Gold und 2011 WM-Bronze gewonnen sowie sich 2014 zur Europameisterin gekrönt, als sie endlich für Playboy aus dem Badeanzug schlüpfte. In der September-Ausgabe 2016 durften wir sie bewundern – während sie sich bei den Olympischen Spielen in Rio den sechsten Platz im 10-Kilometer-Freiwasserschwimmen erkämpfte. 2018 beendete sie ihre Sportkarriere.*

**ISABELLA
LABÖCK**

*Die Snowboarderin (*1986) gewann 2013 den WM-Titel im Parallel-Riesenslalom und legte auch in unserer März-Ausgabe desselben Jahres einen weltmeisterlichen Auftritt hin. Das Engagement abseits der Piste verstand sie als Werbung für ihren Sport: „Zu zeigen, was unter der Verpackung steckt, ist ein schöner Nebeneffekt.“ Gleich zweimal fuhr die schöne Sportlerin für Deutschland zu den Olympischen Spielen: 2010 nach Vancouver und vier Jahre später ins russische Sotschi.*



**MARIE
PIETRUSCHKA**

*Die Schwimmerin (*1995) feierte den ersten großen Erfolg ihrer Karriere 2018 mit dem Sieg der 4-x-200-Meter-Freistil-Staffel bei den Deutschen Schwimmmeisterschaften. Bei der Kurzbahn-WM im selben Jahr gelang ihrem Team in der 4-x-100-Meter-Freistil-Staffel ein neuer deutscher Kurzbahnrekord. 2021 ließ sich Pietruschka für unsere August-Ausgabe fotografieren, ehe sie zu den Olympischen Spielen nach Tokio reiste. Neben ihrer Sportkarriere studierte sie Psychologie.*





BEATE GAUSS

*Die Sportschützin (*1984) in den Klassen Luftgewehr und Kleinkalibergewehr gewann zahlreiche Gold-, Silber sowie Bronzemedailien bei Welt- und Europameisterschaften. Bei den Olympischen Spielen in London 2012 verpasste sie nur knapp das Finale. Gemeinsam mit vier anderen Sportlerinnen war sie 2012 in der August-Ausgabe des Playboy zu sehen.*



CHRISTINA SCHÜTZE

*Zu den größten Erfolgen der Hockeyspielerin (*1983) gehören Europameisterschafts-Siege (2004, 2006 und 2007) auf dem Feld und in der Halle, ein dritter Platz bei der Hallen-WM in Wien sowie Teilnahmen an den Olympischen Spielen in Peking 2008 und in London 2012. Ebenfalls 2012 ließ sie sich für die August-Ausgabe des Playboy fotografieren.*

**ROMY
TARANGUL**

*Die Judoka (*1987) holte die Bronzemedaille bei der Weltmeisterschaft in Rotterdam 2009, die Silbermedaille bei der Europameisterschaft in Lissabon 2008 sowie die Bronzemedaille bei der Europameisterschaft in Tscheljabinsk 2012. An den Olympischen Spielen nahm die schöne Sportlerin in Peking 2008 und in London 2012 teil. Sie zählte zu den vier Sportlerinnen, die das Playboy-Cover im September 2008 zierten.*





**TANJA
SZEWCZENKO**

*Die Eiskunstläuferin
(*1977) errang dreimal
die Deutsche Meister-
schaft und gewann bei
Welt- und Europa-
meisterschaften je
eine Bronzemedaille.
1998 verbinderte eine
Grippe-Infektion ihre
Titelambitionen bei
den Olympischen
Spielen in Nagano.
Nach dem Ende ihrer
aktiven Sportkarriere
2001 wechselte sie vom
Eis vor die Kamera
und wurde Schau-
spielerin. Auch im
Playboy hat die schöne
Ex-Sportlerin mehrfach
begeistert: im April
1999, im März
2007 und in der
Mai-Ausgabe 2014.*

PLAYBOY SPECIAL EDITION
EINE SONDERPUBLIKATION VON

PLAYBOY

DEUTSCHLAND

VERLAG UND REDAKTION

Kouneli Media GmbH
Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München
Telefon: 0 89/92 58-19 72, Fax: 0 89/92 58-14 59,
E-Mail: info@playboy.de
Internet: www.playboy.de

CHEFREDAKTEUR

Florian Boitin

ART DIRECTOR

Stefan Müller

TEXTCHEF

Philip Wolff

GRAFIK

Friederike Keup, Marion Punschke

BILDREDAKTION

Natasa Mermer (stellv. Leitung)

TEXTREDAKTION

David Goller; Julia Haase (Volontärin)

FOTOGRAFEN

Bruno Bisang, Luke Craft, Sacha Höchstetter,
Philip La Pepa, Andreas Loewenhaus,
Florian Lohmann, Irene Schaur, Max Seam
c/o Kern Photographers

COVER

Sacha Höchstetter

SCHLUSSREDAKTION

Die Lektorey
Madl – Ruschmann, München

VERANTWORTLICH FÜR DEN REDAKTIONELLEN INHALT

Florian Boitin; Anschrift siehe Verlag und Redaktion

PLAYBOY, PLAYMATE, PLAYMATE DES
MONATS, PLAYMATE DES JAHRES,
die HÄSCHENMARKE und FEMLINMARKE
sind Warenzeichen von Playboy
Enterprises International, Inc. und werden gemäß
der erteilten Lizenz verwendet.

© 2022, soweit nicht anders vermerkt,
by Kouneli Media GmbH

Die Redaktion übernimmt keine Haftung
für unverlangt eingesandte Manuskripte,
Fotos und Illustrationen. Nachdruck ist
nur mit schriftlicher Genehmigung
des Verlags gestattet.

Dieses gilt auch für die Aufnahme in
elektronische Datenbanken und
Vervielfältigungen auf CD-ROM.

Der Export von Playboy Deutschland
und der Vertrieb im Ausland
sind nur mit Genehmigung des
Verlags statthaft.

DRUCK

Ernst Kaufmann GmbH & Co. KG,
Druckhaus, Raiffeisenstraße 29,
77933 Lahr

